Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 883. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 17. December 1889.

Cardinal Ganglbauer und sein Nachfolger.

E. Wien, 15. December.

In der Stunde, in welcher Kaiser Franz Josef in der Mariahilferstraße am Leichenzug Anzengrubers vorüberfahrend den Sarg des verewigten Dichters salutirte, rang im fürstbischöflichen Palais am Stephansplatz **Cardinal Ganglbauer** mit dem Tode. Nicht jählings, in voller Kraft, wie der Autor des Pfarrers von Kirchfeld, hatte der Allbesieger ihn niedergeworfen; man kann sagen, daß der Kirchenfürst seit seiner Uebersiedlung nach Wien kränkelte.

Ein Bauernblut, wie Anzengruber — (die beiden Namen Anzengruber und Ganglbauer sind ja für sich allein schon ein Stück deutscher Stammes-, Landes- und Sittengeschichte) — war der kleine Cölestin Joseph (geboren 1817 zu Thanstätten bei Steyr), wie das so geht, vom Pfarrherrn seines Heimathsdorfes als besonders aufgeweckt den Eltern gerühmt, nach dem Stift Kremsmünster zu den Benedictinern geschickt worden, in deren Kreis er zuerst lernen, dann lehren und endlich herrschen sollte. Aus dem fleißigen Gymnasiasten wurde ein sittenreiner Novize, ein bescheidener Land-Seelsorger, ein guter Gymnasiallehrer.

Drei Jahre lang (1843—46) war er Cooperator in der Pfarre Neuhofen, von 1846—75 Professor an der Kremsmünsterer, von zahlreichen Zöglingen besuchten Klosterschule. Noch wies nichts auf die spätere glänzende Wandlung in seinen äußeren Schicksalen. 1875 wurde Ganglbauer zum Prior und Rentmeister, d. h. zum Verwalter und Finanzminister der ausgedehnten, reichen Besitzungen des Stiftes Kremsmünster gewählt, und ein Jahr hernach, 1876, wurde der ehemalige Bauernjunge, Dank seiner Güte und Zuverlässigkeit, Dank auch seiner praktischen Erfahrung, zum Abt des uralten, in der deutschen Geschichte und Unterrichts-Geschichte mit Recht vielberufenen Stiftes erwählt. Seine Verwandten durften wohl wähnen, daß ein herrlicheres Loos für den frommen, friedliebenden, wohlwollenden, nichts weniger als fanatischen Cölestin nicht mehr zu gewinnen sei. Er wurde in das Herrenhaus berufen — fast naturnothwendig, da Kremsmünster sozusagen auf eine Virilstimme im Herrenhause Anspruch hat.

Da kam das 1000 jährige Jubiläum des Stiftes und damit eine großartige Festfeier, zu welcher Hunderte von früheren Schülern, darunter Leute in hochangesehenen Lebensstellungen, die Vetreter der Ministerien und Landesbehörde, endlich auch der päpstliche Nuntius geladen wurden. Für das Festmahl verlangte nun der Vertreter des Papstes den ersten Trinkspruch auf den **heiligen Vater**; der sonst so nachgiebige Cölestin Ganglbauer aber war des Glaubens, daß bei diesem Anlaß der erste Toast dem **Landesvater**, Kaiser Franz Josef, gebühre. Und dabei blieb es. Oder vielmehr: **dabei** allein blieb es nicht. Denn der am Jubeltage mit dem Commandeurkreuz des Franzjosefsordens ausgezeichnete Abt war fortan Gegenstand besonderer Beachtung und Dankbarkeit des Cultusministers, wohl auch an allerhöchster Stelle ausnehmend wohl angeschrieben durch seine tapfere und maßvolle Haltung.

Als nun wenige Jahre nachher (im Januar 1881) der unmittelbare Nachfolger des hochbedeutenden Cardinals **Rauscher** — Fürsterzbischof **Kutschker** — starb, kam Ganglbauer — allerdings erst in dritter Reihe — in Betracht.

Der zunächst aufgeforderte Armee-Bischof **Grusche** lehnte ab; ebenso der Sanct Pöltner Bischof **Binder**.

Damit war Gelegenheit gegeben, bei Ganglbauer anzufragen. Man setzte Alles daran, eine versöhnliche, kluge, zwischen Kirche und Staat maßvoll vermittelnde Persönlichkeit, keinen Hetzer und Kämpfer auf den Wiener Bischofssitz zu berufen. Und also ließ man keine Bitte unversucht, Ganglbauer zu vermögen, seine idyllisch beneidenswerthe, verhältnißmäßig so viel friedlichere, allem Toben und Treiben der Großstadt entrückte Stellung in Kremsmünster mit den Sorgen und Mühen des führenden Fürsten der heimischen Kirche zu vertauschen.

Ganglbauer unterzog sich dieser Aufgabe und brachte damit ein patriotisches nicht blos, nein, auch ein Opfer an Lebenszeit. Denn so kräftig und rüstig und frisch er in Kremsmünster gewesen, so unbehaglich, leidend und fremd kam er sich in Wien vor. Das Kind des Landes fühlte sich nicht heimisch in der Stadtluft. Ab und zu durfte er wohl in Sanct Veit und in Kremsmünster kurze Rast halten; aber auch die Romfahrt blieb ihm nicht erspart; die Bürden der Wiener Stellung drückten immer schwerer: Ganglbauer nahm es genau mit seinen Pflichten. Die furchtbare Aufregung des Kaisers und der kaiserlichen Familie nach dem Tode des Kronprinzen theilte er als Vertrauter, als Tröster und Beichtiger des Monarchen. All das aber und die kirchlichen Wirren, die Bewegung in der Volksschul-Frage nahmen ihn physisch hart mit. Im Juli dieses Jahres wurde er während der Firmung in der Stephanskirche ohnmächtig, schlagrührig. Er erholte sich äußerlich. Von Stund an aber führte er ein Scheinleben. Er verlöschte, wie ein Lämpchen, das sein Oel verzehrt hat.

Ein braver Mann, ein guter Oesterreicher, eine reine Seele; dies dreifache Lob kann man ihm wohl ertheilen. Dabei vergaß er nie seiner Abkunft. Er war ein Freund der Armen und Bedrängten. Er liebte es, mit Bürgern bürgerlich zu verkehren. Und er hielt es für seine Pflicht, beim Jubiläum des Dombaumeisters **Schmidt** das Festmahl, welches ein Förderer des Dombauvereins, **Lobmeyr**, in seiner Privatwohnung gab, mitzumachen.

Als geistlicher Streiter, als Kenner des römischen Rechts dagegen, hat Gangelbauer keine nennenswerthe Bedeutung. Er war Priester der alten vormärzlichen Schule, der gutartig und vermittelnd Gott geben wollte, was Gottes, dem Kaiser, was des Kaisers war.

Gleichwohl hat auch er, von der Partei der schärferen Tonart unter den Katholiken viel bedrängt, als Wiener Kirchenfürst sich mehr nach rechts wenden müssen, als das im Grunde der Ueberlieferung der Benedictiner, dem Vorbilde Rauschers — eines Führers der Centralisten im Herrenhause — und Ganglbauers Natur entsprach.

Bei alledem aber machte er seine Sache so gut, daß es schwer, ja fast unmöglich sein wird, einen ebenbürtigen Nachfolger zu finden.

Wohl stehen uns keine neuen Concordats- und Schulkämpfe bevor; immerhin aber gehört viel Tact, Redlichkeit, Weltklugheit und zugleich, was fast unmöglich zu vereinigen scheint, Herzenseinfalt dazu, in den Nöthen und Gegensätzen der Zeit als erster Prälat Oesterreichs das Rechte zu treffen.

Von einer Berufung eines blaublütigen Kirchenfürsten, etwa von einer Uebersiedlung des Prager Cardinals **Schönborn** (eines Bruders des Justizministers) nach Wien ist kaum die Rede.

Auch die Bischöfe in Graz, Linz ꝛc., die Prälaten u. s. w. kommen zunächst so wenig in Erwägung, wie der gegenwärtige Weihbischof, oder Propst Marschall von der Votivkirche.

Die meisten Aussichten soll zur Stunde Burgpfarrer **Meyer** oder der Professor an der theologischen Facultät unserer Universität, Dr. **Hermann Zschocke**, haben: Jener als Vertrauensmann des Kaisers, Dieser als Gelehrter, der sich zugleich als Beirath im Cultusministerium als ebenso vielseitiger, wie werth- und charaktervoller Kenner aller praktischen einschlägigen Fragen bewährt haben soll. Nähere Bekannte **Zschokke's** sagen freilich, daß er — wenn man überhaupt an ihn herantrete — diese Würde keinesfalls annehmen würde.

Die Entscheidung wird voraussichtlich noch Monate auf sich warten lassen.

Deutschland.

Berlin, 15. Decbr. [**Tages-Chronik.**] Im Laufe des Januar werden die kaiserlichen Verfügungen über die großen **militärischen Uebungen des nächsten Herbstes** veröffentlicht werden. Die Erwägungen, welche darüber stattfinden, sind dem Vernehmen nach noch nicht abgeschlossen. Inzwischen dürfte es sich bestätigen, daß die **Kaisermanöver** bei dem **elften** Armeecorps stattfinden.

In der **Reichstagsbau-Commission** sollen kürzlich nach eingehenden Erörterungen wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein, welche sich keineswegs nur auf den Kuppelbau beziehen. Hinsichtlich dieser Frage wäre die bisherige bekannte Richtung im Großen und Ganzen beibehalten. Auch der weitere Arbeitsplan sei erörtert worden. Die gegebene Arbeitszeit werde zur festgestellten Frist die Fertigstellung des Gebäudes ermöglichen, die Ausstandsbewegung der Bauhandwerker hat darin nichts geändert.

Wie dem „Hamb. Corr." aus Berlin gemeldet wird, dürfte der preußische Staatshaushalt für 1890/91 dem des laufenden Rechnungsjahres ziemlich gleichen. Für productive Ausgaben sollen in allen Verwaltungszweigen Mehransätze erscheinen, und der Finanzminister soll sich gegenüber den Anforderungen der übrigen Ressorts verhältnißmäßig wenig ablehnend verhalten haben. Bei den sonstigen Vorlagen für den Landtag wird vorzugsweise das Ministerium für öffentliche Arbeiten betheiligt sein. Es handelt sich dabei nicht nur um die wiederholt angekündigte Erweiterung des Eisenbahnnetzes untergeordneter Art, um erweiterte Ausrüstung der Staatsbahnen mit rollendem Material u. s. w., sondern auch um sehr erhebliche Verbesserungen und Erweiterungen der Verkehrswege zu Wasser und auf dem Lande. Auch der Minister für die landwirthschaftlichen Arbeiten bereitet einige Entwürfe vor, über welche die letzten Entscheidungen erwartet werden. Weiteres steht augenblicklich nicht bevor.

[**Im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise**] wurde Herr Dr. **Irmer** als Candidat des conservativen Wahlvereins aufgestellt. In der Versammlung des Wahlvereins am Freitag theilte der Referent mit, der Vorstand sei einmüthig der Ansicht gewesen, Herrn **Hofprediger Stöcker** zu bitten, die Candidatur anzunehmen, dieser habe jedoch in bestimmter Form abgelehnt. Hierauf sei Herr Dr. **Irmer** in Vorschlag gebracht und vom Vorstande acceptirt worden.

[**Das Militär-Wochenblatt.**] In der „Post" finden wir folgende Auslassung: Das „Militär-Wochenblatt" hat seinen Abonnenten eine merkwürdige Weihnachtsüberraschung bereitet, indem es in seiner letzten Nummer in einer langen Ankündigung bekannt giebt, daß der Quartals-Abonnementspreis sich vom 1. Januar 1890 ab von 4 auf 5 Mark, d. h. um 25 pCt., erhöhen wird. Diese Maßnahme wird in den Leserkreisen des „Militär-Wochenblattes" sehr gemißbilligt, zumal das Gebotene mit dem hohen Preise in keinem Verhältniß stehen dürfte. So z. B. enthält die letzte Nummer kaum zwei Seiten Text und drei Seiten Anzeigen über Beförderungen und Ordensverleihungen, aber viel Geschäftsannoncen. Als völlig unzeitgemäß muß es erachtet werden, daß das „Militär-Wochenblatt" als „Privatblatt" vor allen anderen Zeitungen das Vorrecht genießt, einzig und allein von amtlicher Stelle aus mit der Zusendung der Beförderungen und Ordensverleihungen bedacht zu werden; diese Vergünstigung sollte auch allen Blättern, welche in Offizierskreisen gelesen werden, zugänglich gemacht werden. Will man dies nicht, so mache man aus dem Privatblatt ein amtliches Organ, wie es in Baiern der Fall ist.

[**Das General-Comité für das unter dem Protectorate der Kaiserin Friedrich zu errichtende Kinderkrankenhaus**] trat am Sonntag im Abgeordnetenhause unter Vorsitz des von der Influenza wiederhergestellten Professors Virchow zu einer Sitzung zusammen. Der Bau ist nach dem Bericht des Vorsitzenden so weit gefördert, daß nunmehr 4 getrennte Gebäude unter Dach gebracht sind. Dazu gehört vor Allem die Poliklinik, die gerade die Ecke der Reinickendorfer- und Exerzierstraße einnimmt und die im Laufe des Mai eröffnet werden dürfte. Man hofft, durch die Poliklinik der ärmeren Bevölkerung des Nordens wesentliche Hilfe bringen zu können. Ferner sind in den Haupttheilen fertig der Diphtheriepavillon, die Kesselanlage mit der Küche und das Leichenhaus. Man plant, mit der theilweisen Eröffnung der Anstalt im Mai zugleich die Feier der Grundsteinlegung zu verbinden, die sich dann in Gegenwart der hohen Protectorin vollziehen soll. Für den Scharlachpavillon sind die Fundamente bereits aus dem Boden gebracht, aber vor Herbst 1890 wird jedoch dieser Bau nicht zu beenden sein, zur Zeit des hier abzuhaltenden internationalen medicinischen Congresses wird somit das Krankenhaus, wenigstens in einigen Haupttheilen, als Musteranstalt vorgeführt werden können. Verausgabt sind bisher 195 000 Mark, noch vorhanden sind 113 487 Mk. In Aussicht stehen nun aber noch 250 000 Mk., die Hälfte jener 500 000, welche die städtischen Behörden von Berlin zur Herstellung einer Kaiser Friedrich-Stiftung der Kaiserin Friedrich zur Verfügung gestellt haben, und von denen die Hälfte dem Kinderkrankenhause von der hohen Protectorin zugesagt ist. Ein formeller Antrag an die städtischen Behörden, betreffend die Auszahlung der Summe, wurde von der Versammlung beschlossen. Insgesammt wird der Bau in dem jetzt in Angriff genommenen Umfange 467 000 Mk. ohne die innere Einrichtung erfordern, für die Einrichtung dürften dann noch etwa 50 000 Mk. aufzubringen sein. Pro Bett stellen sich die Kosten auf 4300 Mk., während beispielsweise beim Krankenhaus am Urban 5000 Mk. pro Bett Kosten entstehen. Als Dispositionsfonds für die Verwaltung würden rund 40 000 Mk. verbleiben. — Weiter in Aussicht genommen sind nun aber der Bau eines Verwaltungsgebäudes mit zwei stationären Abtheilungen für innerlich und äußerlich Kranke und zwei Pavillons für Masern- und Keuchhustenkranke. Die Pflege werden 8 Victoriaschwestern übernehmen. Der Name der Anstalt wurde wie folgt festgestellt: „**Kaiser und Kaiserin-Friedrich-Stiftung für kranke Kinder.**"

[**Dem Caplan Dasbach,**] Verleger der „Trierer Landeszeitung", hatte Papst Leo die Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice" verliehen. Der Decorirte suchte bei dem Kaiser die Erlaubniß nach, diesen Orden tragen zu dürfen. Durch Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten in Trier wurde ihm mitgetheilt, daß „Se. Majestät mittels Allerhöchsten Erlasses vom 18. November diese Erlaubniß zu versagen geruht haben!',

[**Dr. Wolf.**] Wie der Kreuzzeitung gemeldet wird, ist am 10. d. M. die amtliche Mittheilung hierher gelangt, daß der königlich sächsische Stabsarzt Dr. Ludwig Wolf, welcher bekanntlich an der Spitze einer von Reichswegen nach dem Togogebiet entsandten Expedition stand, bereits am 26sten Juni auf einer Reise nach dem Innern am perniciösen Fieber gestorben ist. Das Telegramm, welches dieses traurige Ereigniß meldete, ist aus Atkra an der Goldküste vom 9. December von dem Premier-Lieutenant Kling, dem Mitgliede der Wolf'schen Expedition, abgesandt. Der Tod Wolfs erfolgte, wie das genannte Blatt schreibt, anscheinend auf dem Gebiete von Dahomey an einem ganz abgelegenen Orte; auch sprechen manche Anzeichen dafür, daß seine Leute von ihm fortgelaufen sind, und daher ist es erklärlich, daß es fast genau sechs Monate dauerte, ehe die Nachricht von seinem Ableben an die Küste gelangte. — Dr. L. Wolf war am 30. Juni 1850 zu Hagen in der Provinz Hannover geboren. Er machte mehrmals kurze Reisen nach Amerika und wurde dann bekannt als Mitglied der Wißmann'schen Kassai-Expedition; nach Abschluß derselben machte er mit einem Dampfer des Congostaates die merkwürdige Fahrt (1886) durch den Kassai, Sankuru und Lamami, durch welche er einen geraden Wasserweg durch das südliche Congobecken fast bis nach Nyangwe entdeckte. Im Jahre 1887 wurde er vom Auswärtigen Amte zum Führer einer wissenschaftlichen Expedition in das Togogebiet gemacht, gründete dort die Station Wilhelmsburg und machte zahlreiche Züge in die benachbarten Gebiete.

[**Das Schiffsunglück,**] das sich am Abend des 20. Juli d. J. an der **Dammbrücke in Köpenick** ereignete, beschäftigte am Montag die erste Strafkammer am Landgericht II. Der fahrlässigen Tödtung in zwei, der fahrlässigen Körperverletzung in vier Fällen angeklagt, erschien der 47jährige Schiffscapitän Wilhelm Friedrich Albert **Seegert**, Berlin, Köpnicker Straße 8 wohnhaft, vor den Schranken. Die Verhandlung, die durch den Landgerichts-Director Gartz geleitet wird, begann unter großem Andrang des Publikums gegen 12 Uhr Mittags. Dem Angeklagten steht Rechtsanwalt Rausnitz als Vertheidiger zur Seite. Der Vorfall selbst wird den Lesern noch in Erinnerung sein. Zwei Personen ertranken, mehrere wurden schwer verletzt. Die Staatsanwaltschaft will durch sechs von ihr geladene Zeugen und mehrere Sachverständige beweisen, daß der Angeklagte vorschriftswidrig schnell gefahren ist, dann aber auch in schräger, statt in gerader Richtung in die Durchfahrt hineingesteuert ist. Dagegen hat die Vertheidigung 16 Zeugen geladen, die den Nachweis führen sollen, daß den Angeklagten kein Verschulden trifft, daß er vorschriftsmäßig gefahren ist, daß das Publikum seinen Anordnungen zuwider stehen blieb und die Aussicht versperrte, und daß der betreffende Dampfer breiter ist, als die gewöhnlichen Spreedampfer. Bei dem Verhör bestreitet der Angeklagte jedes Verschulden seinerseits. Er führte das Schiff bereits seit Pfingsten d. J. und habe 11 Mal des Nachts die Dammbrücke passirt, er sei immer glücklich hindurchgekommen, höchstens einmal ganz leicht mit dem Schiffe auf der Seite angestreift. Auch in dem vorliegenden Falle habe das Schiff nur leicht die Brücke gestreift, die Erschütterung sei so gering gewesen, daß man auf dem Hintertheil des Schiffes nichts davon bemerkt habe. Das Geländer sei auch nur ganz wenig eingedrückt gewesen und es sei gar nicht zu erklären, wie die Frauen in das Wasser gekommen seien. Dieselben müßten im Schreck aufgesprungen sein und dabei auf irgend welche Weise das Gleichgewicht verloren haben. Da die Brücke Nachts stets geschlossen ist, müssen die Dampfer stets erst anrufen und während des Aufziehens liegen bleiben. Er habe etwa 70 Meter vor der Brücke gehalten und dann das Commando gegeben: „Ganz langsam vorwärts!" Langsamer könne er überhaupt nicht fahren, als er gefahren sei, denn sonst verliere das Schiff seine Steuerkraft und werde vom Strome erst recht an die Brücke getrieben. Wenn er gerade durch die Mitte komme, bleiben auf jeder Bordseite noch 11 Zoll freier Spielraum. Der Platz für den Schiffsführer bezw. Steuermann sei auf den Spreedampfern nicht erhöht wie auf Seeschiffen, deshalb konnte er über die Leute, welche standen, bezw. trotz der Warnung wieder aufgestanden waren, nicht hinwegsehen. Hiermit war das Verhör des Angeklagten geschlossen und es begann die Zeugenvernehmung. Von den Zeugen werden zunächst die vier Verletzten, Formermeister Kabischke und dessen Tochter, die Frau des Formers Reuter und deren Tochter vernommen. Herr Kabischke, der noch heute an den erlittenen Verletzungen leidet, hat das Gefühl gehabt, daß der Dampfer sehr schnell gefahren, auch nach dem Halten zu schnell angefahren und dann von rechts aus schräg eingefahren ist. Zeuge bestreitet entschieden, daß Jemand an der Spitze des Schiffes gestanden und die Aussicht versperrt hätte. Die Gesellschaft habe sich überhaupt sehr ruhig verhalten und vorn hätten des scharfen Zugwindes wegen nur wenig Personen gesessen. Er sei durch den Stoß in die Höhe geschleudert und bis zu dem Eingang in die Cajüte geworfen worden. Die beiden verunglückten Frauen mögen wohl ebenfalls hoch geschleudert und dabei hinausgeworfen worden sein. Fräulein Kabischke bestreitet im Gegensatze zu ihrem Vater, daß das Schiff vor der Brücke gehalten hätte; sie behauptet ebenso wie Fräulein Reuter, daß auch die Laternen an der Brücke nicht gebrannt hätten. Da letzterer Umstand durchaus feststeht, so ist nur anzunehmen, daß die Zeugen auf die Vorgänge vor der Katastrophe nicht genau geachtet haben. Die einzige Zeugin, welche während der Katastrophe etwas von den beiden ertrunkenen Frauen bemerkt hat, ist Frau Reuter. Dieselbe erklärt: „Wir fuhren stets in der Nähe des Strandes. Als wir in die Brücke einfuhren, hörte ich plötzlich ein Knicken und Knacken. Ich beugte mich vor, um zu sehen, was das wäre; da erhielt ich einen Stoß, der mich in das Schiff hineinschleuderte. Halb besinnungslos raffe ich mich auf, ich sehe einen Menschenknäuel über mir, gleichsam an der Brücke klebend. Ich denke, meine Tochter ist dabei, ich greife danach, aber da fällt der Knäuel hintenüber, ich sehe noch das geisterbleiche Gesicht der Frau Kabischke, dann ist der Knäuel verschwunden, und mir blieb nur das Tuch in der Hand, in welches sich die beiden Frauen eingehüllt hatten. Jetzt verlor ich das Bewußtsein und kam erst wieder zur Besinnung durch das Geschrei meines Sohnes, der aus dem Kajütenfenster gesprungen und von außen an Bord geklettert war, um uns zu helfen. Er fand mich und wollte ins Wasser springen, um die Schwester zu suchen, da fanden wir dieselbe am Boden liegend." Nach dem Gutachten des Kreisphysikus Prof. Dr. Falk sind beide Frauen durch Ertrinken gestorben, wennschon dieselben erhebliche Verletzungen an der Brust und den Extremitäten erlitten hatten. Das wichtigste Gutachten hatte der kgl. Wasserbau-Inspector Gernemann aus Berlin abzugeben, insofern es sich dabei hauptsächlich um das Verschulden des Angeklagten handelte. Der Sachverständige schickte voraus, daß am Donnerstag vor der Katastrophe der Schifffahrts-Inspector Bonin (von der Dampfer-Gesellschaft) bei ihm gewesen und mit Rücksicht auf ein kleines Malheur, welches einem Schülerdampfer widerfahren war, um eine Abänderung der gefährlichen Brückenconstruction gebeten hatte, deren Kosten die Gesellschaft freiwillig übernehmen wolle. „Diese Brücke gehört aber" — so fährt der Sachverständige fort — „der Stadt Köpenick, ich konnte daher nichts thun, als ihm den Rath geben, sich an den Köpenicker Magistrat zu wenden. Am nächsten Sonntag schon geschah das Unglück. Früher oder später mußte ein solches Unglück eintreten, zumal bei den viel breiteren Dampfern, welche sich die Gesellschaft in diesem Jahre angeschafft hat. Die Brücke ist ungemein gefährlich. Es ist ein wahres Kunststück hindurch zu kommen. Den Capitän trifft keine Schuld. Es ist als ein wahres Wunder anzusehen, daß nicht schon größeres Unglück passirt ist. Was die Frage anbetrifft, ob der Angeklagte langsamer fahren konnte, so ist dieselbe an sich zu verneinen. Da er „langsam vorwärts" commandirte, gab er das richtige Commando, es war auch sehr vorsichtig von ihm, daß er befahl, die Arme von der Schiffslehne zu nehmen. Fährt er nicht schneller als der Strom an dieser Stelle, das ist 0,40 Meter in der Secunde, so hat das Schiff keine Steuerkraft. Heute ist die Brücke noch genau so, wie am Tage des Unglücks, der Bau wird wohl erst in zwei Jahren beginnen. Uebrigens liegt die Brücke zum

Strome schief, der Dampfer muß daher in einem kleinen Bogen fahren, um in die Durchfahrt hinein zu kommen." Der von der Vertheidigung geladene zweite Sachverständige schließt sich dem vorstehenden Gutachten vollinhaltlich an. Er hat 20 Jahre auf See gefahren, viele Brücken gesehen, aber eine solche Curiosität wie diese Brücke noch nie. Nach dem Ausfall der Sachverständigen-Gutachten verlor die übrige Beweisaufnahme um so mehr an Interesse, als sich dieselbe nur noch um Detailfragen drehte. Der Staatsanwalt Harker stellte selbst die Freisprechung anheim, wenn der Gerichtshof nicht etwa darin eine Fahrlässigkeit finden sollte, daß der Angeklagte die an der gefährdeten Stelle sitzenden Personen nicht rechtzeitig aufforderte, aufzustehen und nach der anderen Seite hinüberzugehen. Rechtsanwalt Rausnitz widerlegte auch diese Annahme und der Gerichtshof erkannte — ohne sich erst zurückzuziehen — auf **Freisprechung**.

[**Mit polizeilicher Auflösung**] endete eine öffentliche Versammlung von Hutarbeitern und Arbeiterinnen, welche am Freitag Abend stattfand, um zu dem noch immer in **Luckenwalde** währenden Hutarbeiter-Ausstand Stellung zu nehmen. Ueber den Strike selbst wurde mitgetheilt, daß etwa 800 Männer und Frauen seit drei Wochen striken, daß etwa 25 Hutmacher arbeiten, und daß genügend Geld vorhanden sei. Bis jetzt seien 12000 Mk. zusammengekommen. Aus England, Frankreich, Dänemark, der Schweiz und Amerika seien Geldsendungen versprochen. Es wurde ferner mitgetheilt, daß Luckenwalder Hausbesitzer beschlossen haben, keinem zureisenden Hutarbeiter, sogen. „Strikebrecher", Obdach bei sich zu gewähren, und jeden Miether, der einen solchen aufnimmt, am 1. Januar um 12 Mk. zu „schrauben"! Die Forderung der Strikenden ist eine 10stündige Arbeitszeit, sowie ein Wochenlohn von 15 Mk. für den Arbeiter und 9 Mark für die Arbeiterin. Ein Ende des Streiks ist noch nicht abzusehen.

[**Marine.**] S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig", Commandant Capitän zur See Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhard an Bord, ist am 15. Decbr. cr. von Venedig aus wieder in See gegangen.

• **Berlin,** 15. December. [**Berliner Neuigkeiten.**] Der am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten von Berlin nach **Halle** abgelassene **Schnellzug** ist um $^1/_2$5 Uhr bei der Station **Bergwitz** einer **großen Gefahr entgangen.** Etwa 100 Schritt jenseits des Bahnhofes zu Bergwitz (Kreis Wittenberg) führt ein Communicationsweg über die Bahn, unter anderen nach der gleich dabei liegenden Viehrampe. Diesen Weg passirten, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, von dem Dorfe Bergwitz kommend, zur angegebenen Zeit zwei Viehwagen, weil die Barrière nicht geschlossen war. Das erste Geschirr kam glücklich hinüber; als aber das Dreigespann des zweiten Wagens die Schienen betreten hatte, kam der mit zwei Maschinen bespannte Schnellzug, der in Bergwitz nicht hält, mit Verspätung und deshalb im schnellsten Tempo von Wittenberg her, tödtete die drei Pferde auf der Stelle, riß mit diesen den Wagen herum, daß dieser zertrümmert wurde, und zwei Kühe, die sich in dem Wagen befanden, wurden durch den gewaltigen Ruck durch die Bretter des Wagens, diesen durchschlagend, hinausgeschleudert, wodurch eine Kuh sofort getödtet wurde. Das eine der drei Pferde wurde von den Puffern der ersten Maschine aufgespießt und so einen Kilometer weit mit fortgetragen, ehe es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Wäre der Viehwagen nur einen Schritt breit weiter gewesen, dann wäre seine Achse unter die Maschine gekommen, und der ganze Zug mit seinen 15 wohlbesetzten Wagen wäre, die Böschung hinabgestürzt. So ist von dem Zug nur die vorderste Maschine beschädigt worden, welche ausgesetzt wurde

Eine recht fatale Ueberraschung wurde am Sonnabend Nachmittag dem Chef eines Berliner Weißwaaren-Engrosgeschäftes zu Theil. Als derselbe von einem längeren Geschäftsgange gegen Abend 6 Uhr zurückkehrte, fand er — wie eine hiesige Local-Correspondenz berichtet — seinen Buchhalter, welcher im Besitze eines Schlüssels zur Kasse war, damit beschäftigt, die **Figuren aus einem Hundert-Markschein herauszuschneiden,** während Papierschnitzel von 5, 20 und 100-Markscheinen an dem Erdboden zerstreut herumlagen. Der entsetzte Geschäftsinhaber stellte den Buchhalter darüber zur Rede, erhielt jedoch von demselben derartige konfuse Antworten, daß er sofort erkannte, es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben. Der schleunig hinzugerufene Arzt bestätigte auch eine plötzliche Geistesstörung des bedauernswerthen jungen Mannes. Von den zerschnittenen Banknoten gelang es nach unsäglicher Mühe einen großen Theil wieder zusammenzusetzen, während der Rest der Geldscheine in der Höhe von 200 Mark unwiderruflich verloren erscheint.

Oesterreich-Ungarn.

Wadowice, 14. December. [**Der Proceß gegen die Auswanderungs-Agenten.**] Heute wurden Zeugen aus Preußen, die als Beamte in Oswiecim fungirt hatten, vernommen. Hugo **Böhm**, Cassirer der preußischen Bahnen in Oswiecim, sah wohl, daß auf dem Bahnhofe die Treiber beider Agentien mit einander zankten, aber nicht, daß an Auswanderern Gewalt verübt worden wäre. Iwanicki sei unter dem Namen „Iwan der Grausame" bekannt gewesen. — August **Wirth**, königlich preußischer Zollamtsaufseher, früher in Oswiecim, jetzt in Ziegenhals, machte ähnliche Angaben. Er habe täglich die Vorgänge auf dem Bahnhofe beobachtet und gesehen, daß beim Anlangen der Züge die Bediensteten der Agentie die Auswanderer empfangen haben; Letztere wären aber, wie es schien, freiwillig mit ihnen gegangen. — Auf Befragen des Vorsitzenden giebt der Zeuge **Böhm** weiter an, es sei ihm bekannt, daß nicht nur in Oswiecim, sondern auch in Lemberg eine Schiffskarte 100 Mark kostete. — Der preußische Zollbeamte **Osser** erklärt, daß er allerdings das Schlechteste von der Agentie gehört habe; er selbst aber habe, trotzdem er Gelegenheit hatte, auf dem Bahnhofe Alles zu sehen, blos die Schlägerei der Treiber unter einander wahrgenommen, niemals aber bemerkt, daß die Auswanderer geschlagen wurden. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß die Auswanderer erst nach dem zweiten Läuten zum Zuge gejagt wurden, um der Controle zu entgehen, stellt der Zeuge dies entschieden in Abrede. Die Auswanderer mußten, wie er angiebt, eine Stunde früher erscheinen, weil er (Osser) sie revidiren mußte. Auch die Myslowitzer Polizei sei correct vorgegangen. Sie habe auf der Grenze nur Solche zurückgewiesen, welche überhaupt keine Schiffskarten hatten, was das preußische Ministerium gefordert hatte. — Die Zeugin Thekla **Wagowa**, welche jetzt in Strafuntersuchung steht, deponirt unter Eid, sie habe gesehen, daß Löwenberg die Uniform eines Bezirkshauptmanns trug, daß Herz die Auswanderer ohrfeigte, daß Klausner, den sie genau kenne, in einem Fiaker den Auswanderern nacheilte. — Dr. **Lazarski**: „Zeigen Sie mir den Klausner!" Die Zeugin erbleicht, faßt sich aber bald und zeigt auf den Angeklagten **Halatek**, was allgemeines Aufsehen hervorruft. Als die Zeugin bemerkt, daß sie den Unrichtigen getroffen, zeigt sie unter allgemeiner Heiterkeit auf **Landau**. Von dem Landesgerichtsrathe Seuchter in ein Kreuzverhör genommen, verwickelt sich die Zeugin in große Widersprüche.

Großbritannien.

London, 13. December. [**Strikes.**] Weder gestern noch heute sind Ruhestörungen vorgekommen, als die Gasheizer der South Metropolitan Gasgesellschaften ihre Arbeit niederlegten. Um die Gasanstalt von Vauxhall waren 500 Polizisten concentrirt. Mit gleicher Ruhe ging der Einzug der neu engagirten Arbeiter vor sich. 3000 haben Contracte mit der South Metropolitan abgeschlossen. Die Gesellschaft kann der Entwickelung des Strikes mit ziemlicher Ruhe entgegensehen. Zum Schutze der Neueingestellten sind genügende Maßregeln getroffen. Die Gasanstalten in Vauxhall, wie Old Kent Road, sind verproviantirt, als ob es sich um eine Belagerung handelte. Die Leute können in den erbauten Baracken Nachts schlafen und in den einstweiligen Eßsälen werden die Speisen verabreicht. In Vauxhall wurden heute Morgen 1300 Mahlzeiten reservirt. Die Striker haben ein großartiges System organisirt, um den Zuzug von neuen Arbeitern nach den Gasanstalten zu verhindern, haben aber Dank den vortrefflichen polizeilichen Anordnungen wenig Erfolge damit gehabt, trotzdem sie den schlauen Einfall hatten, sich Fahrkarten zu lösen, um Zutritt zum Perron der Bahnhöfe zu erlangen. In der Gasanstalt von Vauxhall waren heute Nachmittag um 2 Uhr alle Stellen der Striker besetzt. — Der Strike der Gasheizer von Manchester hat mit der völligen Niederlage der Arbeiter geendet. In den letzten Tagen hatten sie ihre ursprünglichen Forderungen schon sehr ermäßigt und verlangten nur noch kürzere Arbeitszeit. Der Stadtrath entgegnete, daß eine solche nicht gut durchführbar sei

Amerika.

[**Der Cronin-Proceß.**] Aus **Chicago**, 13. December, wird gemeldet: In der heutigen Verhandlung hielt der Staatsanwalt, Mr. Longenecker, seine Schlußrede. Alsdann begann der Präsident des Schwurgerichts, Richter Mac Connell, seine Ansprache an die Geschworenen. Nach einer Definition des Verbrechens des Mordes im Sinne des Gesetzes, sowie nach einer Erklärung des Verschwörungsgesetzes bemerkte er, daß es mit Bezug auf den Angeklagten Beggs hinreichend sei, wenn die Jury finde, daß am 8. Februar ein Beschluß gefaßt wurde für die Ernennung eines geheimen Ausschusses des Lagers 20, allein es müsse über jeden vernünftigen Zweifel hinaus erscheinen, daß ein solcher Ausschuß von Beggs ernannt wurde, und zwar zur Förderung seiner Verschwörung, Dr. Cronin zu ermorden. Wenn die Jury glaube, daß irgend einer der Angeklagten oder alle sich verschworen, Dr. Cronin zu tödten, so müßte sie sämmtliche Angeklagten des Mordes schuldig erklären, gleichviel ob die Identität der eigentlichen Mörder festgestellt sei oder nicht; oder ob diese Angeklagten der Ermordung Dr. Cronin's beiwohnten oder nicht; ob nun der Angeklagte Burke Carlson's Villa miethete und möblirte oder nicht; und wenn auch die Jury glauben dürfte, daß Dr. Cronin in der Villa ermordet wurde, so wäre sie nicht befugt, daraus zu folgern, daß Burke ein Genosse der angeblichen Verschwörung war, falls nicht seine Handlungen den Zweck hatten, dem Morde Vorschub zu leisten. Dasselbe beziehe sich auf Coughlin's Handlung, ein Pferd zu miethen, sowie auf O'Sullivan's Abkommen mit Dr. Cronin. Die Jury könnte nicht auf eine bloße Doctrin des Zufalles und der Wahrscheinlichkeit die Angeklagten schuldig sprechen, und wenn sie nach sorgfältiger Erwägung von der Schuld der Angeklagten nicht moralisch überzeugt sei, wäre es ihre Pflicht, dieselben freizusprechen. Nachdem der Präsident geendigt, zog sich die Jury in ihr Berathungszimmer zurück.

Brasilien.

[**Ueber die Revolution in Brasilien**] erhält die N. Z. Z. von einem in Rio de Janeiro lebenden Schweizer einen vom 21. Nov. datirten Bericht, dem wir das Folgende entnehmen:

Die letzte Veranlassung zum Ausbruch dieser unblutigen Revolution war der Beschluß des Ministeriums, das Bataillon Nr. 7 in eine entfernte Provinz zu schicken. Dies war ohne Grund schon mit einigen andern Bataillonen geschehen, in welchen unliebsame Officiere und Kommandanten standen, von denen die Regierung Opposition befürchtete. Am 18. sollte die Einschiffung stattfinden; da aber das Ministerium Wind bekam, die Sache werde nicht glatt ablaufen, sollte alles vorbereitet werden, um den Abmarsch auf den 15. früh in's Werk zu setzen. Die Vorbereitungen im Kriegsministerium wurden ungesäumt bis in die späte Nacht vom 14./15. November betrieben und ein paar hundert Polizisten und Pompiers zur Kaserne geführt, um allfälligen Widerstand zu brechen. Herr Affonso Celso (Visconde de Ouro Preto), Ministerpräsident, der intellektuelle Urheber der Maßregeln, welche den Widerstand der Armee durch deren Zerstreuung in entlegene Provinzen brechen sollten, war denn auch am 15. früh mit seinen Kollegen im Marinearsenal, um der Einschiffung beizuwohnen, aber von der Kaserne kam der Bericht, die Truppe weigere sich zu marschiren. Als die Herren nach der Kaserne kamen und sich im Kriegsministerium versammelten, wurden sie sofort aufgefordert, die Gewalt niederzulegen und auf ihre Weigerung hin gefangen genommen.

Im Hofe der Kaserne stand ein Bataillon Infanterie, auf welches die Minister glaubten zählen zu können, außerhalb Truppen aller Gattungen, etwa 3000 Mann, die Artillerie mit ihrem Park, alle unter dem directen Befehl des Marschalls Deodoro da Fonseca. Bei Gefangennahme der Minister wurde das Kasernenthor geschlossen, um das Bataillon im Hof von den andern Truppen zu trennen. In diesem Augenblick langte der Marine-Minister an. Er sprang aus dem Coupé und forderte den Marschall Deodoro auf, sich zu ergeben, und als dieser mit der gleichen Zumuthung antwortete, feuerte Ladario einen Schuß aus seinem Revolver, wurde aber sofort verwundet niedergestreckt. Die Situation klärte sich augenblicklich: die Truppen waren alle gegen die Regierung, und sogar die Polizei und die Pompiers hatten sich unter den Befehl des Marschalls gestellt. Das Gerücht von der Bewegung zog viele Leute herbei; außerdem kamen die Schüler der Militär-Schule bis an die Zähne bewaffnet und stellten sich dem Marschall zur Verfügung — viva a republica! viva o povo brasileiro! ertönte aus allen Kehlen und die Masse setzte sich in Bewegung durch die Stadt, deren Bewohner so gewahr wurden, daß sich ganz unerwartet und ohne Blutvergießen eine große Umwälzung vollzogen hatte. Die kaiserliche Familie kam um 2 Uhr Nachmittags aus Petropolis in der Stadt an und wurde im kaiserlichen Palaste internirt; ergebene Freunde, die sie ihrer Treue versicherten, gab es wohl, aber Niemand versuchte Widerstand zu organisiren und seine Haut für die Monarchie zu Markt zu tragen. Bei Anbruch der Dämmerung erklärte ein Reiter in den Straßen im Auftrag des Hauptes der provisorischen Regierung, die Bewohner sollten in vollem Vertrauen, daß strenge Ordnung gehalten werde, zur Ruhe gehen; jeder Einbruchsversuch würde mit sofortigem Tod bestraft. Die Morgenblätter des 16. Nov. brachten eine Proklamation, erlassen von der provisorischen Regierung der Förderativ-Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien. Die ersten Regierungsakte zeugen von der größten Mäßigung und Umsicht und haben auch bewirkt, daß das Vertrauen sich schneller befestigt, als man selbst bei günstiger Beurtheilung der Verhältnisse hoffen durfte. Die Botschaft an den Kaiser, sowie die Behandlung und Dotirung desselben verdienen Jedermanns Anerkennung. Es ist bekannt, daß der Kaiser kein Vermögen hatte, weniger daß verschiedene Papiere existirten, nach denen er über 5 Mill. Franken schuldete. Um diese zu bezahlen und ihm nebenbei die Mittel zu seinem Aufenthalt in Europa zu verschaffen, gibt ihm die provisorische Regierung 14$^1/_2$ Millionen Franken und bezahlt, was ihm nach der Civilliste als Kaiser zukommt (Fr. 2,300,000), bis die definitive Regierung Näheres bestimmt. Die kaiserliche Familie ist in der Morgenfrühe des 7. Nov. mit dem von der Regierung gefrachteten Dampfer Alagoas nach Europa verreist. Bis zum Aequator wird der Steamer vom Panzerschiff Riascuelo escortirt. Der Sturz des monarchischen Regimes ist also hier unter den günstigsten Verhältnissen erfolgt. Obschon das Bedauern für den greisen Monarchen ziemlich verbreitet war, wußte man auch allgemein, daß sein körperlicher und geistiger Zustand nicht mehr der für sein hohes Amt unerläßliche war, und daß factisch die Kronprinzessin großen Einfluß hatte, bewies die klerikale Aera, in die wir mit vollen Segeln eingelaufen waren. Die

---

Stadt-Theater.

Sonnabend, 14. December.

Gastspiel des Herrn W. Schneider vom k. Hoftheater in München.
„König Lear."

An der Rolle des Lear muß jede schauspielerische Mittelmäßigkeit scheitern. Die bloße Theaterroutine ist zur Ueberwindung der ungeheuren Schwierigkeiten, welche diese Rolle bietet, vollkommen unfähig. In physischer und geistiger Beziehung verlangt der Lear von einem Darsteller ein Maß von Kraft und Intelligenz, wie es nur wenigen Bühnenkünstlern zur Verfügung steht, ganz abgesehen von vielen andren Eigenschaften, deren Vorhandensein zu einer würdigen Wiedergabe der Rolle vonnöthen ist. Vielleicht scheuen sich gerade die wirklichen, echten Künstler am meisten, diese höchste und schwierigste Aufgabe der Schauspielkunst zu lösen, denn der **echte** Künstler ist immer bescheiden und geräth am wenigsten in Gefahr, die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu überschreiten. Sonnenthal, der größte deutsche Schauspieler der Gegenwart, hat sein fünfundfünfzigstes Jahr herankommen lassen, ehe er sich, nach jahrelangem Studium der Rolle, entschließen konnte, vor das Wiener Publikum als Lear hinzutreten. Nur an wenigen Bühnen ersten und zweiten Ranges ist die erschütterndste Tragödie Shakespeare's im Repertoire vorzufinden, und wenn es endlich einer Theaterleitung gelingt, eines Lear-Darstellers habhaft zu werden, so hat sie mit den Schwierigkeiten einer ausreichenden Besetzung der übrigen zahlreichen Rollen des Stücks zu kämpfen, von denen jede für sich wieder einen ganzen Mann verlangt, wenn die Mitwirkenden nicht lediglich als das fungiren wollen, was man im Bühnenjargon als „Reifenhalter" zu bezeichnen pflegt.

Als wir Herrn W. Schneider als „Volksfeind" sahen, gewannen wir zu dem von ihm in Aussicht gestellten Lear ein gewisses Zutrauen. So groß auch der Unterschied der schauspielerischen Voraussetzungen beider Rollen ist, für welche sich ein gemeinsames Moment kaum mit der Lupe finden läßt, so war doch der Doctor Stockmann im Stande, eine günstige Vormeinung für den König Lear zu wecken. Man sah sich in dem Ibsen'schen Stück einem Künstler von nicht gewöhnlicher Begabung gegenüber, der augenscheinlich nicht nur Geist genug hatte, einer noch schwierigeren Rolle inhaltlich gerecht zu werden, sondern auch über die für einen Lear erforderten äußeren schauspielerischen Requisiten in reichem Maße verfügte. In letzterer Hinsicht versprach vor Allem das markige Organ vortheilhaft in's Gewicht zu fallen. Nun, da wir den Künstler als Lear gesehen, dürfen wir bekennen, in unseren Erwartungen nicht enttäuscht worden zu sein.

Demjenigen Theil des am Sonnabend im Stadttheater zahlreich versammelt gewesenen Publikums, welcher noch den Lear Rossi's fest in der Erinnerung hielt, den es vor ungefähr fünf Jahren auf derselben Bühne hatte leiden und sterben sehen, wird das Andenken an jene geniale schauspielerische Großthat nicht durch den Lear des derzeitigen Gastes ausgelöscht worden sein. Es ist aber sicherlich ebenso wenig Jemand Zeuge der Sonnabend-Vorstellung gewesen, der nicht für die durch viele vortreffliche Einzelheiten ausgezeichnete Leistung des Herrn Schneider ehrlich dankbar gewesen wäre. Wer bei dem ersten Erscheinen des Rossi'schen Lear auf der Scene sich mit packender Wucht in die Empfindung hineingedrängt fühlte, daß er es hier mit einem Titanen zu thun habe, der königliche Majestät, schroffe Selbstherrlichkeit in unheimlich-drohender Verbindung mit der kindisch-eigensinnigen Launenhaftigkeit des Greisenalters imponirend verkörperte, der wird mit dem verhältnißmäßig ruhigen, gemessenen Auftreten des Schneider'schen Lear sich nicht mehr einverstanden erklären können. Wer uns, wie Rossi, den Despoten schon in machtvollen Zügen zu zeichnen vermag, ehe dieser noch ein Wort gesprochen, der hat einen großen Vorsprung vor dem voraus, der uns auf das erste Wort des eigenwilligen Greises auch nur eine kurze Spanne Zeit warten läßt. Freilich zeigte Herr Schneider die Klaue des Löwen in dem Moment, wo sein Lear gebieterisch, bestimmt, herrisch zu sprechen anhob. Nun wußten wir, daß wir den Autokraten vor uns hatten, der keinen Widerspruch duldet, der gewöhnt ist, auch die Gedanken seiner Umgebung zu beherrschen oder doch beherrschen zu wollen. Auch deutete das Verhalten dieses Lear nunmehr unverkennbar an, daß die Disposition zur Abweichung von der normalen Seelenverfassung, die später zum vollen Ausbruch des Wahnsinnes führt, von Hause aus vorhanden sei. Wie sich nun unter dem Druck der auf das Seelenleben des alten Mannes einstürmenden Ereignisse die Keime des Wahnsinnes allmählich entwickeln, bis die Krankheit an ihrem Höhepunkt angelangt ist, das veranschaulichte Herr Schneider mit großer Meisterschaft. Die feinen, von Shakespeare mit höchster dichterischer Kunst gezeichneten Uebergänge von einem Stadium der geistigen Krankheit ins andre wurden überzeugend vergegenwärtigt. In der Darstellung des vollendeten Wahnsinnes selbst hat uns das Maßhalten des Künstlers ausnehmend gefallen. Zur Nuancenjägerei, die bei tüftelnden Schauspielern ihren Hintergrund in dem Studium wirklicher Wahnsinnigen hat und aus einer mosaikartigen Zusammensetzung einzelner für Wahnsinnige charakteristischer Züge besteht, ließ sich der Gast glücklicherweise nicht herbei. Er zeichnete den pathologischen Zustand mehr im Sinne der Erzielung einer künstlerischen Gesammtwirkung, als daß er die verständnißinnige, sich auf die Details verlegende Beobachtung eines etwa im Hause anwesenden Psychiaters hätte auf ihre Rechnung kommen lassen wollen. Vielleicht liegt es hieran, daß der vierte Act, in welchem der Künstler sich in der gekennzeichneten Richtung wohlthätige Schranken auferlegte, für ihn an lautem Beifall weniger reich war, als die übrigen. Unser Publikum hält sich immer gern an äußere starke Effecte, auch wenn sie auf Kosten der soliden künstlerischen Totalwirkung erzielt werden. In dem erwähnten Act hätten wir, um einem unsererseits gefühlten Bedürfniß Ausdruck zu geben, gern das berühmte „Jeder Zoll ein König" machtvoller, imposanter, majestätischer gewünscht. Die Pose Lears war gut, aber der Ton, in welchem der König jenes Wort sprach, war matt. Hier hatte den Darsteller offenbar die Reflexion falsch berathen. Der Fortgang der Rede zeigt, daß sich Lear in diesem Augenblicke im Vollbesitze seiner unumschränkten Gewalt wähnt. Die stolze Sicherheit und die ans Erhabene streifende Selbstgefälligkeit, mit der Lear diesem Gedanken Ausdruck giebt, verträgt keine Mäßigung. Höhepunkte der Darstellung waren das Spiel auf der Haide, das Erwachen aus der Nacht des Wahnsinns und die dem Tod vorangehende Scene; auch in den Scenen mit Goneril und Regan wirkte der Künstler packend und erschütternd, so daß die zahlreichen Hervorrufe, durch welche er im Laufe der Vorstellung ausgezeichnet wurde, Ausdruck des berechtigten Dankes des Auditoriums waren. Das Organ hielt bis zu Ende aus; das Mienenspiel erschien überall bis zur Vollendung ausgebildet, auch im stummen Spiel verrieth der Darsteller in jedem Augenblick den bedeutenden Künstler. Sein Lear wird bei uns immer ein gutes Andenken hinterlassen. Jedenfalls gehört Herr Schneider zu den **berufenen** Darstellern dieser Rolle.

Als die nächstbeste Leistung des Abends ist der Narr des Herrn **Kurth** zu bezeichnen. Die in das Narrengewand gekleidete tiefe Lebensweisheit, die aus den beißend-ironischen Randbemerkungen des treuen Begleiters Lears spricht, wurde von dem Darsteller unter Verzichtleistung auf alle an die Tradition des Clownhaften erinnernde Bühnenmätzchen vorgetragen; sie wirkte in dieser Form um so erschütternder, als die durch den tiefen Schmerz um die Verstoßung Cordelia's und um das Schicksal des Königs beeinflußte melancholische Gemüthsverfassung des Narren unser eigenes Mitempfinden an der Tragödie erhöhte. Anerkennung verdienen noch der Edgar des Herrn **Resemann**, der Kent des Herrn **Schröder** und der Gloster des Herrn **Funk**. Alle übrigen Rollen waren so besetzt, daß eine das Interesse in besonders hohem Grade herausfordernde Charakteristik nirgends erzielt wurde. Allenfalls könnte noch der Darstellung Regans durch Frl. **Santen** gedacht werden. Cordelia wurde von Frl. **Gottschall** mit zerfließender Rührseligkeit gespielt. Wann werden die Cordelia-Darstellerinnen einsehen, daß diese dritte Tochter Lears von dem Temperament ihres Vaters eine Dosis geerbt hat, die sie einseitig genug macht, seiner verhängnißvollen Frage ein nach Trotz schmeckendes einsilbiges „Nichts" entgegenzusetzen, und schlichte Einfachheit im Sprechen braucht doch nicht nothwendigerweise sich in

Abdankung oder der Tod des Kaisers hätten entschieden viel schwerere Folgen gehabt. Die neue Regierung verdient alles Vertrauen und volle Achtung: Ruy Barboza ist einer der talentvollsten Rechtsgelehrten von ganz unbescholtenem Ruf, Salles Campos ebenfalls — die Regierung besteht aus zweifellos guten Elementen. Die 20 Provinzen werden nun Staaten genannt; in der Administration wurde keine Aenderung vorgenommen; wer dem Lande dienen will, bleibt an seiner Stelle, so lange er seine Pflichten treu erfüllt. — So hat man den Uebergang beinahe nicht bemerkt, Störung erfolgte durchaus nicht und die persönliche Sicherheit war unter dem monarchischen Regiment nie so vollkommen gewährleistet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. December.

Stiftungsfest der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In altgewohnter, solenner Weise wurde am Sonnabend das Stiftungsfest der vaterländischen Gesellschaft durch ein Festmahl gefeiert, nachdem eine Fest-Sitzung vorangegangen war, in welcher Professor Dr. Elster einen wissenschaftlichen Vortrag über ein social-politisches Thema gehalten hatte. Bei dem im großen Saale der alten Börse abgehaltenen Mahl saßen die zahlreich erschienenen Mitglieder und ihre Gäste an drei langen Tafeln. Wir bemerkten unter den Anwesenden Oberbürgermeister Friedensburg und Bürgermeister Dickhuth. Die Reihe der Toaste eröffnete der Präsident der Gesellschaft, Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Heidenhain, mit folgendem Toaste auf den Kaiser:

M. H.! Seit ich die Geschäftsleitung unserer Gesellschaft übernommen, habe ich alljährlich zwei Mal, bei unserem Stiftungsfeste und bei unserem Sommerausfluge, die Ehre Sie aufzufordern, das erste Glas dem erhabenen Monarchen zu weihen, welcher die Geschicke des Vaterlandes lenkt.

Im Allgemeinen ist es ja schwierig für einen Redner, ähnlichen Gedanken-Empfindungen in kurzer Aufeinanderfolge wiederholt Worte zu leihen. Die mir gestellte Aufgabe ist aber leicht, denn ich brauche nur die Saiten anzuschlagen, die in einem Jeden von uns so leicht und freudig anklingen: Vaterland und Hohenzollernhaus, das sind die wirkungsvollen Worte, welche jedes Preußen Herz höher schlagen lassen. Denn für einen Jeden ist die Liebe zum Vaterlande unzertrennlich verknüpft mit der Liebe zu dem Herrscherhause, welches durch eine lange Reihe von Gliedern in Weisheit und Thatkraft den preußischen Staat und durch ihn in unseren Tagen das mächtige Reich deutscher Nation erschaffen; daß durch ihre Thatkraft die Hohenzollern diese große geschichtliche Mission erfüllt, das fühlt lebendig, wer auf dem historischen Boden der Reichshauptstadt wandelt. Ich führe Sie zu jener unscheinbaren Spreebrücke, auf welcher die erzene Bildsäule die markige, trotzige Gestalt des Großen Kurfürsten der Nachwelt so lebensvoll vor Augen stellt. Hat er doch zuerst den Staat zu einer Höhe erhoben, daß die Nachbarnationen mit ihm ernstlich zu rechnen gezwungen wurden.

Und ich führe Sie weiter an den Ausgang der Linden, wo der lorbeerumkränzte Eroberer von Schlesien, umgeben von seinen Kriegshelden, mit stolzem und befriedigtem Auge auf die heutige Gestaltung seines Reiches hinunterblickt.

Ich geleite Sie in das stille Mausoleum, wo der Dulder und dann der Zertrümmerer des Napoleonischen Joches in verklärter Gestalt neben seiner unvergeßlichen Luise ruht, er, mit dem sein Volk durch Jahre des Leidens und durch Jahre der Erhebung und Wiedergestaltung unerschütterlich verbunden gewesen.

Noch hat das Standbild dessen sich nicht erhoben, der die Saat seiner Vorfahren zur Reife brachte, des greisen Heldenkaisers, unter dessen Scepter gelebt zu haben für uns Alle ein hohes, ein unvergeßliches Glück ist. Haben wir doch zur Wirklichkeit sich gestalten sehen, was seit dem Beginn unseres Jahrhunderts ein Dichter wie Arndt in seinen Sängen, was ein Fichte in seinen begeisterten Reden, was die gesammte deutsche Jugend in ihren Träumen als höchstes nationales Ziel erdachte und erstrebte, die Einheit der deutschen Stämme, mit welcher für die Welt eine neue geschichtliche Epoche beginnt.

So vielem Glück hat auch der Schmerz nicht gefehlt. Denn wer fühlte ihn nicht im Andenken an Friedrich, den vielgeliebten, den durchgeistigten Herrscher, um dessen Haupt sein Volk eine nie erlöschende Strahlenkrone gewebt; hat doch sein auf das Ideale gerichteter Sinn in jedem seiner Unterthanen die edelsten Regungen des menschlichen Herzens wachgerufen, und für die Erweckung des Idealen bewahrt die deutsche Natur eine unauslöschliche Dankbarkeit.

Was seine Vorfahren in langer Folge der Geschichte errungen, das ruht bei unserm jugendlichen Kaiser in sicherer Hand, denn er kennt, wir sind dessen täglich Zeugen, seinen Beruf und seine Kraft, den Beruf, zu festigen und fortzubilden, was seine Ahnen der Nation als Erbe hinterlassen; die Kraft, welche ihm so viele Millionen für die Größe des Vaterlandes schlagende Herzen verbürgen. Schnell hat er sich in unermüdlicher Arbeit in den Augen Europas die Stellung gesichert, welche dem Oberhaupte der deutschen Nation gebührt. Wohl scheint sein Thron umbrandet von den Wogen einer ereignißschwangeren Zeit. Aber seien wir getrost, er führt das Steuer mit sicherer Hand, und sollten sich auch dereinst um uns herum aus Ost und aus West bedrohliche Stürme erheben — er wird mit Weisheit und Thatkraft das Schiff zu sicherem Hafen zu lenken wissen. Das ist jedes Deutschen unerschütterliche Zuversicht.

Und so, m. H., ergreifen Sie die Gläser und rufen Sie mit mir: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!

Es sprach dann Geh. Regierungsrath Professor Dr. Röpell über die Geschichte der Gesellschaft.

Ausgehend von der Erinnerung an die Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft, die am 17. December 1853 stattgefunden hat, gab der Redner eine Schilderung des Entstehens der Gesellschaft und des Geistes, dem sie entsprang. Sie war ursprünglich gegründet zur Beförderung der Naturwissenschaft und der Industrie Schlesiens und gewann sehr rasch die Theilnahme hiesiger Bürger und Auswärtiger aus allen Ständen. Dann trat im Jahre 1806 in Folge der Schlacht bei Jena auch das Einrücken der Franzosen in unserer Provinz ein; es folgte die Belagerung von Breslau und dann der Druck der französischen Besetzung. Unter diesen Umständen war es sehr natürlich, daß die Zahl der Mitglieder, welche bisher 12 Thaler Beitrag geleistet hatten, abnahm, so daß im Jahre 1808 die Gesellschaft dem Auseinanderfallen nahe war. Da nahm sich der nachherige Rector des Elisabet-Gymnasiums, Reiche, der Sache an. In einer Versammlung am 17. December 1808 stellte er eine Reform in Antrag, deren wesentlicher Inhalt in einer Herabsetzung des Beitrages von 12 auf 6 Thaler bestand, andererseits die Beschränkung der Bestrebungen der Gesellschaft auf Naturwissenschaften und Industrie Schlesiens aufhob und allen Vaterlandsfreunden überhaupt den Zutritt eröffnete. Die Folge davon war die jetzt noch bestehende Gliederung der Gesellschaft in Sectionen nach der Verschiedenheit der wissenschaftlichen Fächer. Von Anfang an ist die wesentliche Bestrebung gewesen, die Resultate der wissenschaftlichen Entwicklung zu popularisiren, so daß von manchen Seiten der Gesellschaft häufig der Vorwurf gemacht wurde, sie sei eine Amphibie, halb eine Akademie der Wissenschaften und halb eine Volksschule; aber sie hat durch alle folgenden Jahrzehnte diesen Standpunkt festgehalten und unter ihren verschiedenen Directionen bei der entgegenkommenden Theilnahme der Breslauer Bürgerschaft und der gesammten Provinz segensreich für die Verbreitung allgemeiner Bildung gewirkt. In diesem Geiste leitet auch das jetzige Präsidium die Thätigkeit der Gesellschaft wieder, so daß wir mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen können. Redner schloß mit einem Hoch auf das Präsidium der Gesellschaft.

Geheimrath Heidenhain führte aus, daß es vor Allem die Secretäre der Sectionen seien, denen die gedeihliche Entwickelung der Gesellschaft zu verdanken sei. Es wurde dann ein von Oberstabsarzt Dr. Schröter gedichtetes humoristisches Lied gesungen, das die Gesellschaft in heiterste Stimmung versetzte. Wir heben folgende Strophen hervor:

Heut ruht von Handel und Processen,
Es stell' der Arzt die Praxis ein,
Laßt Krieg und Politik vergessen,
Laßt Afrika begraben sein.
Heut giebt's nur Frohe und Gesunde,
Den Glücklichen schlägt keine Stunde.

Wie die Normaluhr sich gestalten
In Breslau wird, herrscht heller Streit.
Wie soll man's mit der Weltzeit halten?
Giebt Greenwich, giebt Berlin die Zeit?
Ihr streitet Alle auf seichtem Grunde,
Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Ferdinand Cohn dankte für die Secretäre der Sectionen. Wenn die Schlesische Gesellschaft siegreich für Förderung vaterländischer Cultur kämpfen soll, muß sie militärisch organisirt sein; unser Commandirender, so führte Redner aus, ist der Präses; unser Generalstab ist das Präsidium; die Secretäre sind nur die Unteroffiziere; sie können nur etwas leisten, wenn sie eine tüchtige Mannschaft hinter sich haben, und bei uns sind es die Freiwilligen, die immer vorangehen, in Vorträgen und anderen Arbeiten. Die botanische Section zählt sogar einen Freiwilligen, der noch gleichzeitig eine hohe Charge bekleidet, er ist Oberstabsarzt! Er ist ein Janus quadrifrons, hat vier Gesichter, vorn das schneidige des preußischen Offiziers, gegenüber das stets dienstbereite des akademischen Lehrers; rechts das ernste Gesicht des tief eindringenden wissenschaftlichen Forschers, vielleicht des ersten jetzt lebenden Mykologen, links das des geist- und gemüthvollen Poeten, der seine Muse in liebenswürdigster Bereitwilligkeit stets für unsere Feste zur Verfügung stellt. Als vor 300 Jahren Laur. Scholz seinen botanischen Garten hier gründete und darin die heiteren Breslauer Blumenfeste veranstaltete, fanden sich 16 Aerzte, die ihre Gedichte darbrachten, und die alle Freunde und Pfleger der Botanik waren. Wenn College Prantl oder ich heut im botanischen Garten Floralia Wratislavensia einführen wollte, ob sich wohl auch noch heut 16 Aerzte finden, die zugleich Poeten und Botaniker sind? Wir freuen uns, daß wir wenigstens einen solchen in unserm Kreise haben, der Arzt, Botaniker und Poet dazu, in allen drei Gebieten so ausgezeichnet ist, wie Schröter. Wenn unsere Gesellschaft solche Kräfte besitzt, kann sie für ihre täglichen Sitzungen und für ihre abendlichen Feste sich Goethe's Wahlspruch erwählen: „Tages Arbeit, Abends Gäste." Redner schloß mit einem Toast auf die Gäste, und dem Wunsche, sie möchten in unserem Kreise sich so wohl fühlen, daß sie alle als Mitglieder eintreten.

Auf den officiellen Theil des Festmahls folgte eine zwanglose Unterhaltung der Theilnehmer, die bis zu sehr vorgerückter Stunde die Festgenossen beisammen hielt.

---

* **Vom Provinzial-Ausschuß.** Unter dem Vorsitze des Grafen von Stosch auf Hartau trat am 10. d. Mts. der Provinzial-Ausschuß zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung der Oberpräsidial-Rath von Itzenplitz beiwohnte. Ueber die in der Sitzung gepflogenen bemerkenswerthen Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse ist Nachstehendes zu berichten:

Von den für die Erweiterung der Provinzial-Irren-Anstalten zu Kreuzburg, Bunzlau und Plagwitz vom Provinziallandtage zur Verfügung gestellten 600000 Mark sind bisher 302708,23 Mark verbraucht worden und davon 124967,07 Mark noch ungedeckt. Letzterer Betrag soll aus der Provinzial-Darlehnskasse entnommen werden. — Da der unter den Wärtern und Bediensteten der Irrenanstalt zu Bunzlau bestehende freiwillige Krankenkassen-Verein sich als nicht lebensfähig erwiesen hat, so soll mit Ablauf dieses Rechnungsjahres der bisher aus Provinzialfonds zu der genannten Krankenkasse gezahlte Beitrag von 150 M. jährlich in Wegfall kommen und den Anstalts-Wärtern und -Bediensteten in Erkrankungsfällen für ihre Person freie Medicin und ärztliche Behandlung seitens der Anstalt gewährt werden. — Von den Berichten des Landeshauptmannes über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes und des Landesbauraths über die provinzielle Wegebau-Verwaltung sowie von den Geschäftsberichten der schlesischen Land- und Städte-Feuersocietät, des Directoriums der Provinzial-Darlehnskasse für Schlesien und der Direction der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien für das Jahr 1888/89 nahm man Kenntniß und beschloß, dieselben dem nächsten Provinziallandtage gemäß § 102 der Provinzial-Ordnung vorzulegen. — Gegen die mit 1659,23 Mark Ausgabe abschließende Rechnung der Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Oppeln pro 1. April 1888/89 fand sich nichts zu erinnern. — Auf Ansuchen des Curatoriums des schlesischen Museums der bildenden Künste, zu den Verhandlungen desselben mit dem Historienmaler Prell über die Ausmalung der Wandflächen im Treppenhause des Museums zum Zwecke der Feststellung eines Programms und des Vertragsabschlusses einige Mitglieder des Provinzial-Ausschusses abzuordnen, beschloß letzterer, außer dem stellvertretenden Mitgliede des Curatoriums, Prinzen Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen, die Herren Graf Stosch, Prinz Reuß, Landeshauptmann v. Klitzing, Oberbürgermeister Friedensburg und Landesbaurath Keil zu deputiren. — Nach einem Erlaß des Oberpräsidenten hat der Minister des Innern auf Grund vor im ganzen Staatsgebiet angestellten Ermittelungen die Ueberzeugung gewonnen, daß von der den Landarmenverbännden durch §§ 31 und 32 des Gesetzes vom 8. März 1871 ertheilten Befugniß, auf dem Gebiete der außerordentlichen Armenlast freiwillig Leistungen zu übernehmen, im Allgemeinen nicht in ausreichendem, dem Bedürfniß entsprechendem Umfange Gebrauch gemacht worden sei. Mit Bezug hierauf hat der Landarmenverband von Schlesien in einem ausführlichen Berichte den Nachweis geführt, daß von der Provinz Schlesien im Interesse der freiwilligen Armenlast in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich 1003310 Mark gezahlt worden sind und außerdem an Kosten der gesetzlichen Landarmenpflege 785360 M., zusammen also die ganz erhebliche Summe von 1788670 M. jährlich, wobei auf Baubeihilfen und auf die aus dem

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Weinerlichkeit auflösen. Am schlechtesten von allen Rollen kam diejenige Gonerils weg. Frau Pfund-Kühnau hat gemeint, sich recht häßlich schminken zu müssen. Wer sagt denn, daß Goneril abschreckend wirken soll durch mangelnde Schönheit, nicht durch ihr Thun und Treiben? Goneril ist gar nicht häßlich, sie ist jung und schön; sie ist so schön, daß sie auf ihre Schönheit eitel ist. Lear sagt in seinem Fluch in der 4. Scene des 1. Acts von dem Kinde, das Goneril gebären könnte:

„Es grab' ihr Runzeln in die junge Stirn",

und in der 4. Scene des 2. Acts:

„Des Himmels ganzer Rachevorrath falle
Auf ihr undankbar Haupt! Pestlüfte, lähmt
Die jungen Glieder ihr . . .
. . . Verpestet ihre Schönheit,
Sumpfnebel, von der Sonne ausgebrütet."

Auf Gonerils, durch ihre Schönheit genährte Eitelkeit spielt Kent an in der 2. Scene des 2. Acts, wo er zum Haushofmeister Oswald sagt:

„Du kommst mit Briefen gegen den König und nimmst Partei für die Puppe Eitelkeit gegen die Majestät ihres Vaters."

Mit der übertriebenen Häßlichkeit der Maske, an die viel überflüssige Schminkkunst verschwendet war, da die Darstellerin ungeschminkt über ein sehr angenehmes Aeußere verfügt, harmonirte aufs Beste die Uebertreibung im Spiel. Würde Frau Pfund-Kühnau uns in ähnlicher Verfassung als eins der drei Schicksalsweiber im Macbeth begegnen, so würden wir mit ihr zufrieden sein. Gänzlich verfehlt in der Auffassung war auch der Haushofmeister Gonerils, Oswald. Derselbe ist der Typus eines dienstbeflissenen, eitlen, geckenhaften, servilen Schurken. Kent nennt ihn (Act 2, Scene 2) einen „spiegelgaffenden, übereifrigen geschniegelten Lumpenhund", und schildert die ganze Gattung der Oswalde mit folgenden Worten:

„. . . Dies Gleisnerpack,
Wie Ratten nagt's unlösbar heil'ge Bande
Entzwei; es schmeichelt jeder Leidenschaft,
Die in dem Busen des Gebieters tobt,
Gießt Oel in's Feuer, Schnee in's kalte Herz,
Sagt Ja, sagt Nein, und dreht die Wendehälse
Stets nach der Windeslaune seines Herrn,
Versteht, wie Hunde, nichts als nachzulaufen."

Diese Schilderung paßte auf den bäurischen plumpen Oswald, den wir am Sonnabend sahen, wie die Faust aufs Auge.

Karl Vollrath.

Sonntag, 15. December:

„Die Hochzeit des Figaro."

„Figaro's Hochzeit" ist eigentlich keine Sonntagsoper, aber wenn sie nicht so gründlich einstudirt ist, wie sie es verdient, kann sie sehr wohl an Sonntagen mit Erfolg verwendet werden. Mozart's Opern genießen im Allgemeinen bereits das Vorrecht, etwas en bagatelle behandelt zu werden; sie sind ja so einfach, daß man mit ihnen nicht viel Federlesens zu machen braucht. Und sollte es in der Aufführung nicht recht klappen, so ist das Unglück auch nicht groß; man weiß ja, daß Mozart nicht leicht todtzumachen ist. Die Sonntags-Vorstellung wurde vom dritten Acte an lebhaft applaudirt; an den ersten beiden Acten schien das Publikum nicht gar großen Gefallen zu finden. Der Schwerpunkt einer guten Figaro-Aufführung liegt in den Frauenrollen, die sämmtlich tüchtige Sängerinnen erfordern. Frl. Rödiger (Susanne) und Frau Schober-Groß (Gräfin) fanden sich zumeist mit ihren Aufgaben in sicherer und musikalisch correcter Weise ab. Der ersteren gelang die Gartenarie relativ am besten; der Totaleindruck wäre ein noch günstigerer gewesen, wenn nicht gar so viel unmotivirte dynamische Schattirungen zum Vorschein gekommen wären. Frau Schober-Groß erntete für den Vortrag der großen Arie im dritten Act wohlverdienten Beifall; im Ganzen nahm sie ihren Part häufig zu pathetisch. Es ist nicht mozartisch, die Gräfin, die doch auch recht aufgeräumt sein kann, ins Heroische hinüber zu spielen. Unbefriedigend war der Vortrag des Briefduetts. Daß es da capo gesungen werden mußte, ändert an der Sache nichts. Die beiden Damen sangen das von Grazie und Schalkhaftigkeit durchwehte Stück in einem so langsamen Tempo, daß es fast rührend war. Gegen den Schluß hin, wo die lebhafter werdende Begleitung deutliche Fingerzeige für das Zeitmaß giebt, wurde die hübsche Melodie so verschleppt und in die Länge gezerrt, daß man glauben mußte, die Sängerinnen würden überhaupt kein Ende finden. Etwas so Schwerfälliges und Hypersentimentales, wie es unter solchen Umständen zum Vorschein kommen mußte, hat Mozart in seinem ganzen Leben nicht geschrieben.

Noch schlimmer erging es der ersten Arie Cherubins, die von Frl. Simony in einem wahren Leichenbitter-Tempo heruntergesungen wurde. Wer aus der in einem starken Zuge dahin strömenden leidenschaftlichen Melodie und aus den unruhig hin und her wogenden Begleitungsfiguren nicht herausfühlt, was Mozart gemeint hat, dem ist nicht zu helfen. Wem es nicht gelingt, in einer so prägnanten Situation sich aus seiner beschaulichen Gemüthsruhe und seinem Phlegma herauszureißen, der soll seine Hände und seine Kehle überhaupt davon lassen. „Es preßt, es jagt, es drängt mich" singt Cherubin in höchster Erregung, und Frl. Simony verzieht dabei keine Miene! Das einzige Zeichen von Selbstthätigkeit war ein am Schlusse ohne Grund eingelegter hoher Ton, der leider seine Bestimmung, die Zuhörer zum Bravoklatschen zu verleiten, verfehlte. Etwas besser gelang die Romanze im zweiten Act; sie ist ruhiger gehalten und singt sich gewissermaßen von selbst. Gänzlich verunglückte das fein gearbeitete Duettino „Geschwind die Thür geöffnet." Ob Susanne an dem Unfall Schuld war, oder Cherubin, oder das Orchester, will ich nicht näher untersuchen; vielleicht waren's alle drei. Das Stück ist in früheren Jahren so vorzüglich gesungen worden, daß man nicht begreifen kann, wie die Regie es in dieser Form passiren lassen konnte.

Die Partie der Marzelline pflegt gewöhnlich der komischen Alten in die Hände zu fallen, und von dieser so lächerlich als möglich durchgeführt zu werden. Mozart hat sie aber nicht für eine stimmlose Sängerin — unsere komischen Alten sind das von jeher gewesen — geschrieben, sondern, wie aus dem Zankduett und der Arie des vierten Actes hervorgeht, für eine Sopranistin mit nicht gerade blendenden, aber doch so weit ausreichenden Stimmmitteln, daß ein Zusammensingen mit Susanne nicht direct komisch wirkt. Die Stellung Marzelline's in der Oper — sie entpuppt sich im 3. Act als Figaro's Mutter — ist durchaus nicht derartig, daß es nöthig wäre, sie um jeden Preis ins Lächerliche zu ziehen. In den Ensemblesätzen ist natürlich von Marzelline nichts zu hören, und eine der schönsten Nummern, das Sextett des dritten Actes, in welchem außerdem nach alter Praxis der Richter „Don Curzio" von einem Choristen gesungen wird, der als solcher ganz tüchtig ist, aber zum Solisten ganz und gar keinen Beruf hat, macht gewöhnlich einen nichts weniger als harmonischen Eindruck. — Die kleine Rolle der Bärbchen wurde von Fräul. Berger bescheiden und ansprechend gesungen.

Den Grafen Almaviva sang Herr Brandes, wohl „mehr der Noth gehorchend, als dem eignen Triebe". Ein jugendlicher Bariton fehlt uns, und wir müssen eben sehen, wir wir uns ohne einen solchen behelfen. Die Darstellung des eifersüchtigen, dann und wann wohl auch ins Brutale überschlagenden Aristokraten erschien uns stellenweise zu matt und zu wenig temperamentvoll; in gesanglicher Beziehung ist Herrn Brandes vorsichtiges Maßhalten nachzurühmen. Herrn Halper haben wir seit langer Zeit nicht so gut disponirt gefunden; sein Figaro war, bis auf das auffällige Ueberhasten des Dialogs, eine durchaus sympathisch berührende Figur. Herr Grosser (Bartolo) und Herr Walter-Müller (Basilio) erwiesen sich als feste Stützen des Ensembles; daß der Letztere den gräflichen Musikmeister nicht ins Fratzenhafte zog, sondern sich bemühte, auch feinere komische Züge hervortreten zu lassen, ist besonders anzuerkennen. — Dem Orchester würde es nicht schaden, wenn „Figaros Hochzeit" gelegentlich einmal neu einstudirt würde. Von einer feinen Nuancirung war nur höchst selten die Rede; das Meiste wurde in Bausch und Bogen abgespielt, so gut es eben gehen wollte. Sollte es wahr sein, daß an mittleren Bühnen die Mozart'schen Opern mit einer, mitunter sogar nur mit einer halben Probe bedacht werden, so dürfte man dem Orchester allerdings keinen Vorwurf machen, sondern froh sein, daß es nicht noch schlimmer gekommen ist.

E. Bohn.



Gegründet 1836.

B. Hipauf,

Fabrik: Malergasse Nr. 27, Fabrikation mit Dampfbetrieb.
Verkaufsstellen:
Schweidnitzerstrasse Nr. 30 u. Oderstrasse Nr. 28.
Fernsprecher 1053. Fernsprecher 973.

Garantirt reine Honigkuchen von bestem Honig (ohne Syrup) angefertigt. Bienenkörbe, Bisquits, Waffeln, Cakes.
Filiale der Verkaufsstelle von „Reinem Honig" des General-Vereins Schlesischer Bienenzüchter.
Lübecker Marzipan aus der Lübecker Conserven-Fabrik (vorm. D. H. Carstens) in Lübeck.
Königsberger Marzipan von S. Plouda in Königsberg.
Christbaum- und Dessert-Confecte in Chocolade, Fondant, Fruchtmark. Chocoladen und Cacao.
Special-Niederlage der Kgl. Hoflief. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.
Allein-Niederlage für Breslau des „Sansinski-Thee". Vorzüglicher russischer Familien-Thee. Import russischer und chinesischer Thee's.
Reichhaltigste Auswahl von Attrapen, Cartonnagen, Knallbonbons und Cotillon-Artikeln. [2819]
Warmbrunner Backwerk von Pauline Förster in Warmbrunn.

Weiche mollige Schlafröcke für Herren empfehlen **Cohn & Jacoby**, 8 Albrechtsstraße 8.

Weihnachts-Offerte.

Sämmtliche Lager-Bestände in

Paletots, Visites, Räder und Jaquets

werden, um zu räumen, nunmehr unter den Herstellungspreisen verkauft.

[045]

Knoch & Hentschel,

Preise fest. Ohlauerstraße 1 u. 2. **Preise fest.**



Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt die Verkaufsstelle von

[6966]

Gebr. Stollwerck

Breslau: Schweidnitzer-Strasse 31, **„im Pfeifferhof"**

eine reiche Auswahl

ihrer sämmtlichen Fabrikate:

Chocoladen, Marzipan, Biscuits, Früchte,
Feine Bonbons und Confekte, Attrapen, Bonbonièren,
geeignet sowohl zur Verzierung des **Christbaumes** wie zu Geschenken aller Art für den Festtisch.

Stollwerck'sche **Fabrikate** sind ferner in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften in ganz Deutschland zu haben.

Honigkuchen-Fabrik

Joh. Gottl. Berger,

Ohlauerstr. 54, dicht hinter der Alten Taschenstr.,
Filiale: Neue Schweidnitzerstr.,
vis-à-vis Galisch Hotel,
ladet hiermit zum gefälligen Besuch ihrer **reichhaltigen**

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

Christbaum-Confecte

in nur gut eßbarer Waare zu billigsten Preisen.

Gegründet 1826. [7590]

Sächsische

Wollwaaren-Manufactur.



Fabrik-Niederlage:
Breslau, Zwingerplatz No. 1.
Tricot-Taillen und Blousen,
Tricot-Kleidchen und Anzüge,
Tricot-Mäntel und Jäckchen,
Capotten, Pulswärmer etc.,
Unterzeuge in jeder Grösse,
System Jäger u. Lahmann,
Unterröcke, Corsetschoner,
Strümpfe, Socken u. Handschuhe,
Radfahrer-Anzüge.

Passende Festgeschenke.

Schaukelstuhl mit patentirter Fusslage.

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl weit übertroffen durch
Naether's Kosmos-Klappstuhl!
Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!
Gleichzeitige Verstellung von Rücklehne und Beinstütze, nur durch das Körpergewicht, ohne aufzustehen!
Höchster Comfort!

Sanitäres Arbeitspult für jed. Alter stellbar

Mikrophon 318. Kataloge nach auswärts gratis.

Größtes Lager
in Stühlen, Fauteuils,
Schaukelfauteuils,
Kindermöbeln, [6773]
Krankenmöbeln,
Bettsophas, Bettstühlen.

Feist & Lipschütz,

Breslau, Junkernstr. 13, 1. Et.,
neben der goldenen Gans.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

sind die neuesten Salonorgeln
Manopans,
Herophons,
Seraphines.
Ferner:
Schweiz. Musikwerke
in allen Grössen.
Musik-Albums
in den geschmackvollsten Ausstattungen.
Violinen,
Holz-
u. Blech-Blas-Instrumente
in garantirt reiner Stimmung.
Zithern
mit vollem schönem Ton.
Harmonika's,
in bester Arbeit und grossartiger Ausstattung.
Violinkasten
mit Schloss und Haken von $3^1/_2$ Mark an
empfiehlt [2581]

Georg Cohn,

Breslau,
Kupferschmiedestrasse 17.
Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

von

Kindergarderobe.

Um mit meinen großen Lägern zu räumen, habe ich den größten Theil derselben ganz **bedeutend** im Preise herabgesetzt.

Ich empfehle: [5728]

gutsitzende haltbare **Knaben-Anzüge**
" " **Knaben-Paletots**
" " **Mädchen-Mäntel**
" " **Mädchen-Kleider**
" " **Tricot-Kleider**
" " **Tricot-Anzüge**

33 1/3 % billiger wie bisher.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von **aparten Neuheiten in Jahreskleidchen, wattirten Baby-Mänteln, Tragemänteln, Trage-Kleidern, Jaquettes, Knaben-Anzügen und -Paletots, Mädchen-Mänteln und vornehmen Façons von Stoff-Kleidern** ergebenst aufmerksam zu machen, von welchen ich bereitwilligst mit Auswahlsendungen zu Diensten stehe.

Emanuel Gräupner,

Breslau,
Ohlauerstraße 87 (in der goldenen Krone),
En gros. parterre u. 1. Etage. En détail.
(Die im Preise zurückgesetzten Sachen werden nur für fest verkauft und mache ich von diesen keine Auswahlsendungen.)

Bis zum 24. December
haben wir die Preise für nachstehende **Gebrauchsgegenstände,**
welche sich vorzüglich als Festgeschenke eignen,

ganz bedeutend herabgesetzt:

Kaffee- u. Thee-Service,
Thee-Maschinen,
Theegläser mit Halter,
Automatische Patent-Kaffee-Maschinen,
Weinkühler, Tablettes,
(In Patent-Nickel,)
Solinger Tischmesser und Gabeln.
Neuheiten in Etagèren,
Ofenvorsetzer,
Petroleum-Kochapparate mit Rundbrenner,
Hausapotheken,
Cigarrenschränke,
Servirtische mit Majolikaplatte. [6967]

Sehr schöne Muster in Palmenständern u. Blumentischen ꝛc.

Lippik & Hinke,
Küchenmagazin, Breslau,

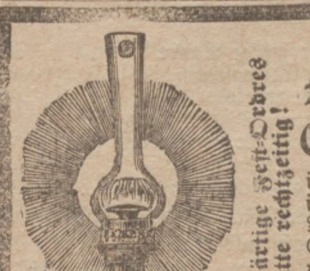
Taschenstraße 9, neben **Pariser Garten.**



Sensationelle Erfindung!

k. k. ausschl. priv. galvano-elektro-
therapeutische Mütze
(für Herren und Damen).

Mit eclatanten Erfolgen erprobt bei nervösen u. rheumatischen Kopfschmerzen. Einzig sicheres Mittel gegen **Migräne, Blutandrang zum Kopf, Flimmern vor den Augen, Schwindelanfällen ꝛc.**
Preis mit Gebrauchsanweisung **10 Mark.** Prospecte **gratis.**
Bei Bestellungen ist die Kopfweite anzugeben. [5752]
Zu beziehen: **Breslau,** Neumarkt 42, Hoflieferant **Eduard Gross,**
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 4.



Auswärtige Fest-Ordres bitte rechtzeitig!

Für den Weihnachtstisch
empfiehlt als praktisches Geschenk

Hänge- u. Tischlampen, Candelaber, Kronleuchter,

in den schönsten, modernsten Ausführungen in **Metall** und **Majolica** ꝛc. in **größter** Auswahl zu bekannt **billigen** Preisen. Sämmtliche Lampen werden nur mit besten und bewährtesten Brennern geliefert.

Oswald Reichelt,

70 Schuhbrücke 70. [6421]

Größte Neuheiten
in Bernstein- u. Meerschaumwaaren.

Größtes Lager in **Haus-, Jagd-Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Domino- u. Schachspielen, Spazierstöcken mit Griffen aus Elfenbein, Silber, Nickel u. s. w., Bernstein- und Elfenbeinschmucksachen.** [7770]

E. Escher's Nachfl. M. Schubert, Kunst-Drechsler.
Nur Ohlauerstr. 1, Ornecke.

4 Pianinos,

neu, Xsait., best. Fabrikat, offerire als Gelegenheitskauf **20% unter dem Fabrikpreise** mit mehrjähr. Garantie. [7781]
Cohn, Kupferschmiedestraße 17.

Laubsägeholz

Am großen Wehr Nr. 3, Ecke Salzstraße. [7667]

Pianinos u. Flügel

billigst zum Verkauf, auch gebrauchte.
P. F. Welzel, Pianof.-Fabrik,
Klosterstraße 15. 7784

Wiegenpferde,

Schritt u. Galopp, selbst gearb., seit Jahren anerk. schön, billige Preise. **Christmarkt, Halle 12. E. Kausche.**

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Landtags-Dispositionsfonds für Zwecke der Armenpflege und den ländlichen Arbeitercolonien gemachten Aufwendungen noch keine Rücksicht genommen ist. Der Provinzial-Ausschuß erklärte sich mit dem Inhalte dieses Berichts einverstanden. — Mit der käuflichen Erwerbung zweier Grundstücke des Rentiers Glatz zu Plagwitz für die Provinzial-Irren-Anstalt in Plagwitz zum Preise von 15 350 M. aus dem Capitalvermögen der Anstalt und der zu erwartenden Entschädigung für die zum Eisenbahnbau abzutretenden Grundflächen erklärte man sich einverstanden. Der hierüber abgeschlossene Kaufvertrag wurde genehmigt und vollzogen. — Zur Verbreiterung der Steinstraße in Brieg war die Abtretung einer zur Provinzial-Irrenanstalt daselbst gehörigen Grundstücksparzelle und folgedessen auch die Herstellung eines neuen eisernen Zaunes und die Umänderung des Balcons beim Verwaltungsgebäude der Anstalt nothwendig geworden. Da die Kosten dieser den Gebäudewerth der Anstalt verbessernden Bauten die von der Stadtgemeinde dafür gewährte Geldentschädigung um 1019,79 Mark überschritten haben, so erklärte sich der Provinzial-Ausschuß mit der Deckung des genannten Betrages aus dem Erlös für die enteignete Grundstücksparzelle einverstanden. — Ein von dem Verein für Erziehung und Unterricht schwachsinniger Kinder aus dem Regierungsbezirk Oppeln eingereichtes Gesuch um Gewährung einer Beihilfe von 80 000 Mark zum Neubau der Idioten-Anstalt in Leschnitz Oberschles. soll im Hinblick darauf, daß die Erweiterung dieser Anstalt einem dringenden Bedürfniß entspricht, dem Provinziallandtage befürwortend vorgelegt werden. — Von der Einlegung des Recurses gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts für die Section Neisse vom 18. v. Mts., durch welche die schlesische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft zur Zahlung der vollen Unfallrente an den Arbeiter Poppe in Baucke verpflichtet worden ist, nahm man Abstand.

Einige Beschlüsse betrafen Heilung von durch Wolkenbrüche und Wasserfluthen verursachten Schäden an Wegen, Brücken, Deichen, Flußufern und Stauanlagen, ferner Förderung von Maßregeln zur Verhütung solcher Schäden und zu Landesculturen. Hervorzuheben sind die nachstehend erwähnten Bewilligungen aus dem Wegebau- und Landesmeliorationsfonds: Zur Wiederherstellung der durch die Wolkenbrüche am 26. April und 30. Mai d. J. zerstörten Wege und Brücken bekam die Gemeinde Deichsa im Kreise Rothenburg 500 Mark Bauunterstützung aus dem Wegebaufonds. Unter Anrechnung der bereits vorschußweise gezahlten 400 Mark bewilligte man dem Mühlenbesitzer Vogel zu Wiesenberg, Kreis Bolkenhain, eine geschenkweise Unterstützung von 600 Mark zur Ausführung von Uferschutzbauten auf seiner durch Ueberfluthungen des Striegauer Wassers arg beschädigten Besitzung aus dem Landesmeliorationsfonds. Zur Eindeichung der Oder bei Cosel haben sich die drei Deichverbände Cosel-Klodnitz, Pogorzelletz-Birawa und Cosel-Poblesch gebildet, welchen zusammen eine Beihilfe bis zur Höhe von 90 000 M. aus dem Landesmeliorationsfonds vom Provinziallandtage bewilligt worden ist. Da ersterer Deichverband mit den Bauarbeiten zur Eindeichung der Oder bereits begonnen hat, so wurde darein gewilligt, demselben die Beihilfe je nach dem Fortschreiten der Bauausführung in Vorschüssen bis zu 20 000 Mark zu zahlen. Dem Kreise Bolkenhain waren zur Regulirung der wüthenden Neisse, des Striegauer Wassers und der schnellen Neisse innerhalb des Kreises in der [illegible] von 227 500 M. Beihilfen aus dem Landesmeliorationsfonds von zusammen 76 500 Mark vom Provinziallandtage zugesagt worden. Nach der Revision der Projecte erhöhen sich jedoch die Kosten für die Regulirung des letztgenannten Flusses um 18 000 M. Auf einen diesbezüglichen Antrag des Kreisausschusses zu Bolkenhain erklärte sich der Provinzial-Ausschuß daher bereit, beim Landtage die Erhöhung der Beihilfen auf 82 500 Mark zu befürworten.

Die Gemeinde Voigtsdorf, Kreis Hirschberg, erhielt zur Wiederherstellung der vom Wolkenbruch am 14. Juni d. J. zerstörten Ufermauern und Communicationswege Beihilfen von 3850 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds und von 500 Mark aus dem Wegebaufonds. Zu gleichen Zwecke wurde in den nachstehenden Fällen auch der Provinzial-Collectenfonds in Anspruch genommen: Dem Stellenbesitzer Wiedemann in Biehals, Kreis Neurode, dessen Haus durch Hochwasser im vergangenen Sommer so arg beschädigt wurde, daß er genöthigt ist, dasselbe an einer anderen Stelle aufzubauen, bewilligte man eine Unterstützung von 600 Mark zu Händen des Landraths, welcher ersucht werden soll, die zweckmäßige Verwendung derselben zu überwachen. Ebenfalls zu Händen des Kreislandraths wurden dem Gärtnerstellenbesitzer Kazik zu Orzech, Kreis Tarnowitz, 150 Mark gewährt zur Wiederherstellung seines durch einen wolkenbruchartigen Regen verwüsteten Ackers.

Aus seinem Dispositionsfonds bewilligte der Provinzial-Ausschuß dem Verein zur Förderung der Blindenbildung in Steglitz bei Berlin eine Subvention von 100 Mark für das Jahr 1889 und dem hiesigen Convent der grauen Schwestern zur heiligen Elisabeth, welcher ein Darlehn als Beihilfe zu den Baukosten des auf der Gräupnergasse hierselbst errichteten Hospitals erbeten hatte, eine nicht rückzahlbare Unterstützung von 5000 Mark.

Zur Förderung des Baues öffentlicher Straßen und anderer Verkehrsanlagen sind unter der Bedingung der Uebernahme der Unterhaltungspflicht aus dem Wegebaufonds bewilligt worden: dem Kreise Bolkenhain Bauhilfsgelder zum Ausbau des Zufuhrweges von der Stadt nach dem Bahnhofe Bolkenhain, 225 m lang, als Weg I. Ordnung und eine Beihilfe für den erhöhten Fußweg; dem Kreise Breslau ein Bauhilfsgeld für den Ausbau der Wegestrecke II. Ordnung Opperau-Schosnitz auf 1800 m Länge als Weg I. Ordnung; der Gemeinde Rosdzin, Kreis Kattowitz, Bauhilfsgelder zum Ausbau ihrer Dorfstraße auf eine Länge von 760 m als Weg II. Ordnung und eine angemessene Beihilfe für die Anlage eines erhöhten Fußweges; dem Kreise Kreuzburg eine Beihilfe von 1/3 der nachzuweisenden vom Landesbaurath festzustellenden Baukosten bis zum Höchstbetrage von 360 M. für den Bau einer Brücke in der Wegestrecke Bankau—Jamm; dem Kreise Löwenberg eine Beihilfe von 1/3 der nachzuweisenden Baukosten bis zum Maximum von 1450 M. für den Bau einer Brücke über den Hopfenbach im Zuge des Weges II. Ordnung von Lähn nach Schmottseiffen, ferner Bauhilfsgelder zum Ausbau der Straße von Ullersdorf über Hernsdorf bis zur Laubaner Kreisgrenze, 3270 m lang, als Weg II. Ordnung eine angemessene Zulage für die 270 m langen Pflasterstrecken und eine Beihilfe von 1/3 der Baukosten bis zu 2000 Mark für eine Brücke in diesem Straßenzuge; dem Rittergutsbesitzer von Aulock auf Kochczütz, Kreis Lublinitz, ein Bauhilfsgeld zum Ausbau der Straße vom Dominium Kochczütz in der Richtung auf Pawelken, 1995 Meter lang, als Weg II. Ordnung; dem Kreise Oels eine angemessene Beihilfe für die Anlage eines 133,9 Meter langen erhöhten Fußweges durch das Dorf Schleibitz im Zuge der Straße von Groß-Weigelsdorf nach Klein-Oels; dem Kreise Schweidnitz Bauhilfsgelder für den Ausbau der Straße durch das Dorf Saarau bis zur Striegauer Kreisgrenze, 1000 Meter lang, als Weg I. Ordnung mit gepflasterter Fahrbahn; dem Stadtrath von Korn hier ein Bauhilfsgeld zum Ausbau der Straße von Schönfeld im Kreise Schweidnitz bis zur Groß-Merzdorf-Ingramsdorfer Kreischaussee in der Nähe von Domanze, 2650 Meter lang, als Weg II. Ordnung; der Gemeinde Kapsdorf, Kreis Trebnitz, Bauhilfsgelder für die Anlage eines 320 Meter langen erhöhten Fußweges auf der dortigen westlichen Dorfstraße; der Stadtgemeinde Bunzlau 3000 M. Bauhilfsgelder zu der in Folge der Anlage einer neuen Eisenbahn-Ueberführung am Bahnhofe Bunzlau nothwendig werdenden Verlegung bezw. Tieferlegung mehrerer Straßen; der Gemeinde Peterkaschütz, Kreis Militsch, eine Beihilfe für die Anlage eines 614 Meter langen erhöhten Fußweges auf der als Weg I. Ordnung ausgebauten Dorfstraße dortselbst; dem Kreise Oels ein Bauhilfsgeld zum Ausbau der Straße Bahnhof Gimmel-Polnisch Ellguth, 3122 Meter lang, als Weg II. Ordnung.

Im Uebrigen sind von Beschlüssen aus dem Bereiche der Wegebau-Verwaltung noch folgende zu erwähnen: Zur Leistung einer Abschlagszahlung an die Gemeinde Adamowitz, Kreis Groß-Strehlitz, auf das derselben zur Pflasterung ihrer Dorfstraße für 1890/91 bewilligte Bauhilfsgeld wurde die Ermächtigung ertheilt, desgleichen zu einer Abschlagszahlung von 10 000 M. auf das dem Kreise Jauer zugesicherte Bauhilfsgeld für die Wegestrecke Jauer-Hartwigswaldau-Kreisgrenze, während man die Gewährung einer solchen für die Wegestrecke Seichau-Prausnitz-Goldberger Kreisgrenze ablehnte, weil die Fortsetzung des Baues im Kreise Goldberg noch nicht sichergestellt ist. An den Gutsbesitzer Naumann zu Kreibau, Kreis Goldberg, wurden zwei Oedlandparcellen des Chausseeterrains innerhalb der Gemarkung Kreibau und an den Domänenpächter Knobl in Gottartowitz ein an der Rybnik-Sohrauer Provinzialchaussee im Gemeindebezirk Gottartowitz gelegene Chausseegrundstück von 6 a 34 qm Flächeninhalt verkauft, dagegen von dem Häusler Kittlaus in Schmiegrode, Kreis Militsch, eine zur Verlegung der Bartschbrücke bei Trachenberg erforderliche Grundstücksparcelle von 247 qm Fläche für 123,50 M. erworben und die hierüber abgeschlossenen Verträge genehmigt und vollzogen. Den Antrag der Gas-Actiengesellschaft zu Berlin auf Ermäßigung der von derselben vertragsmäßig zu entrichtenden Entschädigung von 300 M. für die Benutzung des Chausseeterrains durch die Anlage einer Gasrohrleitung von Hirschberg nach Warmbrunn lehnte man ab. Zur Pflasterung der umgelegten Chausseebaustrecke vor dem neu erbauten preußischen Thore in Glogau wurden 14 260 Mark zur Verfügung gestellt. Mit dem Unternehmer Schal in Sohrau OS. traf man ein Abkommen über die Lieferung von Granit-Pflastersteinen aus dem Graf Pückler'schen Granitbruche zu Steinkirche bei Strehlen für die nächsten fünf Jahre bezw. genehmigte man dasselbe. Auch genehmigte und vollzog man einen mit dem Magistrat zu Grünberg abgeschlossenen Vertrag über die Benutzung des Canals der Liegnitz-Crossener Provinzial-Chaussee zur Ableitung von Tagewässern.

Nach den dem Provinzial-Ausschusse vorgelegten Vermögensübersichten hat der Dispositionsfonds desselben zur Zeit einen disponiblen Bestand von 34 483,17 Mark, der Landesmeliorationsfonds einen solchen von 260 759,29 Mark, der Provinzial-Collectenfonds 56 500,03 Mark, der nach den drei Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz und Oppeln getrennt verwaltete Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht zur Gewährung von Unterstützungen aus Anlaß von Viehverlusten Beträge von 593 Mark bezw. 36,99 Mark und 1695 Mark und der Wegebaufonds zur Gewährung von Bauhilfsgeldern an Kreise, Gemeinden und Privatpersonen einen Bestand von 504 524,23 Mark. Der Provinzial-Ausschuß nahm hiervon Kenntniß.

Zum Vortrage bezw. zur Erörterung gelangten endlich: der Bericht des Delegirten des Provinzialverbandes, Landraths a. D. von Studnitz hier, über seine Wahrnehmungen bei Ausübung der Controle über die Verwaltung der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1888/89, die im Ministerium des Innern gefertigte Uebersicht sämmtlicher in der Zeit vom 1. October 1878 bis Ende März d. J. in Zwangserziehung untergebracht gewesenen verwahrlosten Kinder, ferner der Bericht des Schatzmeisters des schlesischen Central-Gewerbevereins über die Verwendung der Zinsen des von der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 überwiesenen Capitals von 50 000 M. und die Mittheilung des Scholtiseibesitzers Sommer zu Klein-Eulau, Kreis Sprottau, daß er von der Aufnahme des ihm bewilligten Unterstützungsdarlehns von 600 Mark aus Anlaß von Hochwasserschäden absteht. Dieselben wurden nach Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

---

* **Vom Lobetheater.** „Der Fall Clémenceau" wird morgen, Dinstag, zum 25. Male gegeben, feiert somit sein erstes Jubiläum. Die Darsteller der ersten Rollen, die Damen Neumann, v. Savary, Ungar und die Herren Müller, Weiß, Barna sind ununterbrochen in den 25 Vorstellungen aufgetreten und hatten sich stets der vollsten Anerkennung des Pubikums zu erfreuen.

* **Im Residenztheater** werden von morgen, Dinstag, ab bis zum 1. Feiertag die „Flotten Weiber" das Repertoire beherrschen. Die Rollen werden in den Händen der bisherigen Darsteller bleiben.

* **Die „Breslauer Theater-Akademie",** welche vor einigen Monaten begründet worden ist, veranstaltete am Sonntag Abend im Saale des Hotel de Silésie eine Vorstellung, bei welcher mehrere kleine Einacter und zwei Scenen aus „Kabale und Liebe" von Schülern und Schülerinnen des Instituts aufgeführt wurden.

* **Der Oberlandesgerichtspräsident Wirkliche Geheime Ober-Justizrath von Kunowski** begiebt sich heute zu einer Schöffengerichtssitzung nach Namslau.

* **Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weichnachtszeit** ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspackete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. December versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. December bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

* **Fahrplanänderungen.** Die königl. Eisenbahn-Direction veröffentlicht im Inseratentheil die am 1. Januar 1890 auf den Strecken Breslau-Oswiecim, Gleiwitz-Zaborze, Oppeln-Neisse, Schiedlow-Deutsch-Leippe und Oppeln-Namslau eintretenden Fahrplanänderungen, worauf wir hiermit unsere Leser verweisen.

ββ **Besuch von Professoren der Universität Krakau.** Wie Krakauer Blätter mittheilen, sollen die Professoren der Jagellonischen Universität in Krakau Szajnocha und Janczewski demnächst amtlich entsendet werden, um die hervorragendsten landwirthschaftlichen Akademien und Lehrinstitute im Auslande zu besuchen und ihre Einrichtungen angelegentlichst wahrzunehmen. Von den Lehranstalten, welche zunächst in Betracht gezogen werden, ist das Landwirthschaftliche Institut der Universität Breslau in Aussicht genommen. Die Wahrnehmungen der betreffenden Gelehrten sollen als Material für die Organisation des an der Krakauer Hochschule zu errichtenden landwirthschaftlichen Instituts dienen.

=ββ= **Straßenpflasterungen im Jahre 1890 und 1891.** Nach den bis jetzt seitens der städtischen Behörden gefaßten Beschlüssen sollen in den beiden nächsten Jahren folgende Straßenstrecken mit neuem Pflaster versehen werden: Die Claassenstraße, Catharinenstraße von der Albrechtsstraße bis zur Ohlauerstraße, Feldstraße von der Vorwerk- bis zur Klosterstraße, Wallstraße von der Graupenstraße bis ans königliche Schloß. Die Werderstraße, die Gabitzstraße bis hinter die Posthalterei, die Matthiasstraße in der Fortsetzung des neugelegten Pflasters auf ca. 200 Mtr., die Gartenstraße von der Neuen Schweidnitzer- bis zur Teichstraße, die Agnesstraße, die Blücherstraße und die Herrenstraße am Elisabetgymnasium, die Umpflasterung der Gartenstraße und der Agnesstraße ist in Asphalt-, die der Herrenstraße und in der Blücherstraße an der dort gelegenen Krankenanstalt in Holz-, die übrigen Straßen in Granitsteinpflaster auf Schotter in Aussicht genommen. — Im Jahre 1891 sollen die weiteren Versuche mit Asphaltpflaster in der Gartenstraße von Neue Schweidnitzerstraße bis Graupenstraße, in der Taschenstraße an der Höheren Töchterschule und auf dem Zwingerplatz vor dem Realgymnasium gemacht werden. — Zur Umpflasterung mit Granitsteinen auf Schotter sind für das Jahr 1891 in Aussicht genommen die Catharinenstraße von Albrechtsstraße bis zum Neumarkt, die Feldstraße von Alexanderstraße bis Ohlauufer, Junkernstraße und Schuhbrücke bis Schweidnitzerstraße, Taschenstraße und Harrasgasse bis Ohlauerstadtgraben, Vorwerkstraße, Zwingerstraße, Ottostraße von Bismarckstraße bis Mehlgasse, von der Ottostraße bis zur neuen Verbindungsstraße nach der Rosenthalerstraße, die Fortsetzung der Matthiasstraße bis zur Michaelisstraße, Engelsburg und Roßmarkt vor dem neuen Sparkassengebäude.

* **Aus Oberschlesien** wurde einem Berliner Blatte gemeldet, daß die Bergleute auf Radzionkau-Grube und auf einigen anderen Gruben vom 15. d. Mts. ab zu striken beabsichtigten. Nach den von uns an competenter Stelle eingezogenen Erkundigungen ist daselbst von einem Strike nichts bekannt.

* **Anlage von Turbinen.** Der Oberfischmeister der Provinz Schlesien hat gelegentlich eines Specialfalles auf die Schäden aufmerksam gemacht, welche der Fischbestand der Gewässer durch nicht umfriedigte Turbinen-Anlagen erleidet, indem stromabgehende Fische, unter diesen namentlich Aale, sobald sie in die Turbinenkammer gerathen, massenhaft zerschlagen werden. — Im Interesse der Erhaltung und Hebung der Fischzucht hat der Reg.-Präsident zu Oppeln hieraus Veranlassung genommen, die Landräthe als Vorsitzende der Kreisausschüsse um ihre Einwirkung auf dieselben dahin zu ersuchen, daß künftig Concessionirungen von Turbinen insbesondere auch von Anbringung eines allen Anforderungen genügenden Schutzrechens abhängig gemacht werden. Bei bereits bestehenden nicht genügend geschützten Anlagen werde möglichst dahin zu streben sein, daß entsprechende Schutzrechen nachträglich angebracht werden. Voraussichtlich würden die interessirten Fischereiberechtigten, bezw. Fischereigenossenschaften zu bewegen sein, zu den Kosten solcher Veränderungen beizutragen, event. könne ein Beitrag aus Staatsfonds in Aussicht gestellt werden. Nach den Erfahrungen, welche über die Construction der Schutzrechen bisher gemacht und in den Circularen des Deutschen Fischerei-Vereins und anderen Zeitschriften veröffentlicht worden sind, empfehle sich die Anbringung eines Rechens, der aus Gittern von 5 mm starken, 50 mm breiten Flacheisen mit Zwischenräumen von 20 mm besteht und bei welchem die Lage der Flacheisen durch eingezogene Rundeisen (etwa von 0,5 zu 0,5 m) gesichert ist. — Die Zwischenräume von 20 mm seien das günstigste Maß, da einerseits das Durchschwimmen der Fische verhindert werde (bei den vielfach vorhandenen Zwischenräumen von 30 mm könne sich ein Aal von 2 bis 2½ Pfund noch unschwer durchdrücken), andererseits aber auch der Betrieb der Turbine durchaus keine Beeinträchtigung erfahre, wie dies die Erfahrungen in der Provinz Sachsen, wo solche Einrichtungen seit geraumer Zeit eingeführt sind, bestätigten.

* **Der Fall Graul.** Die Redaction der „Schlesischen Volkszeitung" theilt uns mit, daß sie folgende Zuschrift erhalten habe:

„Breslau, den 15. December 1889. Sehr geehrte Redaction! Gestern am späten Abend, wo der katholische Priester wegen des folgenden Sonntags durch seelsorgliche Functionen vollauf in Anspruch genommen ist, erhielt ich durch Ihre werthe Vermittelung die neueste Nummer der protestantischen „Schles. Kirchenzeitung", welche unter der Ueberschrift „Nachstehende drei Schriftstücke" eine mit meinem Namen verknüpfte Angelegenheit behandelt. Da ich heute früh von anderer Seite die „Breslauer Zeitung" wegen desselben Stoffes erhielt, kann ich wohl annehmen, daß sich weitere Kreise mit dieser Materie befassen, und mache Sie deshalb mit dem Verlauf der qu. Angelegenheit bekannt, indem ich die Bitte hinzufüge, diesen Zeilen eine Stelle in Ihrem geschätzten Blatte anzuweisen. Ich verwahre mich aber von vornherein dagegen, diese Erörterung etwa als eine Art Rechtfertigung gelten zu lassen, denn einer solchen bedarf es nicht.

Vor einigen Monaten kam Frl. Gertrud Graul mit dem Wunsche zu mir, nach zu empfangendem Convertiten-Unterricht in unsere heilige Kirche aufgenommen zu werden, jedoch dürften ihre Eltern nichts wissen. Sie anzunehmen, gebot mir die Pflicht, sie etwa wegen der letzten Bemerkung abzuweisen, gebot mir weder das Gewissen, noch ein staatliches Gesetz. Das Gewissen gebot mir, nur keine Lüge zu dulden, und hierin ist mein Gewissen sehr ruhig. Das weltliche Gesetz aber erlaubt jedem Kinde schon von vierzehn Jahren an eine andere Religion als selbst die beider Eltern anzunehmen, — das Mädchen ist fast einundzwanzig Jahre — fordert aber nicht die Erlaubniß der letzteren. Ich fühle mich also von jeder Pflichtverletzung sehr frei. Wenn der Uebertritt des Mädchens dem Vater einen natürlichen Schmerz bereitet, so weiß ich dieses Gefühl wohl zu würdigen, aber man muß Gott nun einmal mehr gehorchen, als den Menschen, die Tochter durfte eben die Vaterliebe nicht über die Gottesliebe stellen. Wenn Herr Graul mit Jemandem rechten will, so möchte er es mit unserem Erlöser selbst thun, der ausdrücklich gesagt hat: „Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth." Dem menschlichen Herzen des Vaters konnte der Schritt seiner Tochter wohl wehe thun, aber der Vater als Christ mußte seinem Kinde die vom Heiland verlangte Gewissensfreiheit lassen. Wenn man nun sagt, das Mädchen hätte erst das 21. Lebensjahr abwarten sollen, so wäre die Situation genau dieselbe, der Uebertritt hätte den Vater in einem Jahre nicht weniger geschmerzt wie heut.

Was nun das heimliche Verlassen des elterlichen Hauses anlangt, so verhält sich die Sache so: Als der Vater von dritter Seite die Conversion der Tochter erfuhr, verbot er ihr, nach ihrer eigenen Aussage, auf Grund des Uebertritts jedes freie Ausgehen; die Mutter stieß sie in der Stube umher. War das noch eine elterliche Behandlung wegen einer ganz auf staatlichem Gesetze fußenden Conversion? Es giebt auch eine Ueberschreitung der väterlichen Gewalt. Nach solchen Vorkommnissen verließ das Mädchen die elterliche Wohnung, hatte aber die kindliche Pflicht, den Eltern trotz aller Vorfälle einen sie beruhigenden Brief zu schreiben. In einem zweiten zeigte sie dem Vater ihre Wohnung an. Und hierauf gab ihr der Vater nicht nur ihre Sachen heraus, sondern auch die mit Siegel und Unterschrift versehene Erlaubniß, sich eine Stellung zu suchen, die ihr belieben würde.

So schien alles beruhigt. Da erhielt ich nach längerer Zeit von Sr. Fürstl. Gnaden das in den Zeitungen abgedruckte Schreiben des Herrn Graul zugestellt, mit der Aufforderung, Hochdemselben Bericht zu erstatten. Das that ich. Und Se. Fürstl. Gnaden sandten nun die ebenfalls in die Zeitungen übergegangene Antwort an Herrn Graul, sowie eine Copie an mich. Das ist der Verlauf dieser Angelegenheit. Wie oben, so bitte ich die geehrte Redaction auch hier zum Schluß, diese Zeilen zum Abdruck zu bringen, und dabei den betreffenden Zeitungen, welche die qu. Briefe veröffentlichten, auch den Abdruck dieses Artikels nahe zu legen. Da ich nur katholische Blätter halte, so bitte ich die Redaction um gütige Benachrichtigung, falls in dieser Angelegenheit etwas mich Interessirendes sich zuträgt. Hochachtungsvoll Paul Ganse, Caplan bei St. Michael."

* **Zoologischer Garten. — Vogelschutzschrift. — Concerte.** Vom Hofrath Prof. Dr. Liebe in Gera, dem hochverdienten Leiter des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, ist zur Förderung der Vogelschutzbestrebungen ein mit 8 Abbildungen ausgestattetes Heft „Futterplätze für Vögel im Winter" herausgegeben worden, welches eingehende, sachgemäße Anleitung zur Anlage winterlicher Vogelfutterplätze giebt. — Zur Förderung des guten Zweckes hat die Direction des Zoologischen Gartens als Mitglied des genannten Vereins es übernommen, großen und kleinen Freunden der Vogelwelt die empfehlenswerthe Schrift zum Druckpreise von 5 Pf. zugänglich zu machen. An beiden Kassen des Gartens, kann dieselbe zu diesem Preise einzeln oder in Partien in Empfang genommen werden. — Am Mittwoch, sowie am ersten Weihnachtstage und am Neujahrstage findet kein Concert statt, dagegen wird ein solches am dritten Weihnachtstage, 27. d. Mts., veranstaltet werden.

—l. **Görlitz,** 13. Decbr. [Fürstenthumstag. — Freisinniger Verein. — Fernsprechleitung. — Salonwagen.] In der zweiten Sitzung des Weihnachts-Fürstenthumtages der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft erfolgte in erster Reihe die Berichterstattung über die Revision der Kassen und Depositen durch die hierzu bestimmten Commissarien. Der Versammlung wurde nunmehr von den im verflossenen Halbjahr aufgenommenen, noch nicht festgesetzten Taxen und Taxrecherchen Kenntniß gegeben; es handelte sich um 3 Rittergüter und 32 Rustical-Grundstücke. Landschafts-Syndicus Rietzsch referirt im weiteren Verlauf der Sitzung über Anträge betreffend Ertheilung von Unschädlichkeits-Attesten für Parcellen-Abverkäufe bei der Standesherrschaft Muskau gemäß § 71 der Grundbuchordnung, bezw. nach den Gesetzen vom 3. März 1850 und 27. Juni 1860" und über „die von der Landschaft kraft eigenen Rechts eingeleitete, zur Zeit noch schwebende Sequestration eines Rittergutes", über „Forstnachweisungen, welche von den Besitzern bepfandbriefter Rittergüter über die in den letzten drei Jahren abgetriebenen und wieder angeschonten Forstflächen eingereicht worden waren." In der dritten und letzten Sitzung fand die Verlesung der Protokolle statt. Nachdem die Versammlung der Landschafts-Direction die selbstständige Entscheidung über die Stundungsgesuche von Pfandbriefzinsen übertragen, wurde der Fürstenthumstag geschlossen. — Der hiesige „Freisinnige Verein" hielt unter Vorsitz des Oberlehrers Dr. Paur gestern Abend im Saale des „Englischen Gartens" eine Sitzung ab. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden referirte Kaufmann Rau über das Resultat der Stadtverordneten-Wahl, indem er hervorhob, daß im Vergleich zu anderen Städten mit weit geringerer Einwohnerzahl Görlitz so wenig Wahlberechtigte in der III. Abtheilung habe. Auch des eingereichten Protestes gedachte der Referent. An die hierauf folgenden Ausführungen des zweiten Vorsitzenden Dr. Riemann über die Pläne des Cartells, knüpfte sich eine interessante Debatte. Endlich kritisirte Oberlehrer Dr. Paur Freytag's Buch „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone." — Das hiesige Fernsprechamt macht bekannt, daß das Lausitzer Telephon-Netz als fast vollendet angesehen werden kann. Die Anlagen nach Reichenbach, Penzig, Nikrisch sind ganz fertig; die Eröffnung des Betriebes mit der gesammten Ober-Lausitz erfolgt am 1. Januar. — Heute ist der in der hiesigen Waggonfabrik gefertigte Salon-Reisewagen für den Fürsten von Bulgarien an seinen Bestimmungsort abgesandt worden. Der Wagen ist 16 Meter lang, über 3 Meter breit, enthält Salons und Cabinete für die Fürstlichkeiten, sowie Räume für Begleitung und deren Dienerschaft. Der Preis beträgt 50 000 Mark.

u. **Guhrau,** 14. Decbr. [Aus der Stadtverordnetensitzung. — Von der Garnison.] Die vorgestern abgehaltene Stadtverordnetensitzung erklärte sich mit der Annahme der von Frl. Friederike Schneider zu Breslau gestifteten Legate a) von 1500 M. der unter städtischer Verwaltung stehenden evangel. Anstalt für verwaiste und verwahrloste Kinder

in Guhrau und b) von 2100 M. mit der Auflage, die Zinsen dieses Capitals, so lange eine näher bezeichnete Person lebt, an diese zu zahlen, nach deren Tode aber zum Besten der durch die dort angestellten Diakonissinnen zu übenden Krankenpflege zu verwenden, einverstanden. Dem vorgelegten Entwurfe eines Lehrerbesoldungsplanes wurde zugestimmt, jedoch mit der Maßnahme, daß der Gehalt nicht in 5jährigen, sondern in 3jährigen Perioden steigt, so daß der höchste Gehalt von 1500 M. schon nach 18jähriger Dienstzeit erreicht wird. Der höchste Gehalt der an der Stadtschule wirkenden Lehrerinnen wurde von 900 auf 1050 M. festgesetzt. — Wie nunmehr feststeht, wird die hiesige Garnison nach Deutsch-Eilau, Riesenburg und Rosenberg i. Westpr. verlegt.

□ **Sprottau**, 15. December. [Besitzwechsel.] Der Braun'sche Gasthof in Eulau, welcher früher dem Restaurateur Weiß gehörte, ist durch Kauf in den Besitz von Zerbe aus Guben übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 37800 Mark.

—l— **Strehlen**, 14. Decbr. [Schwindler.] Pastor Bruckisch in Grünhartau, Nachbar-Kreis Nimptsch, macht Folgendes bekannt: Es wird vielfach in den Zeitungen vor einem Schwindler gewarnt, der sich Karl Weiß nennt und ganz besonders Pfarrhäuser heimsucht. Dieser Schwindler erschien auch bei mir und bestellte für nächsten Sonntag die Taufe zweier Kinder. Er gab sich für evangelisch aus; seine Frau sei katholisch, und weil sie sich bisher über die Confession der Kinder nicht hätten einigen können, seien sie ungetauft geblieben; seine Frau nannte er eine geborene Nuß. Schließlich bat er um eine Mark, um seinen Bruder in Breslau persönlich zur Taufe einzuladen. Die Bitte ward ihm abeschlagen, da er es ja per Karte thun könne. Dasselbe Manöver hat er auch beim hiesigen Cantor versucht, ebenso in Karzen. Es scheint derselbe Mensch zu sein, der vor einiger Zeit beim katholischen Pfarramt in Tinz und beim evangelischen Pfarramt in Großburg den Tod seiner Schwiegermutter gemeldet. Aeußerlich ist derselbe durch eine große Statur, rothes Gesicht, noch röthere Nase und etwas zerlumptes Aussehen kenntlich. Hier trug er einen starken Knotenstock mit Krücke.

•• **Brieg**, 15. Decbr. [Ersatzwahlen. — Eine mysteriöse Sache.] Bei den am 12. d. M. im Kreise Brieg stattgefundenen Ersatzwahlen von 8 Wahlmännern wurden in der Stadt sämmtliche 5 Candidaten der freisinnigen Partei gewählt. — Eine Angelegenheit, welche vor 22 Jahren hier die Gemüther in nicht geringe Bewegung versetzte, verursacht jetzt abermals Aufregung. Damals wurde ein Schriftsetzer auf der Oder, wo er in Gesellschaft des Stukkaturarbeiters Kirstein und des Schreibergehilfen Sinner in einem Kahne fuhr, ermordet und in den Strom geworfen. Vor Gericht sprachen die Beweise sehr gegen Sinner, weshalb er, obwohl er den Mord leugnete, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Vor ungefähr einem Vierteljahre erzählte nun in angetrunkenem Zustande der Arbeiter Kirstein im Restaurant „Zum Schlüssel" dem blinden Bruder des Sinner in Gegenwart anderer Gäste, daß sein Bruder unschuldig verurtheilt worden sei; er versicherte dabei auch, daß er den Mörder kenne. Auf die Anzeige des Sinner wurde Kirstein ins Verhör genommen, wobei er jedoch bestritt, die genannten Aeußerungen gethan zu haben ,und sogar einen Eid darauf leistete. Die damals im Restaurant anwesenden Gäste, welche die Worte Kirsteins gehört, haben nun auch beschworen, daß die Aussage Sinners richtig sei, worauf Kirstein wegen Meineids verhaftet worden ist.

⊙ **Neisse**, 13. December. [Handelskammerwahl. — Kohlenoxydgasvergiftung mit tödtlichem Ausgange.] Bei der gestern hierselbst stattgefundenen Ergänzungswahl zur Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln ist der Kaufmann Karl Croce hierselbst einstimmig wiedergewählt worden. — Schon wieder haben wir in unmittelbarer Nähe eine Kohlenoxydgasvergiftung zu verzeichnen und zwar diesmal mit tödtlichem Ausgange. Von 5 Arbeitern der Buchmann'schen Ziegelei in dem benachbarten Conradsdorf, welche sich am 9. Abends in einem zu derselben gehörigen Raume schlafen gelegt hatten, wurde einer derselben, der Arbeiter Tamen, am folgenden Morgen todt aufgefunden, während drei andere, die Arbeiter Leder, Klar und Taner infolge Kohlenoxydgasvergiftung nach dem fürstbischöflichen Oberhospital geschafft werden mußten, woselbst sie noch schwer krank darniederliegen. Wie man hört, ist eigene Unvorsichtigkeit an dem traurigen Falle schuld, indem sie sich glühende Kohlen aus dem Ofen geholt haben, um wärmer zu liegen. Bei dem fünften Manne, welcher der Gefahr ebenso ausgesetzt war, war ärztliche Hilfe nicht nöthig.

• **Wilhelmsthal** bei Oppeln, 13. Decbr. [Incommunalisirung.] Die seit langer Zeit schwebende Frage der Incommunalisirung unseres Ortes nach der Stadt Oppeln ist durch die gestern hierselbst abgehaltene Gemeindeversammlung ihrer wünschenswerthen Erledigung näher geführt worden, nachdem das Für und Wider die Gemüther jahrelang bewegt hat. Nach den gefaßten Beschlüssen hat sich die Gemeinde bereit erklärt, vom 1. April 1891 ab in den Gemeindeverband Oppeln unter der Bedingung einzutreten, daß für die hiesigen Hausbesitzer, deren Rechtsnachfolger und die jetzigen Miether bis zum 1. April 1896 keine Steuererhöhung, bis zum 1. April 1901 nur die Hälfte der mit dem Uebergang nach Oppeln verbundenen Steuererhöhung eintritt. Die Ausgaben für die Seitens der Stadt Oppeln in Aussicht genommene Canalisation, an welcher Wilhelmsthal ein besonderes Interesse hat, sollen event. auch von den Bewohnern der hiesigen Gemeinde gleichmäßig getragen werden; ist die Canalisation vor dem 1. April 1901 beendet, so soll mit dem Beginn des darauf folgenden Etatsjahres die vorerwähnte Steuervergünstigung in Fortfall kommen. Als Nebenbedingungen wurden fixirt die Erhaltung des Villencharakters der Gemeinde und die Uebernahme des Lehrers und der Gemeindebeamten auf den städtischen Haushaltsetat. Eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission wurde gewählt, um mit der Stadtgemeinde nunmehr in Verhandlung zu treten.

⊙ **Königshütte OS.**, 13. Decbr. [Leichensection.] Gestern erfolgte im hiesigen Knappschaftslazareth die Secirung der Leiche des verunglückten Bergmanns Richter. Vor etwa 10 Tagen fiel derselbe in den Schacht. Den Tod scheint er schon während des Hinabfallens erlitten zu haben, denn als man ihn in der Grube unterhalb des Schachtes fand, war an seinem Körper weder Hirnschale noch Hirn vorhanden.

lb. **Kattowitz**, 13. Decbr. [Bevölkerungsziffer der Stadt. — Vom Amtsgericht. — Beschränkung des Grenzverkehrs.] Bei der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat sich ergeben, daß unsere Stadt 15810 Seelen zählt gegen 15279 im Vorjahre. Die Bevölkerung hat sich also im Laufe des letzten Jahres um 531 vermehrt. Diese jährliche Zunahme der Bevölkerungsziffer ist eine ziemlich constante. Im Jahre 1867, dem Gründungsjahre der Stadt, betrug die Bevölkerungsziffer 4815. Dazu sind in den 23 Jahren des Bestehens unserer Stadt 10995 hinzugekommen, was für den jährlichen Durchschnitt etwa 500 ergiebt. Wenn die Bevölkerung sich in derselben Weise weiter vermehrt, so dürfte das Jahr 1900 erst herankommen, um die Seelenzahl unserer Stadt auf 20000 zu bringen. — Unser Amtsgericht ist bekanntlich eines der größten des preußischen Staates, da an demselben 7 Amtsrichterstellen vorhanden sind; es wird im Regierungsbezirk Oppeln nur von dem Amtsgericht in Beuthen mit acht Richterstellen übertroffen. Wie umfangreich die Thätigkeit des hiesigen Amtsgerichts ist, erhellt unter Anderem daraus, daß für das Jahr 1890 im Ganzen 138 Sitzungstage für das Schöffengericht anberaumt sind, und zwar 90 für Vergehen und 48 für Uebertretungen. — Der hiesige Landrath hat sich veranlaßt gesehen, die ihm untergeordneten städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsvorstände generell zu ermächtigen, den Vordruck auf den ihnen zur Ausstellung übergebenen, ausgefertigten Grenz-Legitimationsscheinen selbstständig dahin abzuändern, daß die Giltigkeit von 14 in 8 Tage umgewandelt wird. Es ist dies eine neue Beschränkung des Grenzverkehrs zwischen Preußen und Rußland. Bis jetzt hatten diese Legitimationsscheine, auch Halbpässe genannt, welche für den Besuch und Aufenthalt im dreimeiligen Grenzrayon giltig sind, den Vordruck: Giltig für 14 Tage. Die russischen Behörden fordern aber schon seit einigen Monaten, und jetzt augenscheinlich überall mit besonderem Nachdruck, daß die Giltigkeit dieser Grenz-Legitimationsscheine auf nur 8 Tage beschränkt wird. Daraus erklärt sich die Anordnung des hiesigen Landrathsamtes.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

□ **Lissa i. P.**, 16. Decbr. [Proceß gegen einen katholischen Geistlichen wegen Majestätsbeleidigung.] Der katholische Hilfspfarrer Fröhlich aus Rawitsch, welcher wegen Vergehens gegen die Maigesetze verschiedentlich vorbestraft ist, sich jedoch der Vollstreckung dieser Strafen seiner Zeit durch die Flucht nach Oesterreich entzogen hat, bis ihm im Jahre 1886 die Strafen durch Allerhöchste Cabinetsordre erlassen wurden, stand am 14. December vor der Lissaer Strafkammer, um sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Fröhlich saß im Sommer dieses Jahres mit mehreren Gästen in der Schmidt'schen Brauerei zu Rawitsch, wobei einer der Gäste sich in ziemlich scharfem Tone über die Geistlichen äußerte. Die politische Unterhaltung wurde sehr erregt, und Fröhlich soll sich dabei einer beleidigenden Aeußerung in Bezug auf den Kaiser schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung.

u. **Rawitsch**, 14. December. [Amtseinführung.] Durch den Regierungspräsidenten Himly fand heut Vormittag in Gegenwart der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung die Einführung des Bürgermeisters Krankau (bisherigen 2. Bürgermeisters in Küstrin) statt.

□ **Ostrowo**, 16. December. [Proceß des Nihilisten Groß und seine Auslieferung an Rußland.] Am 17. October wurde an der preußisch-russischen Grenze bei Skalmierzyce von preußischen Gendarmen ein Transport socialistischer Druckschriften beschlagnahmt, der nach Rußland hinübergeschmuggelt werden sollte. Am 29. October gelang es, in Berlin einen gewissen Ignatz Groß zu verhaften, der verdächtig war, die betreffende Sendung expedirt zu haben. Dieser Tage hatte sich der Angeklagte Kaufmann Ignatz Groß dieserhalb vor dem Landgericht Ostrowo zu verantworten. Groß, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, ist am 7. August 1864 zu Warschau geboren und hat die letzten 4 Jahre in London als Bijouteriewaarenhändler gelebt. Im Mai d. J. ist Groß von London nach Paris gefahren, um sich bei der Weltausstellung durch seine Sprachkenntnisse etwas zu verdienen; denn Groß ist der deutschen, russischen, polnischen, französischen und englischen Sprache vollständig mächtig. Dort ist ihm der Auftrag geworden, einen Ballen socialistischer Schriften nach Rußland zu befördern. Groß behauptete, den Ballen nur als Kaufmann expedirt zu haben, ohne den Inhalt zu kennen. Der Angeklagte, der unter dem Namen Eugen Stein in Dresden, Berlin, Breslau und Ostrowo sich aufgehalten und besonders in den beiden ersteren Städten viel mit deutschen Socialisten verkehrt hat, wurde auch wirklich von der Strafkammer Ostrowo in der nicht öffentlichen Sitzung freigesprochen. Groß, der als einer der geschicktesten Agenten des russischen Socialismus bezw. Nihilismus galt, hat sich indessen dieser Freiheit nicht lange zu erfreuen gehabt. Denn Sonnabend, 14. December, wurde er bereits von zwei Ostrowoer Gendarmen verhaftet und sofort an die russischen Behörden in Kalisch ausgeliefert. Rußland hatte schon seit längerer Zeit G. von den deutschen Behörden reclamirt, damit ihm von russischen Behörden neue Processe gemacht werden können. Auf seinen Reisen durch Deutschland lebte Groß vorwiegend von den Geldern, welche ihm russische Nihilisten von Paris schickten, was durch die Groß beschlagnahmten Schriftstücke festgestellt werden konnte.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 16. Decbr. Das „XIX. Siècle" läßt sich aus Frankfurt depeschiren, König Humbert habe den Kaiser gebeten, sein deutsches Husaren-Regiment, das hessische Nr. 13, nicht, wie beabsichtigt, in das Reichsland zu verlegen.

Der Berliner „Times"-Correspondent meldet, daß der Herzog Ernst von Coburg dem Kaiser in Hannover eins der ersten Exemplare des neuen Bandes seiner Memoiren überreicht und daß der Kaiser sich äußerst befriedigt von dem Inhalt des Werks und dem dasselbe beseelenden patriotischen Gefühl ausgesprochen habe.

Wie die „Post" hört, hat der Oberpräsident v. Berlepsch es ursprünglich abgelehnt, die Delegirten des Bergarbeiterausschusses zu empfangen, weil er von ihrem Anliegen bereits unterrichtet sei. Indessen erging vom Kaiser ein directer Befehl an den Oberpräsidenten, die Arbeiter zu empfangen und die Anliegen entgegenzunehmen.

Die Nachrichten aus dem Saargebiet lauten wenig günstig. Die Burbacher Hütte liegt still, die Kohlenvorräthe sind gering. Man befürchtet große Calamitäten in der Saarindustrie. Die Bergleute verlangen die Zugeständnisse verbrieft.

Nach Mittheilungen der „Deutschen Hutmacherztg." aus Luckenwalde haben die bisher im Ausstand befindlichen Hutmacher die Arbeit in Massen wieder aufgenommen, so daß fast alle Fabriken wieder im Betrieb sind.

Die Zittauer Stadtverordneten-Versammlung beschloß entgegen dem Magistrat im Interesse der zollfreien Einfuhr kleiner Fleischmengen die Herabsetzung der Gebühr für die Trichinenschau.

Die Ausweisung des Herrn Schröder durch den Major Wißmann wird darauf zurückgeführt, daß Wißmann von der Anwesenheit Schröders im deutschen Schutzgebiete neue Reibungen mit den Arabern befürchtete. Schröder hatte als Verwalter der Plantage Lewa bereits vielfach Streitigkeiten mit den Arabern und besonders mit Simbodja, und wenn er auch zur Zeit der Katastrophe im vorigen Jahre in Deutschland sich befand und sich nach seiner Rückkehr nach Ostafrika in Zanzibar aufhielt, so verfolgte ihn doch auch dort der Haß Buschiris, welcher ihm mehrfach Drohbriefe zusandte, so daß Schröder in den kritischen Zeiten sich bewachen lassen mußte. An und für sich sind ja die Drohbriefe Buschiris, welcher deren viele geschrieben hat, nicht ernst zu nehmen, aber Major Wißmann hielt es im Allgemeinen und in Schröders Interesse für besser, daß derselbe nicht nach Lewa zurückkehrte, wo die Deutsch-Ostfrikanische Plantagen-Gesellschaft ihre Arbeit wieder aufnehmen will.

Die philosophische Facultät der Universität Halle hat Dr. Camille Chabaneau in Montpellier mit Rücksicht auf seine Verdienste um die neulateinische Sprache zum Ehrendoctor ernannt.

Die Afrika-Conferenz wird sich heut bis nach Neujahr vertagen. Die französischen Vertreter überreichen einen Gegenentwurf gegen den englischen Antrag inbetreff der Schiffsdurchsuchungsrechte.

Die portugiesische Regierung beschloß in der Angelegenheit des Majors Serpa Pinto, eine energische Antwortnote an England zu richten. Dieselbe führt aus, daß englische Intriguen Portugal das Nyassaland entreißen wollten, daß der Reisende Hinkelmann, welcher das portugiesische Interesse vertrat, im Jahre 1886 im Zambesilande auf englische Veranlassung ermordet wurde. Die Note stellt die Veröffentlichung der Untersuchungsacten über die Ermordung Hinkelmanns in Aussicht. Schließlich erklärt die Note, Portugal werde niemals eine Schädigung seines Einflusses im Nyassalande zugeben.

Dom Pedro hatte gestern in Lissabon eine lange Berathung mit den Ministern Ouro-Preto, Loreto und Oliveira. Die letzteren riethen von jedem Widerstand ab und erklärten, die Republik anzuerkennen, falls die Constituante dieselbe gutheißt.

Den Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 28. v. M. ist noch zu entnehmen, daß die Regierung ihre Flottenmacht in Bahia concentrirte, weil ihr die dortige Volksstimmung Besorgnisse einflößte. Die Provinz San Paolo lehnte den von der Regierung ernannten Gouverneur ab.

!! **Wien**, 16. December. Nach der „Corr. de l'Est" sprach Kalnoky dem serbischen Gesandten gegenüber seine tiefe Mißbilligung über das Vorgehen der serbischen Regierung anläßlich des Salzmonopols aus; überhaupt sei in jüngster Zeit in Serbien alles Mögliche geschehen, um das legitime Empfinden einer Monarchie zu verletzen.

h. **Bern**, 16. Decbr. Der Bundesrath beantragt bei der Landesversammlung, am 1. August 1891 die Säcularfeier der Gründung der Eidgenossenschaft in der Bundeshauptstadt abzuhalten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 16. December. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh Emin Pascha in Bagamoyo den Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern.

Berlin, 16. Dec. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet den Bericht der Dortmunder „Tremonia" über die Freitagsconferenz unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Studt als den Vorgängen nicht entsprechend. Der Oberpräsident verhieß thatsächlich nur die sorgfältige Prüfung des Gesuchs um Erwirkung der Begnadigung der anläßlich des letzten Strikes verurtheilten Bergarbeiter und die Rückzahlung der verwirkten Antheile an den Knappschaftsgeldern, machte dagegen keine außerhalb seiner Competenz liegenden Versprechungen. Namentlich ist die Angabe nicht richtig, der Oberpräsident habe die Begründung eines Ausnahmegesuchs der Delegirten zur Unterzeichnung vorgelegt.

Koblenz, 16. Decbr. Nach den an amtlicher Stelle eingegangenen Nachrichten sind der „Koblenzer Zeitung" zufolge die Belegschaften von neun Bergwerken des Saargebiets vollzählig angefahren. Größtentheils striken die Belegschaften von Sulzbach, Altenwald, Camphausen, Dudweiler und einigen anderen Bergwerken.

Saarbrücken, 16. December. Angefahren sind außer den bereits genannten die Belegschaften der Gruben Maybach, Kreuzgräben, Friedrichsthal und Louisenthal. Dagegen strikt die Belegschaft von Altenwald größtentheils.

Stuttgart, 16. December. Der „Staatsanzeiger" meldet: Am 19. December werden vier würtembergische Truppentheile ihre Jubelfeier begehen. Dann sind 25 Jahre vergangen, seit der König sich zum Chef des Grenadierregiments Nr. 123 und des Ulanenregiments Nr. 19 erklärte, die Königin Chef des Grenadierregiments Nr. 119 und des Dragonerregiments Nr. 25 geworden ist. Das Königspaar begründete zur Erinnerung des Tages Stiftungen für wohlthätige Zwecke, nämlich zum Besten der Unteroffiziere, ihrer Hinterbliebenen und in Nothstandsfällen auch für die Mannschaften. Die Stiftungen bestehen in jährlichen, für alle Zeit gewährten Renten von je 500 M. für die Grenadiere, 250 M. für die Cavallerie-Regimenter.

Wien, 16. Decbr. Der „Polit. Corresp." zufolge verknüpfte die Kaiserin Friedrich mit ihrer Danksagung für den beabsichtigten Besuch des italienischen Königspaares in Neapel den Wunsch, mit ihren Töchtern das italienische Königspaar in Rom zu besuchen. Das Königspaar nahm sehr bereitwillig den Vorschlag an. In Folge dessen wird die Kaiserin Anfang Januar 1890 in Rom erwartet.

Wien, 16. Decbr. Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft stellt die Schifffahrt auf der Donau von Regensburg bis Turn-Severin und auf der Savestrecke Semlin-Sissek ein; auf der Donaustrecke Turn-Severin-Galatz wird die Schifffahrt bis auf Weiteres aufrechterhalten. — Der Kaiser empfing heut den Bürgermeister Prüx, versicherte ihn seines Wohlwollens für die Stadt, drückte seine Hoffnung auf eine gedeihliche Lösung der die Stadt betreffenden Fragen aus und bemerkte bezüglich des beabsichtigten Wegfalls einiger Bälle im kommenden Carneval, er wünsche keineswegs, daß auch in dieser Richtung dem Gewerbe und der Industrie ein Verdienst entzogen werde.

Rom, 16. Decbr. Kammer. Der Schatzminister gab ein Finanz-Exposé; er bezifferte das Deficit pro 1890/91 auf 32 Millionen, wobei die für außerordentliche militärische Ausgaben geforderten zehn Millionen, ferner 5 Millionen für Bahnbauten und die Aufhebung der Pensionskasse bereits berücksichtigt sind. Die Herstellung des Gleichgewichts werde ohne neue Steuern erreichbar sein, wenn man keine neuen Ausgaben fordere. Der Minister kündigte Vorlagen über eine Verbesserung der Tabaksverwaltung und Reorganisation der Börsenabgaben an.

Paris, 16. December. Die Kammer erklärte die Wahlen der Boulangisten Mery und Naquet für ungiltig.

Paris, 16. December. Der von Paris nach Köln verkehrende Personenzug stieß gestern Abend um 10 Uhr 30 Minuten bei Creil mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine und drei Wagen des Personenzuges entgleisten. Drei Militärpersonen und zwei andere Reisende wurden ziemlich erheblich verletzt. Gegenwärtig ist der regelmäßige Betrieb wieder hergestellt.

Brüssel, 16. Decbr. Die erste Commission des Antisclavereicongresses begann heute die erste Lesung des Abschnittes der Vorlage, der sich auf die Ueberwachung und Verfolgung von Sclaventransporten im Innern bezieht, und zugleich mit den polizeilichen Maßregeln beschäftigt, die gegenüber den an der Küste anlangenden und von der Küste abgehenden Karawanen anzuwenden sind.

Madrid, 16. Dec. Nach einem amtlichen Bulletin verbrachte der König eine sehr ruhige Nacht. Das Eintreten der Wiedergenesung ist nahe bevorstehend.

London, 16. December. Ein Telegramm des „Bureau Reuter" aus Zanzibar vom heutigen Tage meldet: Es ist die Nachricht hierher gelangt, daß Buschiri in der Nähe von Pangani von Dr. Schmidt gefangen genommen worden ist. Wißmann befindet sich in Pangani. — Emin Pascha befindet sich besser.

Newyork, 16. Decbr. Der Bassist Carl Formes ist gestorben.

Zanzibar, 16. December. Das Bureau Reuter meldet: Beim Sultan fand heut die feierliche Ueberreichung der ihm von Kaiser Wilhelm und der Königin von England verliehenen hohen Ordensauszeichnungen statt; zahlreiche zanzibaritische Würdenträger waren anwesend und alle Schiffe im Hafen hatten geflaggt und gaben Salutschüsse ab.

Locale Nachrichten.

Breslau, 16. December.

• **Fechtschule für Schlesische Waisen.** Ein vermögendes kinderloses Ehepaar hat sich an den Vorsitzenden der Oberfechtschule, Amtsanwalt Baron v. Hunoldstein, Gartenstraße 29c, mit der Bitte gewendet, ihnen eine weibliche Waise, ehelicher Geburt, von angenehmem Außern, im Alter von 1—4 Jahren, behufs späterer Adoption zuzuweisen. Bedingung ist, daß dieselbe weder Geschwister, noch andere nahe Verwandte besitzt.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Montag, 16. Dec., wurde die Feuerwehr nach der Thiergartenstraße Nr. 22 gerufen. Es brannten in einer im Hochparterre des Vordergebäudes gelegenen Wohnstube Tapetenüberreste auf dem Heizofen, welche sich in Folge Ueberheizens desselben entzündet hatten. Das Feuer wurde durch Herunternahme der Tapete gelöscht.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] In verflossener Woche wurden große Karpfentransporte zugeführt, so daß der Bedarf für Weihnachten vollständig gedeckt erscheint. Mit Recht wird ein lebhaftes Geschäft erwartet, da die Preise für größere Fische die vorjährigen geblieben sind und nur kleine, 1—1½ Pfund schwere Karpfen im Durchschnitt 10 Pf. pro Pfund besser bezahlt worden sind. Seefische ohne nennenswerthen Umsatz. Detail-Preise stellten sich wie folgt: Lachs 1,50—2,50 M., Rheinsalm 3,50—4,00 M., Steinbutt 0,60 bis 0,80 M., Seezungen 1,00—1,80 M., Stettiner Zander 1,00—1,20 M., Hecht 0,50—0,70 M., Barse 0,40 M., Schellfische 0,20—0,25 M., Dorsch 0,20 M., Cabeljau 0,40 M., grüne Heringe 0,07—0,10 M., lebende Karpfen 0,70—1,60 M., Schleien 1,00—1,10 M., Wels 0,70—0,90 M., Hecht 0,80—0,90 M., Aale 1,20—1,60 M., Hummern 2,20—2,50 M. per ½ Klgr.

—ρ **Auffinden eines menschlichen Körpertheiles.** Am 13. d. M., Nachmittags gegen ½3 Uhr wurde durch eine Schuhmachersfrau in dem Hofraum eines Grundstücks auf der Kirchstraße das linke Beinchen eines neugeborenen Kindes aufgefunden und demnächst in die Königl. Anatomie eingeliefert. Der Körpertheil war in ein graues Leinwandläppchen und ein Stück rothen Papieres eingewickelt. Das Bein muß in der Nacht zuvor oder im Laufe jenes Tages von der Weißen Ohle aus über die Mauer in den Hofraum geworfen worden sein. Andere Theile der Kindesleiche wurden trotz eifriger Nachforschungen nicht gefunden. Wer zur Aufklärung des Sachverhalts Angaben machen kann, wolle sich bald im Zimmer 9 des Sicherheitsamtes melden.

* **Der Polizei-Präsident** macht bekannt: Die pro 1889 an die General-Agenten der hiesigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zum Betreten der Brandstätten beim Ausbruch eines Feuers ertheilten Feuerpässe werden vom 1. Januar 1889 ab für ungiltig erklärt und an ihre Stelle vom 30. d. Mts. ab in dem Geschäftszimmer Nr. 28 der Abtheilung IV (Polizei-Präsidialgebäude, Eingang Schuhbrücke Nr. 49 II.) blaue für das Jahr 1890 giltige Feuerpässe gegen Erlegung der Kosten von je 25 Pfennigen ausgegeben werden. Den Herren General-Agenten wird es anheimgestellt, sich mit den neuen Feuerpässen zu versehen. Ohne einen solchen Feuerpaß wird das Betreten der Brandstätte nicht gestattet.

—e **Unglücksfälle.** Dem auf der Tauentzienstraße wohnenden Arbeiter Karl Schweitzer fiel heute Vormittag eine Bohle auf das rechte Bein und fügte ihm einen Bruch des Schienbeines zu. — Der Kutscher August Neugebauer, Blücherstraße wohnhaft, wurde am Sonnabend von einem Pferde gegen das linke Bein geschlagen und am Oberschenkel in schlimmer Weise verletzt. Beide Verunglückten fanden Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Der an Brigittenthal wohnende Cigarrenmacher W. gerieth am Sonntag Abend auf der Straße mit einem ihm unbekannten Mann in Streit und wurde dabei von seinem Gegner mit einem scharfen Gegenstande auf den Kopf geschlagen. Dem Cigarrenmacher, der eine schlimme Kopfwunde erlitten hat, wurde in der Königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

z. **Zur Ermittelung.** Alle Diejenigen, welche durch den früheren Commis Felix Herzberg geschädigt worden sind oder über dessen Aufenthalt Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich bald im Zimmer 16 des kgl. Polizeipräsidiums zu melden. — Am 25. Novbr. d. J. wurden den Arbeiter Görlitz'schen Eheleuten in Strusa, Kr. Neumarkt, mittels schweren Diebstahls eine Menge Kleidungsstücke und Lebensmittel gestohlen und ein dazwischenkommendes Mädchen schwer mißhandelt. Der Thäter, ein Mann mit schwarzem Bart, der wahrscheinlich einige der gestohlenen Kleidungsstücke angelegt hat, ließ am Thatorte ein verschossenes hellbraunes Jaquet (ursprünglich wahrscheinlich braun und schwarz gestreift), vorn auf beiden Seiten mit Flecken desselben Zeuges geflickt, eine schwarzseidene Stoffmütze, ein grauwollenes Halstuch und ein Paar kurze Stiefel zurück. Derselbe wird zur Verhaftung gesucht.

—e **Betrüger.** In der letzten Zeit hat hier ein Mann unter falschen Vorspiegelungen mehrere Uhrmacher und Goldarbeiter betrogen. Der Schwindler fragte in den Läden der Uhrmacher nach, ob nicht auf den Namen Scholz oder bezw. Vogt eine Uhr zur Reparatur da sei. Merkwürdigerweise traf er es wiederholt, daß thatsächlich eine Uhr auf den betreffenden Namen abgegeben war. Alsdann gab sich der Unbekannte als Bruder des Auftraggebers aus und entlieh eine Uhr unter der Angabe, er bedürfe derselben für kurze Zeit, weil er als Taufpathe zu fungiren hätte. In andern Fällen hat er Goldarbeitern goldene Trauringe abgeschwindelt, indem er erzählte, er wolle sich verheirathen. Bis jetzt sind fünf derartige Betrugsfälle zur Kenntniß der Polizeibehörde gelangt, von denen in vier der Schwindler Erfolg gehabt hat. Der Unbekannte macht in seinem Aeußeren den Eindruck eines Fleischergesellen; derselbe ist etwa 24 bis 26 Jahre alt, hat volles Gesicht, schwarzes Haar, schwarzen Schnurrbart und trug einen dunklen Ueberzieher und gestrickte braune Weste. Den Betrüger wolle man event. dem nächsten Polizeibeamten übergeben. Andere noch durch den Mann geschädigte Personen wollen sich bald im Zimmer Nr. 11 des Sicherheitsamtes melden. — Ein Mann, der sich als der Schreiber Ernst Pfitzner ausgab und einem Arbeiter bei der Erlangung von Papieren zum Zwecke der Auswanderung nach Amerika behilflich sein wollte, hat einem Schwager des Arbeiters aus dessen Wohnung eine silberne Cylinderuhr entwendet und dem Arbeiter außerdem 4 M. abgelockt. Der Mann wird zur Verhaftung gesucht.

—e **Verhaftung.** Am 14. d. Mts. wurde ein Bäckergeselle in Haft genommen, der seinem in einem Hause auf der Michaelisstraße wohnenden Meister ein türkisches Umschlagetuch und einige Tage später einem anderen Gesellen ein Jaquet entwendet hat. Die gestohlenen Sachen hat er verkauft und das erhaltene Geld in leichtfertiger Weise durchgebracht.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einem Arbeiter von der Rosenstraße 10 Christbäume, einem Kutscher von der Reuschenstraße ein Kübel mit Margarinbutter, signirt S. Z. 7451 Trachenberg, einem Markthallenwärter von der Gr. Dreilindengasse ein schwarzer Düffelüberzieher, einem Fuhrwerksbesitzer von der Friedrich-Wilhelmstraße aus dem Stalle eine zerbrochene Wagenachse. — Abhanden gekommen: Einer Schuhmachersfrau von der Ursulinerstr. ein Portemonnaie mit 2 Pfandscheinen, einer Wittwe von der Adalbertstr. ein Portemonnaie mit 30 M., einem Eisenbahnbeamten von der Friedrichstr. ein goldener Ring mit drei Brillanten. — Gefunden: 2 Cartons mit Hutfedern, ein Leibgürtel, 2 Denkmünzen (von 1866 und 1871), ein graues Pelzjaquet, ein Sammtmuff, 5 Portemonnaies und ein Beutel mit Geld, ein Bisampelzkragen. — In Untersuchungshaft genommen 71, in Strafhaft 48 Personen.

Handels-Zeitung.

* **Schlesischer Bank-Verein.** Die im Besitze des Schlesischen Bank-Vereins befindlichen Fabriken, die ehemalige Foerster'sche Tuchfabrik und die der früheren Schlesischen Wollwasch-Anstalt Actien-Gesellschaft gehörige Wollwaschfabrik in Grünberg, sind an den Fabrikbesitzer Reinhold Wolff in Berlin für 650000 Mk. verkauft worden. Wie uns mitgetheilt wird, wird der Schlesische Bankverein dadurch nicht nur einen nicht in seine Geschäftssphäre schlagenden Fabrikbetrieb los, sondern bekommt nicht unerhebliche Reserven sowie den vollen Gewinn dieses Jahres zur Verfügung.

Herr Reinhold Wolff, der in Firma Reinhold F. Wolff & Co. in Berlin eine Wollwaarenfabrik besitzt, wird einen Theil seiner Fabrikation nach Grünberg verlegen und dort einen bedeutenden Geschäftsbetrieb etabliren.

△ **Schlesische Dampfer-Compagnie.** In der auf den 16. berufenen ausserordentlichen Generalversammlung der Schlesischen Dampfer-Compagnie führte Bankdirector Hugo Heimann den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag auf Beschlussfassung über Erhöhung des Actiencapitals um eine Million Mark behufs Erwerbung der Rhederei M. J. Caro und Sohn. Der Vorsitzende motivirte diesen Antrag unter Hinweis auf einen vorgelegten schriftlichen Bericht; er führte aus, dass es der Dampfergesellschaft möglich geworden sei, den Schiffspark der Firma M. J. Caro & Sohn, welcher zum grössten Theil neu, theilweise sogar noch abzuliefern sei, zu dem Ankaufspreise zu erwerben, und bemerkte, dass gegenwärtig die Beschaffung des Schiffsmaterials nur zu einem wesentlich höheren Preise möglich wäre. Mit diesem Ankauf und der Erwerbung zweier Grundstücke auf der Lange Strasse ist die Pachtung des grossen Caro'schen Packhofs auf eine Reihe von fünfzehn Jahren zu einem Pachtschilling von durchschnittlich 75000 Mark mit der Maassgabe verbunden, dass die Gesellschaft innerhalb fünf Jahren berechtigt ist, dass genannte grosse Speichergrundstück (Carohof) zu einem schon jetzt fixirten Preise zu erwerben. Mit diesem Packhof ist ein grosses Bollwerk verbunden, durch welches im Anschluss an das eigene Bollwerk es möglich wird, dem Geschäfte der Schlesischen Dampfer-Compagnie grössere Ausdehnung zu geben. Der Aufsichtsrath erachtet die vorgeschlagene Erwerbung bezw. Pachtung als eine sehr werthvolle, chancenreiche und die Geschäfte der Gesellschaft fördernde, und empfahl die Annahme des Antrages. Nachdem der Director die wichtigsten Bestimmungen der mit der Firma Caro geschlossenen Verträge vorgetragen hatte, erfolgte die einstimmige Annahme ohne weitere Discussion. Hierauf wurde in gleicher Weise der § 5 der Statuten, der von der Höhe des Actiencapitals handelt, abgeändert und beschlossen, die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsraths von 7 auf höchstens 9 zu erhöhen. Vorläufig soll nur ein Mitglied neu gewählt werden und vereinigten sich sämmtliche Stimmen auf Dr. Georg Caro in Breslau.

* **Oberschlesische Eisen-Industrie-Actien-Gesellschaft.** Wie uns mitgetheilt wird, hat die Oberschlesische Eisen-Industrie-Actien-Gesellschaft zu Gleiwitz die den Herren Geheimer Commerzienrath Lachmann und Stadtrath Lachmann in Berlin gehörigen Werke zu Paruschowitz käuflich erworben. Dieselben bestehen aus einem Blechwalzwerk, einem Stanzwerk zur Herstellung von Gefässen aller Art und einem Stabeisenwalzwerk. Während Blechwalzwerk und Stanzerei in vollem Betriebe sich befinden, ist das Stabeisenwalzwerk vom Verband Oberschlesischer Walzwerke bis zum Ablauf des Jahres 1890 zum Zwecke des Kaltlegens gepachtet. Zu den Werken gehören eine Wasserkraft, mehrere hundert Morgen Terrain und Fischteiche und eine Anzahl von Beamten- und Arbeiterhäusern. Zugleich hat die Eisen-Industrie-Actien-Gesellschaft von denselben Besitzern die in der Nähe belegene Johann-Jacob-Steinkohlengrube käuflich erworben. Aus derselben wurden bis zum Jahre 1884 gute Kohlen in befriedigender Quantität gefördert. Angesichts der damaligen schlechten Kohlenconjunctur wurde die Förderung eingestellt, soll aber demnächst wieder aufgenommen werden. Der Preis der gesammten Erwerbung wird auf 600000 M. angegeben.

Rheinisch-Westfälische Bank. In der am 15. cr. in Berlin stattgehabten Aufsichtsraths-Sitzung der Bank wurde in Folge der umfassenden Erweiterung der Geschäfte eine Capitalserhöhung von 1500000 Mark beschlossen. Hiervon sind 501000 M. sofort übernommen worden. Den Actionären der Rheinisch-Westfälischen Bank werden für je 3000 M. Actien Nominal 1500 M. neue Actien zum Course von 101 pCt. angeboten. Die Dividenden-Berechtigung der neuen Actien beginnt mit dem 1. Januar 1890. Anmeldungen auf junge Actien müssen bis zum 23. December cr. der publicirten Bekanntmachung gemäss erfolgt sein. — Die Direction berichtete sodann über den Gang der Geschäfte und glaubt, 9 pCt. Dividende für das laufende Jahr in Vorschlag bringen zu können. — Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

* **Ziegelpreisconvention.** Nach der „F. Z." planen die Besitzer der Feld- und Maschinen-Ziegeleien am Rhein, unter Berufung auf die getriebenen Kohlenpreise, die Bildung einer „Preisconvention". Eine solche wird voraussichtlich in einer bald stattfindenden Versammlung aller Interessenten beschlossen werden.

* **Der Verband deutscher Glasfabriken** plant eine Verlängerung seines Bestandes. In einer in Dresden stattgehabten Versammlung traten alle Anwesenden dafür ein und soll demnächst darüber Beschluss gefasst werden.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Nummern der am 14. d. Mts. ausgeloosten 4 procentigen Obligationen befinden sich im Inseratentheil.

Submissionen.

A—z. **Waggon-Submission der Eisenbahn-Direction Breslau.** Die Lieferung einer grossen Anzahl Eisenbahnwagen, welche die genannte Direction, in 12 Loose getheilt, ausgeschrieben hatte, wird voraussichtlich den 3 schlesischen Wagenbauanstalten zu ihren nachstehend verzeichneten Mindestforderungen übertragen werden. Preise per Stck. fr. Fabrikstation für: Loos I 3 dreiachsige Personenwagen I. und II. Kl., 5 St. dergl. III. Kl. und 5 St. zweiachs. dergl. III. Kl., Görlitzer Act.-Ges. zu 17800, 11600 und 10300 M., Loos II 10 St. zweiachsige IV. Kl., 5 Personenzg-Gepäckwagen und 5 Güterzug-Gepäckwagen, Act.-Ges. Linke zu 7200, 9300 und 6500 M., Loos III 25 St. zweiachsige bedeckte Güterwagen mit und 50 St. ohne Bremse und Loos IV genau ebenso Actien-Ges. Görlitz zu 3230 und 2630 M., Loos V 25 St. zweiachsige bedeckte Güterwagen mit Endperron ohne Bremse und 25 St. mit Bremse. Gebr. Hofmann u. Co. hier zu 4700 u. 5150 M., Loos VI 20 eiserne Kohlenwagen mit und 60 ohne Bremse Görlitzer Actiengesellschaft zu 2270 und 1720 Mark, Loos VII und VIII je 20 eiserne Kohlenwagen mit und 65 ohne Bremse Actiengesellschaft Linke zu 2270 und 1720 M., Loos IX 20 St., Coakswagen mit und 60 ohne Bremse dieselbe Gesellschaft zu 2415 und 1890 M., Loos X 20 St. offene Güterwagen mit und 70 ohne Bremse Actiengesellschaft Görlitz zu 2400 und 1800 Mark, Loos XI genau wie X Gebr. Hofmann & Co. zu ganz gleichen Preisen, Loos XII wie X Actiengesellschaft Linke ebenfalls zu denselben Preisen. Zu bemerken ist noch, dass Buchelt & Co., Grünberg, die eisernen Kohlenwaagen Loos 6—8 ebenfalls offerirt hatten, sie verlangten 2379 respective 1779 Mark.

Verloosungen.

* **Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Loose von 1870.** Verloosung am 30. November 1889. Zahlbar am 1. Juni 1890. (Vollständige Liste.)

à 600000 Fr. 1085637. à 60000 Fr. 1865959. à 20000 Fr. 476225 1273213.

à 6000 Fr. 680596 727516 825872 1044400 1653378 1865956.

à 3000 Fr. 254343 294358 294360 648282 684093 868169 902273 1071359 1143705 1252789 1629898 1712044.

à 1000 Fr. 195423 364331 411232 411235 456524 463676 648284 679988 709628 727519 868168 902274 942585 992880 1114290 1143702 1147435 1287368 1303006 1316110 1356457 1356459 1502910 1544151 1831920 1865957 1932343 1938845.

à 400 Fr. 8436 437 438 439 440 55436 437 438 439 440 68956 957 958 959 960 107196 197 198 199 200 124206 207 208 209 210 127606 607 608 609 610 177766 767 768 769 770 195421 422 424 425 206696 697 698 699 700 208731 732 733 734 735 235596 597 598 599 600 254341 342 344 345 294356 357 359 337366 367 368 369 370 352821 822 823 824 825 364332 333 334 335 406866 867 868 869 870 411231 233 234 436931 932 933 934 935 441256 257 258 259 260 456521 522 523 525 463677 678 679 680 796 797 798 799 800 467651 652 653 654 655 469166 167 168 169 170 476221 222 223 224 477071 072 073 074 075 498626 627 628 629 630 501946 947 948 949 950 515316 317 318 319 320 540571 572 573 574 575 555546 547 548 549 550 578356 357 358 359 360 612446 447 448 449 450 615036 037 038 039 040 646311 312 313 314 315 648281 283 285 653606 607 608 609 610 670281 282 283 284 285 671671 672 673 674 675 679986 987 989 990 680597 598 599 600 684091 092 094 095 693221 222 223 224 225 709626 627 629 630 881 882 883 884 885 727517 518 520 739186 187 188 189 190 755261 262 263 264 265 769386 387 388 389 390 771041 042 043 044 045 806076 077 078 079 080 825871 873 874 875 864336 377 338 339 340 868166 167 170 893601 602 603 604 605 902271 272 275 942581 582 583 584 965216 217 218 219 220 992876 877 878 879 1016011 012 013 014 015 1037366 367 368 369 370 1044896 397 398 399 1049801 802 803 804 805 1061356 357 358 360 1085636 638 639 640 1095311 312 313 314 315 1114236 287 288 289 1121776 777 778 779 780 1143701 703 704 1147431 432 433 434 1169916 917 918 919 920 1180486 487 488 489 490 1204926 927 928 929 930 1214806 807 808 809 810 1219821 822 823 824 825 1252786 787 788 790 1273211 212 214 215 1282376 377 378 379 380 1287161 162 163 164 165 366 367 369 370 1303007 008 009 010 1311321 322 323 324 325 1316106 107 108 109 1333601 602 603 604 605 1356456 458 460 1360221 222 223 224 225 1428801 802 803 804 805 1450791 792 793 794 795 1502906 907 908 909 1508836 837 838 839 840 1535346 347 348 349 350 1542991 992 993 994 995 1544152 153 154 155 1551361 362 363 364 365 1606011 012 013 014 015 1629896 897 899 900 1653376 377 379 380 1678731 732 733 734 735 1712041 042 043 045 17L9376 377 378 379 380 1735451 452 453 454 455 1746041 042 043 044 045 1805721 722 723 724 725 1831916 917 918 919 1865958 960 1886251 252 253 254 255 1914791 792 793 794 795 1932341 342 344 345 1938841 842 843 844.

* **Oesterr.-Ungar. (Französische) Staats-Eisenbahn-Actien I. und II. Emission.** Verloosung vom 6. December 1889. Erste Emission: 3901—4000. 9401—9500, 47101—200, 164201—300, 177701—61. Zweite Emission: 403401—475 540801—900.

* **Staatsanleihe vom Jahre 1868 A.** Bei der am 3. December cr. bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4proc. Staatsanleihe von 1868 A sind die folgenden Nummern gezogen und zur baaren Einlösung am 1. Juli 1890 gekündigt worden: Lit. A. zu 1000 Thlr. Nr. 123 bis 128 459—464 935—940 947—952 1070—75 749 755 757 bis 760 767—772 2190—195 208—213 389 394 574—579 595 bis 600 3416 417 419—422 4635—640 839—844 857—862 936—941 974—979 5061—66 79—84 91—96 152—163 426—431 6474—479 594—599 624—629 852—857 7026—31 476—481 548—553 734—739 860—865 968—973 8052—857 184—189 280—285 388—393 466—471 556—561 592—597 700—705 940—945 9121 122—127 170—175 10134—137 139 140 223 bis 228 412—415 417 418 603—608 639—644 12442—447 578—583 652—657 711—716 741—743 769—771 889—894 13158—163 211—213 219—221 857—862. Lit B. zu 500 Rthlr. Nr. 73—84 272 273 275 276 278 281—287 396—399 401—408 497 498 500—509 752—763. 1301 bis 307 309—313 2498—506 509—511 702 703 705—714. 4071—75 80 82 bis 87. 5011—22. 6320—331. 7008—15 17—20 241—252 438—461 524 bis 535 889—900 960 961 965—974. 8524—530 532 536—539. 10788 bis 799 908—919. 11004—15 172—183 556—567. Lit. C. zu 300 Rthlr. Nr. 275 283—301 490—508 511—516 518—526 528—533 665—667 669 bis 685. 1727 729—743 745—750 764 765 767 768 770—772 794—804. Lit. D. zu 100 Rthlr. Nr. 351—364 366—372 374—384 386 387 389 392—401.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 16. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Versteifung des Geldstandes machte an der heutigen Börse weitere Fortschritte, ohne dass der gestiegene Zinsfuss ein vermehrtes Angebot von Geld zur Folge gehabt hätte. Geld bis ult. December wurde mit 6 pCt., von ult. December bis ult. Januar mit 7¾ bis 8 pCt. bezahlt. In der zweiten Hälfte der Börse trat ein Umschwung der Tendenz für Kohlenactien ein, weil von Köln aus eine abermalige Erhöhung der Cokespreise gemeldet wurde. Die Course der tonangebenden Papiere, wie Harpener, Hibernia und Gelsenkirchen vermochten in Folge dessen die im Laufe der Börse erlittene Courseinbusse reichlich auszugleichen. — Im Befinden des Generaldirectors der Laurahütte, Richter, ist eine Besserung eingetreten. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3 procentigen Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft ist für die Woche vom 16. bis 21. Decbr. auf 80,97 festgesetzt worden. Der Einlösungscours des österreichischen Silbercoupons ist auf 173,25 erhöht. — Der Liquidationsverein hat mit Rücksicht auf den Umfang der Ultimogeschäfte, welche sich im jüngsten Jahr in den Actien der Gesellschaften Consolidation und Dannenbaum entwickelt hatten, beschlossen, dieselben von ult. Decbr. ab zu scontriren. — In der gestern in Frankfurt a. M. stattgehabten Versammlung beschlossen 16 südwestdeutsche Cementfabriken von Januar ab einen Preisaufschlag von mindestens 35 Pfennig pro Centner. — Das Interesse der heutigen Börse für Egypter ist auf Pariser Privattelegramme zurückzuführen, wonach die Einwilligung der französischen Regierung zur Conversion der fünfprocentigen privilegirten Egypter in den nächsten Tagen officiell bekannt gegeben werden soll. — Die Anmeldungen für die zur Subscription aufgelegten Mexikaner sind so zahlreich eingegangen, dass eine wesentliche Ueberzeichnung in Aussicht zu nehmen ist.

Berlin, 16. December. **Fondsbörse.** Die günstig lautenden Berichte aus dem Essener Revier werden gewissermaassen paralysirt durch die vorliegenden Meldungen über die Arbeiterbewegung im Saarbrückener Revier, welche die dort vorherrschende getheilte Stimmung unter den Bergleuten erkennen lassen. Die Tendenz auf dem Bergwerks-Actienmarkt charakterisirte sich zu Beginn als eine überwiegend schwache; es war um so eher Neigung für Verkaufslust vorhanden, als der Gesammtmarkt unter dem Einfluss der Geldverhältnisse stand, die keine freundliche Perspective für die bald beginnenden Ultimo-Prolongationen darbieten. Die Speculation sucht unter diesen Umständen die Hausse-Engagements schon jetzt theilweise zu reduciren und beobachtet im Allgemeinen starke Reserve. Die Coursentwicklung blieb in engen Grenzen; am meisten Regsamkeit zeigte der Montan- und Kohlenmarkt; Bochumer 274,25—272,90—273,70—272,25—273,50, Nachbörse 272,50, Dortmunder 134,70—133,75—134,70—134,60, Nachbörse 134,40, Laura 174,40 — 173,90 — 174,90 — 174,60, Nachbörse 174,10. Kohlenwerthe wenig verändert; Gelsenkirchener 214,90 bis 213,00—214,90—216,75, Harpener 300,00—298,50—301,25, Nachbörse 300,50, DonnersmarckhHütte 96,50 bis 96,00, Nachbörse 96,00. Speculative Banken schwächer; Credit 172,30—171,80—172,10, Nachbörse 172,00, Commandit 247—247,50, Nachbörse 247,60. Bahnenmarkt still und wenig verändert. Fremde Renten fest, trotz des anziehenden Zinsfusses; 1880er Russen 93,40, Nachbörse 93,25, russische Noten 216,75, Nachbörse 216,75, 4proc. Ungarn 87,00, Nachbörse 87,00. Im weiteren Verlauf konnte sich die Haltung wieder befestigen, ohne dass jedoch die Umsätze ein lebhaftes Tempo annahmen. Schluss fest, aber still. Cassabahnen auf der ganzen Linie ohne wesentliche Veränderung; für deutsche Stammactien war eher Neigung zu Abgaben bemerkbar. Das Geschäft in Cassabanken nahm einen ruhigen Verlauf. Für Berg- und Hüttenwerke bestand keine einheitliche Tendenz; besser waren: Menden & Schwerte, König Wilhelm, Rheinische Stahlwerke; Werthermässigungen erfuhren: Eschweiler, Louise Tiefbau, Conv. Hörder, Dannenbaum, Bonifacius, Consolidation, Dortmunder Vorzugsactien. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 125,00 bez. u. Gld. (+ 2,40). Von anderen Industriepapieren erhoben sich: Mix & Genest (+ 1), Berliner Dampfmühlen (+ 3), Oppeln (+ 0,90), Hannoversche Maschinen (+ 1,50); billiger waren: Union Chemische (— 1,25), Nienburger (— 1,40), Düsseldorfer Waggon (— 1,50), Edison (— 3), Schwartzkopff (— 1,25). Archimedes 147 bez. u. Gld. Inländische Anlagewerthe fanden geringe Beachtung, vorwiegend war die Stimmung auf diesem Gebiete fest; 4proc. Reichsanleihen gewannen 0,20 pCt., 4proc. Consols 3½ pCt.; Reichsanleihen büssten je 0,10 pCt. ein. Oesterr.-ungarische Prioritäten wenig verändert. Russische Prioritäten ziemlich lebhaft, Marksachen bevorzugt.

Berlin, 16. December. **Productenbörse.** Trotz der meist sehr ruhigen auswärtigen Berichte war der hiesige Verkehr heute durchgängig fest. — Loco Weizen fest. Für Termine bestand ziemlich rege Kauflust, welche 1 bis 1½ Mark höhere Preise bewilligte und den Markt nach vorübergehender Abschwächung fest schliessen liess; lebhaft war jedoch der Handel nicht. — Loco Roggen still. Im Terminverkehr verschaffte sich infolge des immerfort ausserordentlich knappen Angebots inländischer Waare von neuem angeregte Stimmung kräftigen Ausdruck, wozu überdies umfangreiche Prämienschlüsse beitrugen. Die Course zogen unter lebhaftem Handel ca. 2 M. an und schlossen fest. Sonnabend ist noch ein südrussischer Dampfer erheblich unter dem notirten Preis der Offerte, heute ein vorgekaufter desgleichen zu geheimem Preise gehandelt worden. — Loco Hafer matt. Termine bei wenig regem Umsatz ½ M. höher. — Roggenmehl 25 Pf. theurer. — Mais behauptet. — Rüböl bei mässig belebtem Verkehr preishaltend. — Spiritus profitirte von der Hausse in Getreide, indem durch sie die Deckungsfrage für nahe Sichten angeregt wurde, während gerade spätere Termine verhältnissmässig vernachlässigt blieben; diese schlossen nur 10 Pf., nahe Lieferung 10 bis 30 Pf. theurer als Sonnabend.

Trautenau, 16. December. [Garnmarkt.] Normaler Besuch, befriedigender Umsatz. Preise unverändert.

Posen, 16. December. Spiritus loco ohne Fass 50er 49,60, 70er 30,10 M. Tendenz: Fester, trübe.

Hamburg, 16. Decbr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per December 88, per März 84¾, per Mai 84½, per September 84¼. Tendenz: Unregelmässig.

Amsterdam, 16. Decbr. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Havre, 16. Decbr., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per December 106,50, per März 105,50.

Zuckermarkt. Hamburg, 16. Decbr., 8 Uhr 16 Min. Abends. December 11, 70, Jan. 1890 11, 75, März 1890 12, 05. Mai 1890 12, 25, August 1890 12, 55. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 16. Decbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 29,25, weisser Zucker weichend, per December 32,30, per Januar 32,60, per Januar-April 33,10, per März-Juni 33,75.

Paris, 16. December. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 29, weisser Zucker ruhig, per December 32,50, per Januar 32,75, per Januar-April 33,25, per März-Juni 33,80.

London, 16. Decbr., 11 Uhr 57 Min. **Zuckerbörse.** Eher Verkäufer. Bas. 88% per Decbr. 11, 7½, per Januar 11, 9, per Januar-März 11, 10½, per März-Mai 12, 0¾.

London, 16. December. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15¼ träge, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 11⅝. Träge.

Newyork, 14. Decbr. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 89% 5¼.

	13. Decbr.	16. Decbr.
Glasgow, 16. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	59 Sh. 6½ D.	59 Sh. 1 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 16. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still.

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14.	16.
Berl.Handelsges. ult.	203 37	203 —	Ostpr.Südb.-Act. ult.	89 25	89 —
Disc.-Command. ult.	247 75	247 37	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	134 75	134 37
Oesterr. Credit..ult.	172 50	172 —	Laurahütte .....ult.	173 50	174 37
Franzosen ......ult.	100 37	100 50	Egypter ....ult.	94 37	94 37
Galizier ....ult.	80 37	79 62	Italiener........ult.	94 —	94 —
Harpener ...... ult.	301 75	301 —	Lombarden .....ult.	55 62	55 12
Lübeck-Büchen ult.	189 50	188 50	Türkenloose ....ult.	82 50	82 75
Mainz-Ludwigsh. ult.	122 75	122 12	Dresdener Bank. ult.	184 —	183 75
Marienb.-Mlawka ult.	57 50	58	Russ. Banknoten . ult.	216 75	216 75
Dux-Bodenbach ult.	203 —	204 50	Ungar. Goldrente ult.	87 12	87 —
Schweiz.Nrdostb.ult.	133 25	132 75	Warschau-Wien . ult.	189 50	186 25
Gelsenkirchen ..ult.	214 75	215 —	Hibernia. ......ult.	233 —	233 —

Wien, 16. December. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14	16.
Credit-Actien..	317 35	316 75	Marknoten	57 65	57 65
St.-Eis.-A.-Cert.	231 25	230 65	4% ung. Goldrente.	100 85	100 75
Lomb. Eisenb..	128 —	126 75	Silberrente	86 50	86 45
Galizier	183 50	183 50	London	117 45	117 35
Napoleonsd'or .	9 33½	9 32	Ungar. Papierrente .	98 20	98 15

Berlin, 16. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	14.	16.
Galiz. Carl-Ludw. ult.	80 20	— —
Gotthardt-Bahn ult.	172 —	171 20
Lübeck-Büchen	189 50	188 10
Mainz-Ludwigshaf..	122 90	122 —
Mecklenburger	162 —	161 10
Mittelmeerbahn ult.	115 50	115 30
Warschau-Wien ult.	189 75	185 75
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	58 —	57 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	118 —	117 90
do. Wechslerbank.	116 —	116 —
Deutsche Bank.....	174 50	174 —
Disc.-Command. ult.	247 70	247 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	172 20	172 10
Schles. Bankverein.	141 20	140 50
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 —	147 —
Bismarckhütte	230 90	229 50
Bochum. Gussstahl...	272 —	272 60
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	187 70	187 90
do. Pferdebahn...	— —	— —
do. verein. Oelfabr.	95 —	94 50
Cement Giesel.....	154 —	154 —
Donnersmarckh. ...	96 40	96 —
Dortm. Union St.-Pr.	134 60	134 20
Erdmannsdrf. Spinn.	111 —	111 10
Fraust. Zuckerfabrik	163 —	163 10
GörlEis.-Bd.(Lüders)	177 90	178 —
Hofm. Waggonfabrik	184 —	183 90
Kramsta Leinen-Ind.	137 20	137 —
Laurahütte	174 —	174 90
NobelDyn. Tr.-C. ult.	179 —	178 —
Obschl. Chamotte-F.	149 50	149 —
do. Eisb.-Bed.	122 60	125 —
do. Eisen-Ind.	214 —	212 —
do. Portl.-Cem.	142 50	143 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 —	128 90
Redenhütte St.-Pr..	137 25	137 80
do. Oblig...	115 20	115 10
Schlesischer Cement	206 —	206 70
do. Dampf.-Comp.	129 40	128 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	204 20	204 50
do. St.-Pr.-A.	204 20	204 50
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	110 60	110 60

Inländische Fonds. Cours vom	14.	16.
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	107 20
do. do. 3½%	102 90	102 80
Posener Pfandbr. 4%	101 10	101 —
do. do. 3½%	99 70	99 60
Preuss. 4% cons. Anl.	105 10	105 —
do. 3½% dto.	103 —	103 —
do. Pr.-Anl. de 55	157 20	157 —
do 3½% St.-Schldsch	100 20	100 30
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 40	100 20
do. Rentenbriefe..	103 90	103 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 20	102 10
R.-O.-U.-Bahn 4%..	102 —	102 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 10	94 70
Italienische Rente..	94 10	94 10
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 70
Mexikaner	96 10	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 70	93 50
do. 4⅕% Papierr.	— —	74 50
do. 4⅕% Silberr.	74 70	74 70
do. 1860er Loose.	124 10	124 —
Poln. 5% Pfandbr..	63 20	63 30
do. Liqu.-Pfandbr.	59 10	59 30
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	96 70
do. 6% do. do.	106 10	106 —
Russ. 1880er Anleihe	93 10	93 20
do. 1889er do.	93 —	93 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 70	98 90
do. Orient-Anl. II.	66 30	66 30
Serb. amort. Rente	84 20	84 20
Türkische Anleihe.	17 70	17 80
do. Loose........	82 40	82 60
do. Tabaks-Actien	102 —	102 —
Ung. 4% Goldrente	87 10	87 —
do. Papierrente ..	85 30	85 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 25	173 30
Russ. Bankn. 100 SR.	217 85	217 85
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 30	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. 1 „ 3 M.	20 17½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	173 25	173 20
do. 100 Fl. 2 M.	171 70	171 55
Warschau 100 SR 8 T.	216 90	217 —

Privat-Discont 5%

Berlin, 16. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	14.	16.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
December.......	195 —	196 —
April-Mai.......	201 50	203 —
Roggen p. 1000 Kg. Gestiegen.		
December.......	176 50	177 —
April-Mai	178 —	179 75
Mai-Juni	175 50	178 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
December.......	165 50	166 —
April-Mai	165 75	166 25

Cours vom	14.	16.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
December	71 30	71 60
April-Mai.........	65 20	65 30
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Loco 70er	32 20	32 40
Decbr.-Januar 70er	31 70	32 —
April-Mai 70er	32 80	33 —
Juni-Juli 70er	33 60	33 80
Loco 50er	51 60	51 70

Stettin, 16. December. — Uhr — Min.

Cours vom	14.	16.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
December.......	191 —	191 50
April-Mai	196 50	197 50
Mai-Juni	196 50	197 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
December.......	172 50	173 50
April-Mai	174 —	175 50
Mai-Juni	174 —	175 —
Petroleum loco ..	12 60	12 60

Cours vom	14.	16.
Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
December	69 50	69 20
April-Mai	65 —	65 —
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	50 80	51 10
Loco 70er	31 60	31 70
December ... 70er	30 80	31 —
April-Mai 70er	31 80	32 20

Paris, 16. December. 3% Rente 87, 65 excl. Neueste Anleihe 1879 105, 62. Italiener 95, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 473, 75. Behauptet.

Paris, 16. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	14.	16.
3proc. Rente.......	88 37	87 70
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 55	105 62
Ital. 5proc. Rente .	95 52	95 72
Oesterr. St.-E.-A.	516 25	515 —
Lombard. Eisenb.-A.	286 25	287 50

Cours vom	14.	16.
Türken neue cons..	18 02	17 97
Türkische Loose ..	76 —	75 60
Goldrente österr. .	— —	— —
do. ungar..	88 31	88 18
Egypter	474 06	473 43
Compt. d'Esc. neue	647 —	648 —

London, 16. December. Consols 97, 75. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 50. Egypter 93, 50. Milde.

London, 16. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅜ pCt. — Bankeinzahl. —. Bankauszahl. —. Ruhig.

Cours vom	14.	16.
Consols p. October	97 13	97 11
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente...	94¾	94¾
Lombarden	11⅜	11⅜
4% Russ. II. Ser. 1889	93½	93½
Silber	44 —	— —
Türk. Anl., convert.	17⅝	17⅝
Unificirte Egypter..	93⅛	93½

Cours vom	14.	16.
Silberrente	75 —	75 —
Ungar. Goldr.	87½	87½
Berlin	— —	— —
Hamburg..........	— —	— —
Frankfurt a. M.....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 16. December. Mittags. Credit-Actien 274, 25. Staatsbahn 198, 75. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, 10. Egypter 94, 62. Still.

Köln, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 65, per Mai 20, 85. — Roggen loco —, per März 17, 75, per Mai 17, 90. — Rüböl loco —, per Mai 68, 20, per October —. — Hafer loco 15, 25.

Hamburg, 16. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 188—196. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 180—188, russischer fest, loco 120—124. Rüböl fest, loco 72. — Spiritus behauptet, per December 22, per December-Januar 22, per April-Mai 22, per Mai-Juni 22. — Wetter: Frost, schön.

Amsterdam, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März 216, per Mai 218. — Roggen loco höher, per März 159, per Mai 160. — Rüböl loco 40, per Mai 36¼, per Herbst 1890 40¼, —. Raps per Frühjahr —, —.

Paris, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Decbr. 23, 10, per Januar 23, 25, per Januar-April 23, 30, per März-Juni 23, 75. Mehl behauptet, per December 52, 50, per Januar 52, 40, per Januar-April 52, 60, per März-Juni 53, 30. Rüböl ruhig, per December 84, 25, per Januar 84, 75, per Januar-April 83, —, per März-Juni 80, —. Spiritus ruhig, per December 36, 25, per Januar 36, 75, per Jan.-April 37, 50, per Mai-Aug. 39, 50. Wetter: Nebel.

London, 16. Decbr. [Getreideschluss.] Englischer Weizen zu Gunsten der Käufer, fremder sehr ruhig, Mehl stetig, fremder volle Preise, Gerste anziehend, Uebriges fest, ruhig, russischer Hafer weniger gedrückt. Fremde Zufuhren: Weizen 60 235, Gerste 26 255, Hafer 32 674.

Liverpool, 16. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 16. Decbr., Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 316, 75. Marknoten 57, 75. 4% Ungarische Goldrente 100, 70. Galizier 183, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 16. Decbr., 7 Uhr 9 Min. Abds. Credit-Actien 273, 50, Staatsbahn 198, 62, Lombarden 109, 25, Egypter 94, 50, Mainzer 123, —. Still.

Hamburg, 16. December, 8 Uhr 50 Min. Abends. Credit-Actien 273,50, Staatsbahn 497, Lombarden 273, Mainzer 122,25, Lübeck-Büchen. 188,25, Disconto-Gesellschaft 247, Laurahütte 173,75, Packetfahrt-Ges. 152, Nobel Dynamite Trust 169, Russische Noten 216,75. — Tendenz: Sehr still.

Marktberichte.

Berlin, 14. Decbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Der Geschäftsverkehr der abgelaufenen Woche vollzog sich äusserlich sehr ruhig, und schien es, als ob er von nur geringfügigen Umsätzen begleitet sei. Um so bemerkenswerther ist es, dass die Resultate der Woche mit einer ansehnlicheren Ziffer abschliessen, als es in mancher vorangegangenen geschehen ist, über welche von lebhaftem Verkehr berichtet werden konnte. Nur in Bauparcellen macht sich schon seit Anfang des Monats, früher als in anderen Jahren, eine starke Abschwächung des Begehrs geltend. Es lässt sich wohl nicht in Abrede stellen, dass die Zurückhaltung der Käufer mit der gegenwärtig vorherrschenden Geldvertheuerung im Zusammenhange steht. — Das Baugeschäft an sich erleidet dadurch aber keine Unterbrechung, da den soliden Unternehmern Baugelder in hinreichendem Umfange aus den Kreisen der Privatcapitalisten zufliessen. — Am Hypothekenmarkte zeigen sich kurz vor Eintritt des Quartalswechsels noch einige Geldgesuche, die bisher wegen zu hoher Capitalsforderung oder zu niedrigen Zins-Angebots keine Erledigung gefunden hatten, jetzt aber sich den normalen Bedingungen anbequemen müssen. Grössere Abschlüsse per Ostern 1890 sind bereits unter constantem Entgegenkommen der Geldgeber perfect geworden. Die Zinssätze verbleiben wie folgt: Erste Eintragungen durchschnittlich 4 pCt., pupillarische Abschnitte bester Art 3¾ bis 3⅞ pCt., entlegenere Strassen 4¼ bis 4½ pCt. Zweite und fernere Stellen nach Beschaffenheit 4½—5 pCt. und darüber. Amortisations-Hypotheken à 4½—4¾ pCt. incl. Amortisation. Guts-Hypotheken à 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation. Verkäufe sind bekannt geworden von: Gut Eichthal, Kreis Inowrazlaw; Rittergut Borncin, Kreis Pleschen.

Leobschütz, 14. December. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Der heutige Markt war wiederum schwach befahren, und da Kauflust vorhanden, so hielten sich die Preise in vorwöchentlicher Höhe. Es wurde gezahlt per 100 Klgr. Netto: für Weizen 18,80—19,20 Mark, Roggen 17,60—17,70 Mark, Gerste in besserer Qualität 18,30 bis 19,00 M., mittlere und geringe Sachen 17,60—18,30 M., Hafer 15,60 bis 16 Mark. Kleesaaten und Hülsenfrüchte sind bis jetzt noch gar nicht zugeführt.

Vom Standesamte. 16. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Krocker**, Oscar, Former, k., Kl. Scheitnigerstr. 54, **Schneider**, Elisabeth, ev., ebenda. — **Heinze**, Eduard, Haushälter, ev., Schießwerderstr. 8, **Leiser**, Ernestine, ev., Hirschstr. 22. — **Hoffmann**, Eugen, Lackirer, ev., Michaelisstr. 10, **Gärtner**, Pauline, ev., Weinstr. 1. — **Rudolph**, Herm., Kellner, k., Vincenzstr. 39, **Schicke**, Ida, k., Friedrichstraße 6. — **Mokros**, Carl, Haushälter, k., Neumarkt 19, **Schumann**, Christiane, ev., Sandstraße 6.

Standesamt II. **Janda**, Paul, Sergeant, k., Kleinburg, **Schady**, Hedwig, k., Gräbschenerstr. 87. — **Forwerk**, Hermann, Werkführer, luth., Mariannenstr. 16, **Böhde**, Caroline, luth., ebenda. — **Rothe**, Friedrich, Kaufmann, ev., Obl. Stadtgr. 19, **Hübner**, Mar., ev., Brieg. — **Köhler**, Franz, Bergmann, k., Rothwaltersdorf, **Volkmann**, Alb., k., Tauentzienplatz 3. — **Buchwald**, Carl, Haushälter, ev., Alexanderstr. 29, **Kendzia**, Carol., ev., Klosterstr. 10. — **Gude**, Otto, Heildiener, ev., Friedrichstr. 98, **Klotz**, Anna, ev., Hummerei 5.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Neumann**, Paul, S. d. Schlossers August, 11 W. — **Heinisch**, Hedwig, T. d. Tapezierers Benno, 6 W. — **Sinn**, Heinrich, Schlosser, 43 J. — **Paul**, Max, S. d. Betriebs-Secretärs Heinrich, 14 J. — **Letzner**, Carl, Rector emer., 77 J. — **Zimmer**, Gertrud, T. d. Betr.-Secretärs Franz, 24 T. — **Zimmer**, Marg., T. d. Betr.-Secretärs Franz, 24 T. — **Wolfsdorf**, Gertrud, T. d. Arb. August, 8 M. — **v. Geisau**, Gertrud, T. d. Schneidermeisters Anton, 2 M. — **Strusik**, Max, S. d. Arbeiters Josef, 2 J. — **Fuchs**, Christian Ludwig, Kaufmann, 80 J. — **König**, Carl, früh. Hilfsbremser, 80 J. — **Pietsch**, Fritz, S. d. Schlossers Paul, 15 Min. — **Podleska**, Georg, S. d. Stellmachers Ignaz, 1 J.



Die Verlobung unserer Tochter **Doris** mit dem praktischen Arzt und Königl. Assistenz-Arzt der Reserve Herrn Dr. med. **Nathan Silberberg** in Rybnik beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [7775]

Breslau, im December 1889.

Max Herzberg und Frau **Friedericke**, geb. **Berliner**.

Doris Herzberg — **Dr. Nathan Silberberg**

Verlobte.

Breslau. — Rybnik.

Die Verlobung ihrer Nichte **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Samuel Haymann** zeigen ergebenst an

Adolf Cohn und Frau.

Chrosczütz b. Oppeln.

Rosa Cohn,
Samuel Haymann,
Verlobte. [7815]
Fürstlich Neudorf b. Bralin.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [7812]

Johannes Beyer und Frau.

Breslau, den 15. December 1889.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

[7004] **Salo Bock** und Frau **Rosa**, geb. **Buttermilch**.

Kroeben, 16. December 1889.

Nach langen schweren Leiden verschied heute früh 8 Uhr meine inniggeliebte Tochter

Jeny

im Alter von 15 Jahren. [7795]

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Die trauernde Mutter
Helene Hänflein, geb. **Löwy**.

Breslau, den 16. December 1889.

Beerdigung: den 18., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Neuschestraße 51.

Statt jeder besondern Meldung.

Nach Gottes Rathschluss entschlief sanft am 15. d. M. Abends 9 Uhr nach kurzem Krankenlager unser theurer, innig geliebter, herzensguter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Disponent des Handelshauses **M. J. Caro & Sohn**

C. L. Fuchs,

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren.

Diese Trauerbotschaft widmen allen lieben Freunden und Bekannten

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Breslau und **Peine** (Hannover). [6994]

Beerdigung: Mittwoch Mittag 2 Uhr, reformirter Kirchhof.

Gestern verschied im 81. Lebensjahre

Herr

Christian Ludwig Fuchs.

Derselbe ist seit dem 1. April 1837 bis zu seinen letzten Lebenstagen in ununterbrochener Reihenfolge in unserem Handlungshause **M. J. Caro & Sohn** thätig gewesen und zwar während des grössten Theils dieses Zeitraums als Disponent und Procuraträger.

Wir verlieren in dem theuren Dahingeschiedenen den edelsten, besten Freund, den hochbegabtesten und pflichtgetreuesten Vertreter der Interessen unserer Familie, welcher er durch drei Generationen mit Rath und That treu zur Seite gestanden hat. [7791]

Die Erinnerung an ihn wird bei uns niemals erlöschen!

Breslau, den 16. December 1889.

Dr. jur. Georg Caro,
zugleich im Namen seiner Brüder.

Durch den Tod haben wir gestern den Procuristen und Disponenten des Hauses,

Herrn Christian Ludwig Fuchs

verloren.

Wir betrauern in ihm den Verlust eines stets milden und gerechten Vorgesetzten, der während seiner mehr als 52jährigen Thätigkeit im Hause sich den Interessen desselben immer in selbstlosester Weise hingegeben hat und uns so ein leuchtendes Vorbild strenger Pflichterfüllung gewesen ist.

Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben.

Breslau, den 16. December 1889. [7790]

Das Personal
der Firma M. J. Caro & Sohn.

Das gestern erfolgte Hinscheiden meines theuren Weibes

Hedwig, geb. Guttentag,

zeige ich in tiefster Trauer Verwandten und Freunden, in meinem und im Namen der übrigen Hinterbliebenen, ergebenst an.

Charlottenburg, den 15. December 1889. [7811]

Carl Hilgers.

Anstatt besonderer Meldung.

Den am 15. d. Mts. früh 2 Uhr nach längeren schweren Leiden erfolgten Tod des in seinem früheren Berufswirken und in seiner Liebe zur Natur und Wissenschaft bewährten emeritirten Schulrectors

Herrn Carl Letzner

zeigen ergebenst an [7793]

Die trauernden Verwandten und Freunde.

Breslau, den 16. December 1889.

Beerdigung: Mittwoch, den 18. December 1889, Nachmittags 3 Uhr auf dem Maria-Magdalenen-Kirchhof bei Lehmgruben.

Trauerhaus: Vorwerksstrasse 5.

Der Verein für schlesische Insectenkunde zu Breslau

beehrt sich mitzutheilen, dass sein erster Vorsitzender

Herr Rector a. D. Carl Letzner

am 15. d. Mts. sanft entschlafen ist. Von der Gründung an dem Vereine angehörend, hat er demselben stets Fürsorge erwiesen, eifrig dem Interesse des Vereins, emsig der Wissenschaft gedient. Ein dankbares und ehrenvolles Andenken wird dem Verewigten und seinem Wirken in unserem Vereine allezeit bewahrt werden.

Breslau, den 17. December 1889. [7789]

Beerdigung: Mittwoch, den 18., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Vorwerkstr. 5.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut früh um 8½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unser herzensgutes Töchterchen

Frieda

im Alter von 3½ Jahren.

Dies zeigen im namenlosen Schmerze, um stille Theilnahme bittend, an [7792]

Richard Baum, Zimmermeister, und Frau **Helene**, geb. **Priesemuth**.

Breslau, den 16. December 1889.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause nach dem ref. Kirchhof.

Heute früh verschied nach längeren Leiden im besten Mannesalter das Mitglied unserer Handelskammer,

Herr Kaufmann Siegfried Steinitz
in Beuthen OS.

Seit Begründung unserer Kammer derselben angehörig, hat der Verstorbene, ausgestattet mit reichem Wissen, unseren Arbeiten stets ein lebendiges Interesse zugewendet und an denselben in hervorragender Weise theilgenommen. Wir beklagen in ihm den Verlust eines unserer thätigsten Mitglieder, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Oppeln, den 13. December 1889. [2888]

Handelskammer
für den Regierungsbezirk Oppeln.
Heinrich Doms,
Königlicher Geheimer Commerzienrath.

Todes-Anzeige.

Sonnabend früh 7 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unseres Familien-Oberhauptes, des

Kaufmann

Arnold Berger,

kurz vor vollendetem 70. Lebensjahre. [6964]

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Krotoschin, Striegau, Rawitsch, 15. Decbr. 1889.

Stadt-Theater.

Dinstag. 94. Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise, Parquet 5 M. 2c.) Erstes Gastspiel des Signor Francesco d'Andrade. **„Don Juan."** Oper in 2 Acten von W. A. Mozart. (Don Juan: Signor Francesco d'Andrade.)

Mittwoch. 95. Bons-Vorstellung. (Mittel-Preise.) Vorletztes Gastspiel des Herrn Wilhelm Schneider vom Kgl. Hoftheater in München: Zum 1. Male: **„Der Erbförster."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig. (Der Erbförster: Herr Wilh. Schneider.)

Lobe-Theater. 6993

Heute zum **25. Male:**

„Der Fall Clémenceau."

Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung: **„Der Zaungast."**

Residenz-Theater. 6994

„Flotte Weiber."

Der Billetverkauf ist bei Herrn G. Schulz, Nicolaistraße Nr. 24.

Orchester-Verein.

Dinstag, den 17. December 1889, Abends $7^1/_4$ Uhr, im Breslauer Concerthause:

VI. Abonnements-Concert

unter Leitung des Herrn **Max Bruch** [6931] und unter Mitwirkung des Königl. Sächs. Concertmeisters Herrn **H. Petri** aus Dresden.

1) (Z. 1. Mal) Serenade für Streichorchester (Nr. 1. C-dur, op. 62) R. Volkmann.
2) Violinconcert ...... Beethoven.
3) (Z. 1. Mal) „Das Fest bei Capulet" für Orchester, aus der dramatischen Sinfonie „Romeo und Julie" .... H. Berlioz.
4) Solostücke für Violine:
   a. Adagio aus dem 7. Concert L. Spohr.
   b. Praeludium und Fuge (G-moll) J. S. Bach.
5) Ouverture zu „Euryanthe" Weber.

Nummerirte Billets à 4 und 3 M. unnummerirte à 1,50 M. sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Frauenbildungs-Verein.

Heute, Dinstag, Abend 7 Uhr: Wiederholung des [6990] **Weihnachtsfestspiels** Katharinenstraße Nr. 18. Eintritt 50 Pf.

Verein zur Förderung der jüd. Litteratur.

Wegen des Chanuckahfestes fällt Mittwoch, den 18. d. M., die Sitzung aus. [6989] **Der Vorstand.**

Victoria-Theater.

(Simmenauer Garten.)

Neues Programm.

Vom 16. Dec. cr. ab Auftreten von Frl. **Elsa Meth**, Costüm-Soubrette (vom ehemaligen Helm-Theater in Breslau), **Georg Fabig**, einbeiniger Antipode. Geschw. **Maria** und **Poldi Ramberger**, Balleteusen u. National-Tänzerinnen. **Feodor Molodzoff**, Bravour-Thurmseilläufer. Frl. **Käthe Horst**, schwed.-deutsche Concertsängerin. Frl. **Franka Scholz**, Walzer- und Liedersängerin. **Mr. Benedetti**, Schwertakrobat und Waffenkönig. Ein Phänomen. Von Prof. Virchow anthropologisch untersucht. **Miss Berdalla**, Jongleuse auf der rollenden Kugel. **Adolph Lüschow**, Komiker und Tanzhumorist. [6982]

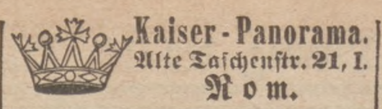
Anf. Sonnt. $6^1/_2$, Wochent. $7^1/_2$ U. Entrée 60 Pf., Reservirt 1 M.

Zeltgarten.

Auftreten Herr **Oscar Fürst**, Gesangs-Humorist. **Frères Fernandez**, Reckkünstler, Fräul. **Clara Antoni** und Frl. **Rossé**, Sängerinnen, Herr **Eduard Bonetz** mit seinen großartig dressirten Katzen, Mäusen, Ratten, Vögeln 2c. **Mssrs. Ardell u. West**, Neger-Excentriques, Miß **Zephora**, Luftkünstlerin, Herr **Katzer** und Frau, Duettisten, Miß **Fatima**, Athletin.

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Entrée 60 Pf.



Kaiser-Panorama.
Alte Taschenstr. 21, I.
Rom.

Verein der deutschen Kaufleute. 6999

Dinstag, den 17. Decbr., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Pariser Garten, Glassaal:

Generalversammlung.

Tagesordnung u. A. Neuwahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht.

Anfang Januar beginnt ein neuer Cursus für Anfänger, sowie ein Cursus für Geübtere. Sprechstunden von 11 bis 1, 4—6 Uhr. [6986]

Frau **Emilie Nieselt,**
H. Nieselt, Balletmeister,
Altbüßerstraße 29, I. Etage.

M. Reif's

Schule für körperliche Bildung,
Agnesstraße 4, part.

Zu dem am **6. Jan.** beginnenden **Tanzunterrichts-Cursus** nehmen wir Anmeldungen **vom 2. Januar ab täglich** von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen. **Prospecte** werden unentgeltlich verabfolgt. [6985]

Schönes [2745]
und billiges Weihnachtsgeschenk.
Wildenbruch's berühmte **Quitzows;** geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark. In allen Buchhandlungen vorräthig. **Verlag Freund & Jeckel, Berlin W. 35.**

In Folge vorgerückter Saison

Weihnachts-Ausverkauf

zu wahren Spottpreisen.

M. Liebrecht,

Hut-, Putz-, [6268] **und Pelzwaaren-Fabrik,** Ohlauerstr. **40 u. 52** nah. d. Taschenst.

Praktischste Geschenke wie:
Damen- u. Mädchen-Hüte (eleg. garnirt, wie ungarn.),
Pelzmützen u. Muffen,
Neuste Capotten,
Herren- u. Knaben-Hüte,
jetzt fabelhaft billig.

Großes sort. Lager in **Cravatten** vom einfachsten bis zum feinsten Genre. **J. Lustig, Ohlauerstraße 58, I.** Fabrik und Verkauf **nur** 1. Et. Specialität: **Cravatten** mit **Monogramm** in **Gold und Silber** von **2 Mark** aufwärts.

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [6673]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

J. Okunski,

prakt. Zahn-Arzt, Breslau, Gräbschnerstr. 22, I, erstes Viertel vom Sonnenplatz.
Sprechst.: Vorm. 9—1, Nachm. 3—5.
Poliklinik [2700] **für Zahn- und Mundkranke** Vorm. 8—9, Nachm. 5—6 Uhr. **Behandlung unentgeltlich.**

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,

Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Junkernst. 35, schrgüb. **Perini's** Cond.

Vorbereitungs-Unterricht für die Postgehilfen-Prüfung,

bei ungefähr genügender Elementar-Schulbildung oder mangelhaften Quartaner-Kenntnissen in 3—6 Monaten durchgeführt, für 60 resp. 90 Mk. Vermittele die nöth. Pensionen u. späteren Placirungen.

Prediger Hass, Pfarrer a. D., Ritter 2c.,
[2812] **Bromberg.**

Jüd., junge Leute finden gute **Pension Kupferschmiedestr. 43,** II.

Eine **geb. Dame** (Seminar.) erth. **Nachh.** i. all. Fäch. o. Privatstd. à 30 Pf. Gef. Off. E. D. 75 Bresl. Ztg.

Gardinen werd. gew., gespannt, Lehrmädch. f. s. meld. Wien. Glanz-Pl.-Lehranst. Ernststr. 4.

Photographische Anstalt „Kaiserkrone"

9, Schweidnitzer Stadtgraben 9, (früher Thiele & Co.)

empfiehlt Photographien nach allen Verfahren künstlerisch ausgeführt. Vergrößerungen auf Bromsilbergelatine 2c. (lebensgroße Köpfe) für die Hälfte der bisherigen Preise. **Moment-Aufnahmen** zu jeder **Tages-** und **Nachtzeit** (n. vorh. Meldung) bei **Blitzlicht,** in und außer dem Hause, Wohnungen, Gesellschaftsräumen — bei Hochzeiten u. s. w. [7806]

Mäßige Preise! **Schnellste Anfertigung!**

Da noch wiederholt

Schmiedeberger Smyrna-Teppiche

zu Preisen ausgeboten werden, die jede Möglichkeit ausschließen, daß dafür unser Fabrikat gegeben wird, sehen wir uns nochmals veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder von uns fabrizirte Smyrna-Teppich mit [6972]

nebenstehender gesetzlich geschützter Plombe

versehen ist, und unsere Smyrna-Teppiche nur an die ersten Firmen der Teppich-Branche geliefert werden; wir bitten deshalb speciell auf unsere Facsimile achten zu wollen.

Schmiedeberg, im Riesengebirge, December 1889.

Gevers & Schmidt'sche Teppich-Fabrik.

Bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Weihnachts-Anzeige.

Grösste und bequemste **Auswahl** von

Leiern und Musikwerken

neuester Erfindung

zu billigen Preisen

in der [7794]

Permanenten Industrie-Ausstellung

Louis Seliger,
Schweidnitzerstr. 31, I.

Oswald Püschel,

Neue Graupenstraße 12,

erlaubt sich seine reichhaltige [6996]

Weihnachts-Ausstellung eigener Fabrikate

für den Weihnachtstisch und Christbaum einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Reichhaltigste Mischungen von wohlschmeckenden Baum-Confecten, à Pfd. 80, 120, 160, 200 und 240 Pf.

Garantirt reine Marzipane, als:

Kartoffeln, Gebäck, à Pfund 160 Pf., **Figuren, Früchte, Fleischsachen, Würste 2c.** in großer Auswahl.

Feinstes Marzipan nach Lübecker und Königsberger Art in Sätzen, Stücken und Torten.

Garantirt reine rohe Marzipanmasse für den Hausbedarf.

Garantirt reine Chocoladen von 1—4 M. p. Pfd.

Wirklich feines, garantirt reines Cacao-Pulver von 2—3 M. p. Pfd.

Gefüllte Dessert-Chocoladen. Anerkannt feinste und frische Tafel-Confecte.

Figurirte Chocoladen. Bonbonnièren und Attrapen mit f. frischen Füllungen.

Das Weihnachtsoratorium

mit lebenden Bildern

Dinstag, den 17., Nachm. 5 Uhr, und Mittwoch, den 18., Abends $7^1/_2$ Uhr im Tivoli. Billets zu **2 Mk., 1,50 u. 1 Mk.** find bei **Schletter** u. **Köhler, Schweidnitzerstr. 16** u. **Ring 5,** zu haben.

Die Chanucka-Feier,

bei welcher Herr Rabbiner **Dr. Knoller** die Ansprache an die zu beschenkenden Kinder halten wird, findet [6952]

Donnerstag, den 19. d. M., $7^1/_2$ Uhr Abends,

im **Liebich**'schen Saale, Gartenstraße 19, statt. Die Besichtigung der Gegenstände ist an diesem Tage von 3 Uhr Nachmittags ab gestattet.

Breslau, den 16. December 1889.

Das Chanucka-Comité.

Originell. **Elegant.**

Neuheit der Saison

(Gesetzlich geschützt)

„Mein Kneiphut,"

in verschiedenen Farben und Melangen empfiehlt die [6969] neu eröffnete

Herren- und Knaben-Hut-Fabrik

J. Schönfeld jr.,

5 Schmiedebrücke 5.
4. Haus vom Ringe rechts.

Praktisch. **Schön.**

כשר כשר

Goldene Radegasse 2. Goldene Radegasse 2.

M. Glücksmann's Fleischerei und Wurstfabrik

empfiehlt von heute ab jeden **Dinstag** die so **beliebten** und anerkannt **besten Lungen-Würstchen,** sowie **täglich frische Knoblauchwurst, Strassburger, Wiener** und **Paprikawürstchen, ff. Aufschnitt, Cervelatwurst, Polnische Räucherwurst, Mettwurst** und alle feinen **Fleisch-** und **Wurstwaaren** in frischer guter Qualität zu tagesgemäss billigen Preisen. [045]

Wir verlegten unsere Geschäftsräume nach

Blücherplatz 17, Ecke Junkernstraße, 1. Etage.

Firle & Anders.

Begründet 1831. Breslau 1881 prämiirt.

Handschuhe.

Auffallend billig

verkaufe ich trotz der erhöhten Lederpreise

3 Paar 4 Knopf **lang** geschnittene eleg. **Damenhandschuhe** M. 4.50,
6 „ „ „ „ „ „ 8.50
in elegantem Schnitt und gediegenster Ausführung.

3 Paar lange hocheleg. **„Gisela"-Damenhandschuhe** M. 7.50,
6 „ „ „ „ „ 14.50.

Bei 3 Paar **Gratis-Zugabe** eines eleg. **Handschuhkasten** nebst **Handschuhknöpfer** oder **Specksteinbüchse.**

Ferner: **Herren-Derby-Handschuhe** mit **Raupen** u. **Schloss** M. 1.75,
„ **Wildleder-** „ „ „ „ „ 1,50.

Grösste Auswahl in allen Arten **Ball-, Gesellschafts- u. Winter-Handschuhen**

Neuheiten in Cravatten, Träger, Cachenez.

Als **bewährte Einrichtung** empfehle ich auch in diesem Jahre als **best geeignetes**

Geschenk meine Handschuh-Bons

in **allen Preislagen.** [6644]

L. Heiman,

5 Schweidnitzerstrasse 5 (gegenüber Herrn Hofl. **Albert Fuchs**).

Aufträge von **Auswärts umgehend** gegen **Voreinsendung** oder **Nachnahme,** Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

5 Schweidnitzerstrasse 5.

5 Schweidnitzerstrasse 5.

5 Schweidnitzerstrasse 5.

Occasion!

Nicht zurückgesetzte, sondern die neuesten Fichus in allen modernen Farben. Theater-Capuchons, echte Straussfeder-Boas, Barrets, Toques, Capothüte u. Cols von echtem Sealskyn, Fantasie-Muffs, Pompadours, Schleier, Damenhüte, Pariser Blumen, Coiffuren und noch viele andere Artikel, zu Geschenken geeignet, stelle ich mit bedeutender Preisermässigung zum Verkauf. [6587]

M. Gerstel, Hoflieferant,

12 Junkernstrasse.

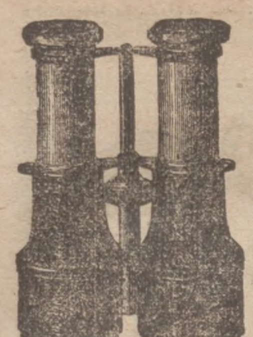
Fichus u. Echarpes de Lyon, nur schwarz, in reiner schwerer Seide, eine große Parthie, für die Hälfte des Werthes.

Aufträge bis zu den Weihnachtsfeiertagen

nimmt entgegen bei anerkannt bester Ausführung und billigster Preisstellung [6722]

W. Müller's

Erste Special-Gardinen-Waschanstalt
Klosterstraße Nr. 29.



Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen unsere vorzüglichen
Operngläser und Krimstecher,
durchaus bestes Fabrikat, von 7, 9, 11—20 M.,
Aneroid-Barometer,
genau approbirt, von 7—20 M. **Fernröhre, Mikroskope, Reißzeuge, Lupen, Compasse, Stereoskopen** und **Bilder, Thermometer** zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Rathenower Brillen** von 1 Mark an. **Nickel-Pince-nez,** 2,50 M. **Jedes Glas** wird den Augen sorgfältigst angepaßt. **Laterna magica** mit reizenden Glasbildern von 3 M. an. [6923]

Gebr. Pohl, Inh. **B. Bielas,** Optiker,
38, Schweidnitzerstraße 38.

Prachtwerke. | Geschenk-Literatur. | Bilderbücher. Jugendschriften. | Classiker.

Julius Hainauer
Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung
Breslau, 52. Schweidnitzer-Strasse.

Musikalien in eleganten Einbänden. | **Photographien** in reicher Auswahl.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
16 BÄNDE U. SUPPLEMENTBAND. — MIT 434 TAFELN U. KARTEN.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Bestes Weihnachtsgeschenk.
Das neueste vollständig vorliegende Conversations-Lexikon.
JEDER BAND GEBUNDEN IN HALBFRANZ 9 M. 50 PF.

halten vorräth. u. lief. soliden Käufern auch geg. monatl. Theilzahl.
Schletter'sche Buchhandlung
(Franck & Weigert), **Breslau,** Schweidnitzerstr. 16/18.

Buchhandlung
Wilhelm Koebner,
Schmiedebrücke 56, part. und 1. Etage.
Großes Bücher-Lager aller Fächer.
Zurückgesetzte
Prachtwerke, Geschenkbücher, Jugendschriften und Bilderbücher zu herabgesetzten Preisen.
Alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Bücher können auch durch meine Handlung bezogen werden. [6557]
Weihnachts-Katalog gratis und franco.

Soeben wird ausgegeben das sechszehnte Tausend von
Julius Wolff
Die Pappenheimer. Ein Reiterlied. Preis eleg. geb. 6 M.
Berlin. G. Grote'scher Verlag.
Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

Fest-Präsent für junge Kaufleute
„Cursus Doering" 7½ Mark.
Complette 3-monatl. dopp. Buchführung in 5 einzelnen Büchern „zum Selbstunterricht",
Commissions-Verlag von **C. Dülfer,** Breslau. Vorräthig in allen Buchhandlungen und beim Herausgeber. [6756]
Georg Doering, Breslau, Monhauptstrasse 22 und Friedrich-Wilhelmstrasse 70 I.

Ueberzeugung macht wahr!
Wer eine billige und gute Berliner Tages-Zeitung lesen will, bestelle sich auf dem nächstgelegenen Postamt oder bei dem Landbriefträger für das nächste Quartal [2878]
für **1 Mk. vierteljährlich** die
Berliner Morgen-Zeitung
mit „täglichem Familienblatt"
die bereits **mehr als 52 Tausend Abonnenten** hat, welche täglich weiter zunehmen. Wer sich jedoch das Blatt erst ansehen will, um sich vorher von dem Umfang und Inhalt zu überzeugen, verlange **gratis** eine **Probe-Nummer** von der Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.
Im nächsten Quartal erscheint ein neuer interessanter Roman von
Ad. Streckfuss: „Das Geheimniß des Wohlthäters."

Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.
Billigste Bezugsquelle für [6469]
Parfümerien, Seifen, Eau de Cologne
der ersten französischen, **engl.** und deutschen Firmen zu Original-, zum Theil unter Original-Preisen. — Man verlange Preisliste.

Für nur 30 Mark
liefere **elegant gebunden neu**

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Im Ganzen 18 eleg. Leinwdbde.
Für 36 Mark:
ausser Obigem noch
Heine, Werke, 4 Bde., 6 Mk.
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.
Telephon Nr. 690
für Breslau und Oberschlesien.

Max Nessel,
Buchhandlung, Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. 1,
neben Gebrüder Bauer,
empfiehlt zu [6288]
Festgeschenken:
Bilderbücher, Classiker, Jugendschriften, Prachtwerke,
neu und antiquarisch,
in größter Auswahl.

Zu Weihnachten
empfiehlt
die **Buchhandlung** von
P. Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. 3
(Kronen-Apotheke)
ihr reichhaltiges Lager von
Festgeschenken:
Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Gedichtsammlungen und Prachtwerke.

Empfehlenswerthe Festgeschenke für Damen.

Die Frauen d. 19. Jahrh.
Biogr. und culturhistorische Zeit- und Charaktergemälde von
Lina Morgenstern.
Mit 14 Porträts.
8°. 2 Bände. Prachteinband à M. 10.

Augusta
Die erste Deutsche Kaiserin.
Autorisirtes Zeit- u. Charaktergemälde mit 3 Porträts.
Von
Lina Morgenstern.
Separat-Abdruck aus dem Lieferungswerke „Die Frauen des 19. Jahrhunderts."
Preis eleg. geheftet 2 Mark.

Der häusliche Beruf
und
wirthschaftliche Erfahrungen.
Von
Lina Morgenstern.
Eleg. gebd. Preis 3 M. 50 Pf.

Universalkochbuch
für Gesunde und Kranke.
Lehrbuch für Kochschulen und zum Familiengebrauch von
Lina Morgenstern.
Zweite preisgekrönte vermehrte Auflage.
Einfache und reiche Küche in über 2800 Koch-, Back- und Einmacherecepten.
Diät bei allen Krankheiten u. Krankenküchen.
8°. Hocheleg. gebd. 6 Mark.
—:—
Eine Ergänzung dazu bildet:
Was kochen wir heute?
750 Speisezettel auf ein ganzes Jahr für die reiche und bürgerliche Küche nebst Verdeutschung der in der Küche üblichen Fremdwörter.
Von
Lina Morgenstern.
16°. Preis eleg. gebd. 75 Pf.

Für junge Mädchen.
Monatsschrift
von **Lina Morgenstern.**
Erster Jahrgang.
Erzählungen und Gedichte.
8°. Eleg. gebd. Preis M. 3,50. 6698

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direct vom Verlage der Deutschen Hausfrauen-Zeitung, Berlin W., Lützowplatz 14.

Prämiirt auf den Welt-Ausstellungen:
London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880 Goldene Medaille.
Zeichen-Vorlagen
von **Wilh. Hermes** in **Berlin** [6284]
empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken,** à Heft 60 Pf. und 1 Mark.
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.
Neu erschienen: Studien in klein Folio à Blatt 40 Pf., enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen, Arabesken.

Durch alle Buchhandlungen **gratis** zu beziehen: **S. Schottlaender's**
Weihnachts-Katalog
für literarische Festgeschenke.
Enthält die hervorragendsten Novitäten unserer beliebtesten und berühmtesten Erzähler und eine grosse Auswahl
Historischer Pracht- und Jugendschriften.
Auch direct von **S. Schottlaender** in **Breslau gratis** zu verlangen.

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Als vornehmes Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.
Jugendklänge.
Gedichte
von
Ettore Girardelli.
Elegant broschirt M. 4.—; fein gebunden M. 5.50.

Liebesweben.
Gedichte
von
Ettore Girardelli.
Elegant gebunden Mark 3.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.



Die unter **Staatscontrolle** stehenden **ital. Tisch-, Tafel-** und **Dessertweine,** sowie ausführliche **Preislisten** der [0245]
Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
sind u. A. zu haben bei:
Otto Klette, Schweidnitzerstr. 27, Breslau.
Zu Festgeschenken
eignen sich vorzüglich auch assortirte Probekisten, welche bequeme und billige Gelegenheit bieten, die **besseren und feineren** italienischen Tisch-, Tafel- und Dessertweine kennen zu lernen und nach allen Gegenden versandt werden.

Probekiste 1, à M. 10 (6 Flaschen).	**Probekiste 2, à M. 20** (6 Flaschen).
1 Fl. Vino da Pasto No. 1	1 Fl. Malvasia,
1 „ do. No. 2	1 „ Marsala,
1 „ do. No. 3	1 „ Moscato,
1 „ do. No. 4	1 „ Amarena,
1 „ Chianti vecchio,	1 „ Moscato spum.,
1 „ Adriatico super.	1 „ Vermouth.

Probekiste No. 3, à M. 25 (12 Flaschen).

4 Fl. Vino da Pasto,	1 Fl. Capri bianco,
1 „ Chianti vecchio;	1 „ Moscato,
1 „ do. extra,	1 „ Marsala,
1 „ Adriatico superiore,	1 „ Vermouth.
1 „ Lacrima Cristi rosso.	

Schönthan-Moszkowski's
Lustige Blätter
liefert für **wöchentlich 10 Pf.** Abonnenten der „Bresl. Zeitg." die Expedition, Herrenstraße 20, und alle Zeitungs-Austräger.

Schönstes Weihnachtsgeschenk. Stinde's weltberühmte **Buchholzbücher** jeder Band geheftet 3 Mark, in Original-Prachtband 4 M. 50 Pf. In allen Buchhandlungen vorräthig. **Verlag Freund & Jeckel, Berlin W. 35.** [2744]

6472
Leda
mit dem Schwan,
Photogr., confiscirt gewesen, versendet die **Buchhandlung** von **Georg Gradenwitz** in **Liegnitz** franco gegen Einsendung von **1 Mk. 10 Pf.**

Zauber-Apparate! **Einziges** stehendes Platz-Geschäft Breslaus, **früher Junkernstr.**
Interessante Weihnachtsgeschenke.
Zauberkästen, gefüllt mit 5—30 der neuesten Apparate (für Kinder sehr zu empfehlen) v. 1, 1½, 2, 3—150 M. **Zauber-Bilderbücher,** (reizend für Kinder) 1½—2 M. **Zauber-Cigarren-Etuis,** (äußerst scherzhaft) v. 1—6 M. **Wunder-Cigarrenspitzen,** (Bild. hervorzurauch.) 1—2 M. **Engl. Wunderkreisel,** (sehr unterhaltend) 1 M. **Choleramänner** oder „zum Kranklachen" 75 Pf. b. 1 M. **Damenschreck, Liebesfesseln, Höllenkreide** 25 Pf. Nachtigallpfeifen, Zauberflöten u. Würfel, Vexirspiele, **Schreibende Hand. — Geister-Erscheinungen. — Teufelskanone. Einzelne Zauberspiele,** 1000 Nummern, 25 Pf. bis 1500 M. u. höher. Alles mit Anleitung. **Preislisten** 20 Pf. bei Bestellung doppelt vergütet. [6925]
Zauber-Nolte, **Ohlauerstrasse 73, I,** neben **J. Glücksmann & Co.**
Placate der Anschlagetafeln bitte zu beachten.

Jacobi's Touristen-Pflaster [6497]
Neu! Pflaster. gegen Hühneraugen, harte Haut.
In Rollen à 75 Pf. **Erfolg garantirt.**
Alleiniges Depot: **„Adler-Apotheke",** Ring.
Man verlange **Jacobi's Touristen-Pflaster.**

Für die Winterabende.

Billige Unterhaltungs-Lectüre

mit Romanen und Novellen von **Paul Heyse, Moriz Jokai, Ernst von Bibra, Fürst Meschtschersky, Martin Bauer, Elise Polko, Ewald August König, Sara Hutzler u. A.**

Um den Lesern dieses Blattes Gelegenheit zu geben, die Jahrgänge meiner **Familienblätter „Der Hausfreund", „Erholungsstunden", „Heimath" u. s. w. sich anschaffen** zu können, werde ich, soweit der Vorrath reicht, dieselben zu einem **ausnahmsweise billigen, bedeutend ermäßigten Preis** liefern. Es bietet sich dadurch eine seltene Gelegenheit, die schönen und werthvollen Jahrgänge der Bibliothek einzuverleiben und sich für die langen Winterabende eine gediegene, interessante und **extrabillige** Lectüre **zu verschaffen**, oder als **Geschenk** an Familienangehörige eine Freude zu bereiten.

Ich liefere einen **reich und prachtvoll illustrirten** Jahrgang von meinen **Familienblättern** statt zu dem **bisherigen Preis von M. 6.—**

zum ermäßigten Preise von nur 2 Mark.

Jeder Jahrgang bildet **einen starken, reich illustrirten Band** und wird zu diesem **überaus billigen Preis in neuen tadellosen** Exemplaren **(in Nummern und Heften)** geliefert.

Die Verlagshandlung wird **durch** diesen **geringen Betrag nicht einmal für die** Kosten des **Drucks** und **Papiers** entschädigt.

Jeder Jahrgang ist durch **viele Hunderte** von **Holzschnitten prächtig illustrirt** und enthält die **interessantesten und spannendsten** Romane, Novellen 2c.

So z. B. enthält der eine Jahrgang außer einer Menge belehrender, unterhaltender und humoristischer Beiträge folgende Romane und Novellen:

- **Die nur einmal lieben**, Roman von Moriz Jokai. Autorisirte Uebertragung aus dem Ungarischen.
- **Das Haus Fragstein**, Roman von Friedrich Uhl.
- **Das Seeweib**, Novelle von Paul Heyse.
- **Ein Kreuzfahrer**, Erzählung von Aglaja von Enderes.
- **Im räthselhaften Hause**, Novelle von Ernst von Bibra.
- **Des Wölflinger Försters Christnacht**, ein Winterbild aus dem Erzgebirge, von Dr. Gustav Laube.
- **Unter den Tannen**, Novelle von F. von Stengel.
- **Die Karthäuser**, eine Erzählung von Wilhelmine Gräfin Wickenburg-Almásy.
- **Der alte Hofmeister**, Novelle von S. H. Mosenthal. (Aus dem Nachlasse.)
- **Eine Heldin**, Novelle von G. von Berlepsch.
- **Die rothe Margareth**, Von Florus Retland.

Ein anderer Jahrgang:

- **Die Frauen der Petersburger Gesellschaft**, Zeitroman **von** Wladimir Fürst Meschtschersky.
- **Unter Rosen**, Roman von Martin Bauer.
- **Wessen Schuld?** Roman von O. Elster.
- **Damen-Bedienung**, Novelle von Fr. Wichmann.
- **Der Weg in's Rosenschlößchen**, Novelle von M. Guth.
- **Theerosenduft**, Von Elise Polko.
- **Vergeltung**, eine Criminalgeschichte **aus dem Berliner Leben von** Julius Motzkau.
- **Gesunde Herzen**, Novellette von J. von Heister.
- **Pfingstglocken**, Novelle von Hagemeister.
- **Das Christkind kommt doch!** Erzählung von J. Hartmann.
- **Eine Fürstenheirat aus Liebe**, eine wahre Geschichte von Martin Bauer 2c.

Ein dritter Jahrgang:

- **Die Mondhexe**, Roman von A. Arndt.
- **Auf dem Watzmannshof**, Roman von A. Dom.
- **Die Schloßfrau von Scharfenstein**, Roman von E. von Wald.
- **Schachmatt**, Roman von Ewald August König.
- **Die Welle bringt es an den Tag**, ein Criminalfall, mitgetheilt von H. Sternberg.
- **Der fehlende Brief**, Von Sara Hutzler.
- **Wer darf vergessen?** Novellette von B. St. Ange.
- **Mein erstes und letztes Ständchen**, Humoreske von O. Stahlberg.
- **Ein deutsches Bürgerkind**, Novelle von Joh. Collma.
- **Mein Esel hat das gethan**, Humoreske von S. W. Iderski.
- **Kurzes Glück**, Erzählung von Fr. Wichmann.
- **Verweht**, Novellette von P. Heister.

Ein solcher Jahrgang **eignet sich ganz vorzüglich auch zu einem sehr schönen Geschenk**; es dürfte demnach dieses Anerbieten namentlich **allen Denjenigen** willkommen sein, **die solche im Preise ermäßigt illustrirte Zeitschriften gern zu ansehnlichen und doch billig zu stehen kommenden Geschenken zu verwenden pflegen.**

Der Ladenpreis der Buchausgabe der hier benannten Romane beträgt **M.** 53,50, also ein **einziger** der darin enthaltenen Romane kostet schon **viel mehr**, als hier für den ganzen Jahrgang zu zahlen ist.

Bestellungen auf diese im Preise ermäßigten Jahrgänge **nimmt außer jeder Buchhandlung** auch die **unterzeichnete Verlagsbuchhandlung** an.

Das Porto beträgt für einen Jahrgang 50 Pf., für drei Jahrgänge M. 1.—.

In der ersten Zone, d. h. auf die Entfernung von 10 Meilen, beträgt das Porto für einen Jahrgang 25 Pf., für drei Jahrgänge 40 Pf.

Breslau. S. Schottlaender, **Verlagsbuchhandlung.**

Im Interesse einer pünktlichen Expedition bitten wir bald zu verlangen, da die Bestellungen nur nach der Reihe ihres Eingangs und soweit Exemplare vorhanden sind, erledigt werden können.

An ....

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Exempl. „Illustr. Familienblatt", welches die Romane: **Die nur einmal lieben**, von **Moriz Jokai** 2c. 2c.

1 Exempl. „Illustr. Familienblatt", welches die Romane: **Die Frauen der Petersburger Gesellschaft**, von W. Fürst Meschtschersky 2c. 2c.

1 Exempl. „Illustr. Familienblatt", welches die Romane: **Die Mondhexe**, von A. Arndt 2c. 2c. enthält und auf's Reichste illustrirt ist, anstatt für M. 6.— zum **ermäßigten Preis** von **nur 2 Mark** pro Jahrgang.

1 Exempl. dieser Jahrgänge zusammen zum **ermäßigten Preise** von nur 5 M. und bittet um baldige Zusendung.

Betrag mit M. (incl. Porto) folgt anbei — ist durch Postnachnahme zu erheben.

Name: Wohnort, Straße, Nr.:

....

[6971]

Besteller, welche alle 3 Jahrgänge auf einmal verlangen, erhalten dieselben zum Preise von nur 5 Mark.

Goldene Medaille.

S. SCHOTTLAENDER

Königl. Griech. Hof-Buchdruckerei

BRESLAU

empfiehlt sich zur elegantesten Herstellung von

Druckaufträgen jeder Art

in Schwarz- u. Buntdruck, mit u. ohne Illustrationen

Specialität: Farbendruck.

Herstellung von

Obligationen, Actien, Coupons, Banknoten, Dividendenscheinen, Policen, Diplomen u. s. w.

ACCIDENZDRUCKEREI

für

Carmina, Hochzeitsgedichte, Tanzkarten, Programme, Menus, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauer-Anzeigen, Visitenkarten, Wein-, Speisekarten, Briefköpfe, Memoranden, Rechnungen, Preislisten, Quittungen, Wechsel, Statuten, Tabellen, Avise, Adressen, Etiquettes, Couverts, Formulare Circulare, Placate, Affichen, Frachtbriefe etc. etc.

Dissertationen in deutscher, lateinischer, hebräischer und griechischer Sprache.

Niederlage von allen kaufmännischen u. gewerblichen Formularen.

Kostenvoranschläge u. Probe-Drucke stehen jederzeit zur Verfügung.

Neue

Spiele.

Kaiser Wilhelm II.
Nord- u. Südlandsfahrten.
Telephon-Spiel.
Pentathlon, Der Fünfkampf.
Mechan. Renn-Spiel.
Reise nach Amerika.
Reversi.

Vorräthig bei [6601]

F. Augustin & Co.,
Spielwaaren-Fabrik-Lager,
Reuschestraße 68,
dicht am Blücherplatz.

Laubsäge-Apparate, Werkzeugkasten,
Spritzmal-Apparate, Kerbschnitzwerkzeuge,
Holzbrandapparate, Schmetterlingskasten
Schlittschuhe, Taschenmesser, Scheeren, Reißzeuge, Reißbretter.

R. Standfuss,
Ring 7. [2858]

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
stelle ich zum schleunigen Verkauf
einen Posten
Strümpfe, Socken
und [047]
Handschuhe
zu jedem annehmbaren Preise.

S. Wertheim,
Roßmarkt 3,
nahe der alten Börse.

Zur gefl. Beachtung.

Aus der ältesten u. renommirtest. Hutfabrik Gubens habe ich den Verkauf der in Farben etwas abweichenden wie in Auftrag gegebenen **Hüte** übernommen. Es sind steife oder weiche Qualit., neueste Façons u. alle Farben vertreten, welche in der Fabrik nicht unter 36—40 Mk. zu haben sind. — Ich versende diese Hüte per Dtzd. mit 24 Mk. gegen Nachnahme u. erbitte Aufträge nicht unter einem Dutzend unt. Adr. **Privat 50** postl. **Guben.**

Sensationeller Fortschritt in der Gas-Beleuchtung!

Neu! Neu!

„Die Patent-Röhr-Lampe"

wird ohne Aenderung der bestehenden Gasleitung an dieselbe geschraubt, erzeugt ein eminent weißes, bisher unerreichtes, sonnenhelles Licht, das elektrisches Glühlicht um 100 Procent übertrifft und gewöhnliche Gasflammen gelb und dunkel abstehen läßt. [6968]

Der Gasverbrauch beträgt pro Stunde 5—6 Pf. bei Erleuchtung eines Raumes bis 80 Quadratmeter zur Tageshelle.

Die Röhr-Lampe ist das großartigste Licht der Jetztheit und bewirkt eine derartige Gas-Ersparniß, daß die Anschaffung sich in einigen Monaten bezahlt.

Röhr & Co.,
Berlin O., Grüner Weg 3.
Vertreter werden engagirt.

Das

Russische Waaren-Lager, Breslau,

Junkernstraße, gegenüber Hotel zur Gold. Gans,



empfiehlt
als hochelegantes und in jeder Hinsicht praktisches Weihnachtsgeschenk

Tulaer Samoware,

unstreitig bester Apparat zur Theebereitung, aus Messing, Nickel und Tomback, in allen Größen und Façons vorräthig von 20 Mark an, complett mit Tablet und Spülnapf.

Geruchlos brennende Samowarkohle stets auf Lager. **Versandt prompt.**

Verpackung wird nicht berechnet.

Preisliste illustrirt auf Verlangen umgehend gratis und franco.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse **BERLIN,**

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,

empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen **Namenszug** des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten. [0158]

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen
von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21. [034]

Gustav Lohse, 46 Jägerstraße, Berlin.
Sämmtliche Parfümerien und Seifen empfiehlt äußerst billig
Eduard Gross, Hoflieferant, Breslau, Neumarkt Nr. 42.
Aeltestes Depôt Breslaus, seit 1839. [048]

Ausstellung und Verkauf

von guten, gediegenen Gelegenheitssachen aller Art.

Entschieden feste Preise.

G. Hausfelder, Zwingerstraße 24.

Pommersche Hypoth.-Actien-Bank.

Bis auf Weiteres werden unsere Hypoth.-Briefe behufs Convertirung zu den **bisherigen günstigen** Bedingungen [2885]
in **Breslau** bei Herren **Keiler & Perls, Schweidnitzerstr. 8, I.,**
kostenfrei entgegengenommen.

Berlin, im December 1889.

Die Haupt-Direction.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgehabten **zweiten Ausloosung** unserer **4proc. Schuld-Obligationen** sind nachstehende 8 Nummern

548. 581. 624. 688. 731. 753. 1017. 1246. à M. 400

gezogen worden. Die Verzinsung dieser gezogenen Obligationen endet mit dem **30. Juni 1890** und werden dieselben vom **1. Juli 1890** ab
bei **unserer Gesellschaftskasse,** Karuthstr. 5, I, } in
bei dem **Schlesischen Bank-Verein,** Albrechtsstr. 35/36 } Breslau,
bei den Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.** in Berlin
gegen Einlieferung der Stücke nebst Talons und laufenden Coupons zum Nennwerthe eingelöst. [7000]

Aus der ersten Ziehung sind die per 1. Juli 1889 rückzahlbaren Obligationen Nr. 342 und 894 noch nicht zur Einlösung gelangt.

Breslau, den 14. December 1889.

Die Direction.

Rheinisch-Westfälische Bank.

Die General-Versammlung vom 2. März 1889 hat beschlossen, das Gruncapital unserer Gesellschaft um einen Betrag bis zur Gesammthöhe von 12 Millionen Mark durch Ausgabe neuer Actien Litt. A. im Nominal-Betrage von je 1500 Mark zu erhöhen.

In theilweiser Ausführung des Generalversammlungs-Beschlusses hat der Aufsichtsrath in seiner Sitzung vom 15. December 1889 beschlossen, fernere Mark 1 500 000 Actien Litt. A. zum Course von 101 pCt. auszugeben. — Von diesem Betrage sind Mark 501,000 von den Firmen **J. W. Arendt** und **Hermann Friedmann** fest übernommen und voll eingezahlt, der Rest von 999 000 Mark wird den Actionären unter folgenden Bedingungen zum Bezuge angeboten:

1) Auf je 3000 Mark Nominal-Actien Litt. A., sowie auf je Mark 3000 derjenigen Actien, welche nicht zur Umwandlung in Actien Litt. A. eingereicht worden sind, kann eine neue Actie Litt. A. über 1500 Mark erhoben werden.

-) Das Bezugsrecht **ist bei Vermeidung des Verlustes** bis einschließlich **den 23. December 1889, Abends 5 Uhr,** bei der Kasse der Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin resp. in Köln auszuüben.

3) Wer dasselbe geltend machen will, hat die alten Actien resp. Actien Litt. A. ohne Dividendenbogen mit **zwei** gleichlautenden, von ihm vollzogenen Zeichenscheinen, welche bei uns in Berlin resp. in Köln in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig als erste Einzahlung 25 pCt. des gezeichneten Betrages, sowie 1 pCt. Agio, **im Ganzen also Mark 390 für jede neue Actie Litt. A. von Mark 1500 baar** einzuzahlen und den Schlußnotenstempel zu erlegen.

Ein Exemplar des Zeichenscheines erhält der Zeichner, mit Quittung über die geleistete Einzahlung versehen, zurück.

Die eingereichten alten Actien resp. Actien Litt. A. werden nach der Abstempelung, und zwar, wenn möglich, Zug um Zug, zurückgegeben.

Der Rest von 75 pCt. = 1125 Mark für jede neue Actie Litt. A. muß **ohne jede weitere Aufforderung bis zum 6. Januar 1890 einschließlich,** bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung stattgefunden hat, unter Vorlegung des zurückgegebenen Zeichenscheines zum Zwecke der darauf zu ertheilenden Quittung gezahlt werden.

Bei verzögerten Zahlungen sind 6 pCt. Verzugszinsen vorbehaltlich der weiteren Folgen, gemäß Art. 184a des Actien-Gesetzes zu zahlen.

4) Die Aushändigung der vollgezahlten neuen Antheilscheine erfolgt, nach der Eintragung der durchgeführten Capitals-Erhöhung in das Handelsregister, gegen Rückgabe des mit Empfangsbescheinigung zu versehenden Zeichenscheines.

5) Die neuen Antheilsscheine **nehmen an der** Dividende vom 1. Januar 1890 ab theil. [6983]

Berlin, / **Köln,** 16. December 1889.

Rheinisch-Westfälische Bank.
Maercker. Behm.

Bekanntmachung.

In der **Julius Warschauer**'schen Concurssache zu **Canth** soll eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden. Die Summe der zu **berücksichtigenden Forderungen** beträgt **109 810,41 M.,** der **verfügbare Massenbestand 13 730,00 M.**

Dies wird mit Bezug auf die §§ 139—141 der R.-C.-O. zur öffentlichen Kenntniß gebracht. [2886]

Breslau, den 16. December 1889.

Ferdinand Landsberger,
Concursverwalter.

Concurse in Serbien.

Gebrüder Zograf, Handelsleute in Belgrad. Anmeldung bis 12./24. December 1889 beim Handelsgerichte in Belgrad. Liquidations-Termin am 16./28. December 1889. [7002]

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1890 werden auf den nachgenannten Bahnstrecken folgende Fahrplan-Aenderungen zur Einführung gelangen:

A. Strecke Breslau—Oswiecim.

1) Zwischen Cosel-Kandrzin und Gleiwitz treten an Stelle der in Wegfall kommenden gemischten Züge 2001 und 2062 Personenzüge **und zwar:**

a. Zug 17 ab Cosel-Kandrzin 6^{42} Vm. Gleiwitz an 7^{44} zum Anschluß an den bestehenden Zug 17 Gleiwitz ab 7^{54} Vm. und

b. Zug 22 im Anschluß zu dem bestehenden Zug 22 Gleiwitz an 10^{10} Gleiwitz ab 10^{16} Cosel-Kandrzin an 11^{16} Nm. zum Anschluß an den Schnellzug 25 nach Oderberg, Wien 2c.

2) Zwischen Myslowitz und Oswiecim:

Personenzug 15 Myslowitz ab 6^{23} Oswiecim an 7^{04} Vm.
" 19 Myslowitz ab 11^{30} Oswiecim an 12^{11} Nm.
" 11 Myslowitz ab 6^{05} Oswiecim an 6^{50} Nm.
" 18 Oswiecim ab 3^{08} Myslowitz an 3^{48} Nm.
" 22 Oswiecim ab 8^{18} Myslowitz an 8^{56} Nm.

Außerdem werden zwischen Kattowitz bezw. Myslowitz und Neuberun Local-Personenzüge mit nur 3. und 4. Wagenklasse neu eingelegt:

Myslowitz ab 3^{30} Neuberun an 4^{12} Vm.
" ab 6^{43} Neuberun an 7^{27} Vm.
" ab 3^{02} Neuberun an 3^{46} Nm.
Kattowitz ab 6^{18} Neuberun an 7^{49} Nm.
Neuberun ab 4^{21} Myslowitz an 5^{11} Vm.
Neuberun ab 7^{43} Myslowitz an 8^{29} Vm.
Neuberun ab 4^{17} Kattowitz an 5^{50} Nm.

B. Strecke Gleiwitz—Zaborze B.

Gleiwitz ab 1^{46} Zaborze B. an 2^{29} Nm.
Sosnitza ab 4^{31} " " an 4^{53} Vm.
Sosnitza ab 6^{21} " " an 6^{43} Nm.
Zaborze B. ab 6^{15} Sosnitza an 6^{34} Vm.
" " ab 8^{05} Gleiwitz an 8^{45} Vm.
" " ab $4^{[illegible]}$ Sosnitza an 4^{20} Nm.

C. Strecke Oppeln-Neisse.

Der gemischte Zug 238, jetzt nur zwischen Oppeln und Lammsdorf verkehrend, wird bis Neisse durchgeführt. Lammsdorf ab 10^{12} Neisse an 11^{39}. Neu eingelegt wird ein gemischter Zug von Neisse bis Schiedlow. Neisse ab 9^{35} Schiedlow an 11^{18}.

D. Strecke Schiedlow—Deutsch-Leippe.

Neu eingelegt werden zwischen Schiedlow und Falkenberg:

1) Gemischter Zug 239 Falkenberg ab 7^{44} Vm. / Schiedlow an 8^{03} Vm.
2) " " 240 Schiedlow ab 7^{28} Vm. / Falkenberg an 7^{38} Vm.
3) " " 249 (bisher Leerzug) Falkenberg ab 10^{24} Nm. / Schiedlow an $10^{[illegible]}$ Nm.

Der gemischte Zug 250 wird einige Minuten später gelegt:
Schiedlow ab $10^{[illegible]}$ Nm.
Falkenberg an $10^{[illegible]}$ Nm.

E. Strecke Oppeln—Namslau.

Auf dieser Strecke tritt für jede Richtung ein gemischter Zug hinzu und werden darnach die Züge verkehren:

Gemischter Zug 251 Carlsruhe OS. ab 6^{46} Vm. / Namslau an 7^{47} Vm.
" " 253 Oppeln ab 8^{48} Vm. / Namslau an 11^{55} Vm.
" " 255 Oppeln ab 12^{43} Nm. / Namslau an 4^{05} Nm.
" " 257 Oppeln ab 4^{28} Nm. / Namslau an 7^{37} Nm.
" " 259 Oppeln ab 9^{00} Nm. / Carlsruhe OS. an 10^{52} Nm.
" " 252 Carlsruhe OS. ab 6^{10} Vm. / Oppeln an 8^{08} Vm.
" 254 Namslau ab 8^{46} Vm. / Oppeln an 11^{44} Vm.
" " 256 Namslau ab 12^{57} Nm. / Oppeln an 4^{00} Nm.
" " 258 Namslau ab 5^{08} Nm. / Oppeln an 8^{20} Nm.
" " 260 Namslau ab 8^{50} Nm. / Carlsruhe OS. an 9^{48} Nm.

Das Nähere über den Gang der geänderten Züge ist vor dem 1. Januar 1890 aus den in den Stationsbüreaus ausgelegten Deckblättern zum Aushang-Fahrplan und vom 1. Januar an aus letzterem selbst zu ersehen.

Breslau, den 14. December 1889. [6956]

Königliche Eisenbahn-Direction.
Kranold.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist
I. bei Nr. 309 das Erlöschen der Firma
A. Wiesner
zu Oels mit dem Zusatze, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Wurstfabrikanten **Alois Paulig** zu Oels übergegangen ist, welcher es unter der Nr. 319 eingetragenen Firma
Alois Paulig
weiter betreibt,
II. unter Nr. 319 die Firma
Alois Paulig
zu Oels und als deren Inhaber der Wurst-Fabrikant **Alois Paulig** zu Oels
heute eingetragen worden. [6978]

Oels, den 7. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

I. In unserem Firmenregister ist das Erlöschen folgender Firmen:
a. der unter Nr. 582 mit dem Sitze in Reichenbach eingetragenen Firma
Julius Cohn,
b. der unter Nr. 357 mit dem Sitze in Mittel-Peterswaldau eingetragenen Firma
Wilhelm Kober,
c. der unter Nr. 649 mit dem Sitze in Mittel-Langenbielau eingetragenen Firma
J. Tunich,
II. dagegen ist im Firmenregister unter Nr. 675 die Firma
Gustav Neuelmann
mit dem Sitze in Langenbielau und als Inhaber derselben der Buchdruckerei-Besitzer **Gustav Neuelmann** neu eingetragen, ferner ist
III. in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 163 die Gesellschaftsfirma
Wilhelm Kober
mit dem Sitze in Ober-Peterswaldau und als Gesellschafter derselben:
a. der Fabrikant **Wilhelm Kober junior** und
b. der Fabrikant **Ferdinand Kober**
eingetragen worden. [6977]

Reichenbach u. E., 13. Dec. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 14 eingetragenen Gesellschaft: [6975]
Rawicz-Lüben'er Chaussee-Bau-Verein
heut Folgendes eingetragen worden:
Für den verstorbenen 1. Director Landrath **v. Loeper** zu Georgendorf ist sein Stellvertreter, Zimmermeister **E. Arndt** zu Steinau a. O. in Function getreten.

Steinau a. O., d. 13. Decbr. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 155 eingetragene Firma [6976]
„L. Frey"
ist gelöscht.

Königshütte, den 13. Decbr. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind heute nachstehende Firmen eingetragen worden: [6979]
1) unter Nr. 223:
Paul Biehler,
Dampf-Schönfärberei, Fabrik von Leder-Appretur, Lederlack und Lederfett, Inhaber Färbermeister **Paul Biehler** in Grottkau,
2) unter Nr. 224:
E. Seichter,
Inhaber Kaufmann **Eduard Seichter** in Ober-Kühschmalz,
3) unter Nr. 225:
Carl Riese,
Inhaber Kaufmann **Carl Riese** in Grottkau,
4) unter Nr. 226:
Jos. Theuer,
Inhaber Kaufmann **Joseph Theuer** in Grottkau,
5) unter Nr. 227:
H. Ilgner, Apotheker,
Inhaber Apotheker **Hermann Ilgner** in Grottkau.

Grottkau, den 10. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Während des Geschäftsjahres 1890 werden die auf Führung des Handelsregisters, des Genossenschaftsregisters, sowie des Zeichen- und Musterregisters sich beziehenden Geschäfte für den Registerbezirk des hiesigen Gerichts **vom Amtsgerichtsrath Gross unter Mitwirkung des Secretär Stahr** bearbeitet. Die Eintragungen in die Register werden im Laufe des Jahres 1890 durch folgende Blätter öffentlich bekannt gemacht werden, und zwar: [6981]

A. in das Handelsregister:
1) durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
2) durch die Schlesische Zeitung,
3) durch die **Breslauer Zeitung,**
4) durch das Coseler Kreisblatt.

B. in das Genossenschafts-Register:
1) durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
2) durch die **Breslauer Zeitung,**
3) durch das Coseler Stadtblatt,

C. in das Zeichen- und Muster-Register:
durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger.

Cosel, den 4. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung V.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handels-, Genossenschafts- u. Muster-Register werden für das Geschäftsjahr 1890 in nachbenannten Blättern
a. im Deutschen Reichsanzeiger,
b. in der Schlesischen Zeitung,
c. in der **Breslauer Zeitung,**
d. im Oberschlesischen Anzeiger zu Ratibor [6980]
veröffentlicht werden.

Leschnitz, den 4. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | $^1/_2$ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. [5514]

M. 2000 auf 6 Monate von Dr. med. gesucht. Unterpfand: Lebenspolice de M. 6000 — eingezahlt M. 2000. Off. sub O. 2310 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein Geschäftsmann b. um e. Darlehn von 300 M. gegen mon. Abzahlung. Offerten unt. G. E. 74 Exped. der Bresl. Ztg. erben.

„60 000" Mark werden i. d. Zeit v. 1. April bis 1. Juli 1890 auf erste pupillar. sich. Hyp. eines großen, neuen und gut geleg. Zinshauses einer verkehrsr. Prov.-Stadt Niederschl. gesucht. Selbstdarleiher werden geb., gefl. Ang. unter K. P. 185 bis 27. Dec. d. J. in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederlegen zu wollen. [6984]

Mk. 36 000, feine hiesige $4^1/_2$% 1. Hypothek, sof. oder später zu cediren. Off. sub M. C. 71 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [7778]

Für die Provinz Schlesien suche ich einen tüchtigen, routinirten **Vertreter** zum Verkauf meiner Mousseux u. Rheinweine. Off. mit Referenzen an Matheus Müller, Eltville i. Rheingau. [6824]

2863 **Für Brauereien.** Bei einem Consum von 2500 bis 3000 Hektoliter Bier auf feste Rechnung gegen sofortige Kasse wird eine leistungsfähige Brauerei gesucht. Offerten mit genauester Preisbestimmung unter B. B. 1312 an die Wolff'sche Buchhandlung (Agentur von Rudolf Mosse), Beuthen OS.

Nachweislich rentables [7867] **Patent** zu 15 000 Mark zu verkaufen. Frco.-Anfragen befördert die Exped. der Bresl. Ztg. sub P. A. 69.

Offerire Selbstkäufern: in Bromberg ein Stadtgrundstück, Eckhaus, beste Geschäftslage, 7300 M. Miethe, für 125 000 M., Anz. 15 000 M. Ebenso Selbstreflectanten: preiswerthe Güter u. Pachten j. G. u. Lage u. Anz., und b. um Aufträge Feodor Schmidt, Güteragent, Inowrazlaw.

Brauerei zu verkaufen! Eine seit 50 Jahren mit gutem Erfolge betriebene, bestrenommirte Brauerei, ober- und untergährig, mit Mälzerei, Gasmotorenbetrieb, Eiskeller und Sudhaus, neu gebaut und praktisch angelegt, mit ganz vorzüglichem Inventar ausgerüstet, wenig Concurrenz, sehr gute Kundschaft; einzige am Platze; dazu gehörend flottgehendes Restaurant mit großem Saal, bequem und comfortabel eingerichtet, ist in einer Industrie- und Garnisonstadt bester Gegend Schlesiens wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes und Familienverhältnisse halber für 180 000 Mark bald zu verkaufen. [2884] Nähere Auskunft haben die Güte zu ertheilen die Herren Gebr. Guttsmann, Maschinenfabrik, Breslau.

Specerei- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft, gute Nahrung, in kleiner Stadt, ist besonderer Umst. halber bei geringer Anzahlung bald verkäuflich. [7786] Offerten u. S. P. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Günstige Gelegenheit für Bäcker oder Conditor. Für 500 Thlr. mit Inventar und Waarenbestand ist meine flotte Conditorei und Bäckerei mit gutem Ausschank in bester Lage wegen Todesfall zu verkaufen. Auskunft Görlitz, Obermarkt 15. [6899]

Pächter gesucht. Für mein vollständig eingerichtetes Restaurant mit Billard, großem Gesellschaftssaal, Theater 2c. suche ich per sofort einen geeigneten cautionsfähigen Pächter. [6914] Cosel. Moritz Urbach.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. G. Band, Berlin, Friesenstr. 24. [047]

Beeck's **flüssige Crême-Farbe** zum Selbstfärben der weißen Spitzen u. Gardinen empfiehlt Eduard Gross, Hoflieferant, Neumarkt 42. [6743] Depôts durch Plakate kenntlich.

Zum Weihnachtsfest empfehle in bekannter geschmackvoller Ausführung feinste italienische **Frucht- u. franz. Delicatess-Körbe,** extra prima Traubenrosinen pr. Pfd. 1 M. Maroccaner Datteln, Kaliphat-Datteln, Smyrna-Feigen pr. Pfd. 30 Pf., Schalmandeln, schönste frische **span. Weintrauben,** süsse Apfelsinen und Mandarinen, goldgelbe Messina-Garten-Citronen, grosse süsse Carabourno-Rosinen und Sultaninen grösste Delicatessmandeln, helles Citronat, schönsten französischen **Blattsalat** pr. Kopf 15 Pf., frische Radieschen, feinste italienische **Compot-Melange** pr. Pfd. 50 Pf., eingelegte **Compot-Früchte** pr. Pfd. 1 M. [6991] sowie sämmtliche zeitgemässe Südfrüchte und Delicatessen zu den stets billigten Preisen. **E. Hielscher,** Reuschestr. No. 60, Neue Taschenstr. Nr. 5.

97 Pfg. das Pfund neue süsse Mandeln, **20 Pfg.** das Pfund grosse Rosinen, **36 Pfg.** das Pfund Sultaninen, **16 Pfg.** [7780] das Pfund Weizenmehl. **Oswald Blumensaat,** Reuschestr. 12, Ecke Weissgerbergasse.

Große Wallnüsse, Liter 25 Pf., bei Ed. Koppenhagen, Schmiedebrücke 64/65 u. Nicolaistr. 56.

Grüne Heringe in Kisten von circa 200 Pfd., sowie ausgewogen, empfiehlt billigst **E. Huhndorf,** Schmiedebrücke 21.

Hyazinthen 6800 in Töpfen mit Knospen à 50 Pf., in Patentgläsern, bewurzelt à 1 M. offerirt in schönsten Farben **Oswald Hübner,** Christophori-Platz Nr. 5.

500 Mark in Gold, wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. M. 1.20. Haupt-Dep. J. Grolich, Brünn. In Breslau bei den Droguisten: Otto Kahl; — Ed. Gross; — Umbach & Kahl; — S. G. Schwartz; — E. Störmer's Nachf. [3721]

Eine gut erhaltene große Laterna magica und ein fast neuer Anker-Steinbaukasten sind billig zu verkaufen Klosterstr. 1e, I., links.

Eisenbahnschienen, 6974 alte eis., für Bauzwecke, 7 m., sind einige Lad. billig abzugeben unter O. V. 184 Exped. der Bresl. Ztg.

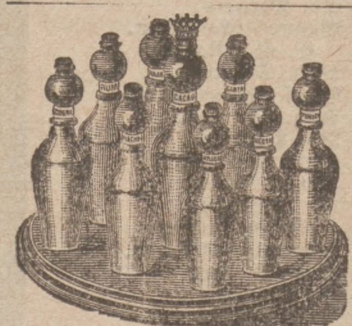
Für Guß- und Brucheisen jeder Art, Chabotten, Amboße, Bruchmetalle, zahle ich den höchsten Preis, gegen sofortige Casse. Bei größeren Quantitäten übernehme ich an den betreffenden Lagerstellen. F. Ritter, Zabrze OS.

Eine 15—20 Pferde starke, gut erhaltene [6871] **Locomobile** wird zu kaufen gesucht. Off. sub H. F. 182 Exped. der Bresl. Ztg.

Heu u. Stroh. Viele Waggon süßes Heu, sowie Roggenstroh (Flegeldrusch), leicht gepreßt, werden franco jede Station abgegeben. Spiegelkarpfen bis 5 Pfd. werd. verk. Fässer werden geborgt. Teichwirthschaft Bohdaneč, Böhmen.



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.


1 Satz mit neun Kegel, gefüllt mit ffein div. Liqueuren.

ff. Tafel-Liqueure: Chartreuse, Benedictiner, Cacao, Nectar, Mandarin-Ginger, Annaberger Klosterbitter, Curaçao, Rose, Vanille, Ananas etc., echt importirte **Arac de Bat., Jamaica-Rum, Cognac fine Champagne** in div. Original-Abfüllungen und Jahrgängen, **ffeinste Punschessenzen:** Banana-, Burgunder, Schwedischen Ananas-, Kaiser-, Rum- und Arac-Punsch in diversen Preislagen bei **Seidel & Co.,** Hoflieferanten, Breslau, Thiergartenstrasse Nr. 29, Ring 27. [7774]

Alte Gewichte werden zu hohen Preisen gekauft von C. Sieradzki, Neue Antonienstr. 6, Thurmhof. [7776]

3000 Centner Brennerei-Kartoffeln sind abzugeben. Gefällige Offerten nebst Preisangabe werden A. S. postlag. Patschkau erbeten. [6811]

Ia. trockene und elastische **Torfstreu** 6973 liefert nach allen Richtungen Max Wendriner, Berlin SW.

Dom. Chroscząütz bei Oppeln offerirt zur baldigen Abnahme 11 Stück junge, gut gemästete [6962] **Ochsen.**

19 Stück Mastochsen verkauft das Dominium Garbendorf, Kr. Brieg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Israelitische Erzieherin, deutsche geprüfte Lehrerin, im Französischen, Englischen u. Clavierunterricht tüchtig, wird vom Neujahr zu engagiren gesucht. [7797] Offerte, Verwendungszeugnisse nebst Photographie zu richten an **M. Fränkel,** Jablunkau, Oesterr.-Schlesien.

Eine mit der Branche vertraute **tücht. Verkäuferin** findet Engagement. [6970] Pers. Vorst. zw. 12—1 Uhr M. J. Schönfeld jr., Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Hüte, Schmiedebrücke 5.

Ein Lehrmädchen für Consum, ein Frl. f. Buffet u. 4 Verkäufer f. fein. Gesch. g. Schuhbrücke 59, II.

Als perfecte Buchhalterin empfiehlt sich eine j. Dame aus guter Familie. Offerten sub M. B. 66 Exped. der Bresl. Ztg. [7745]

2 (isr.) Commis für Herrengarderobe, die auch Manufacturwaare verstehen, per 1. Januar 1890 auf dauerndes Engagement gesucht. Gewandte, tüchtige Verkäufer, die selbstständig in Provinzialgeschäften thätig sind u. darüber die besten Empfehlungen haben, werden bevorzugt. Reise event. vergütet. Offerten unter Adresse [6903] R. Dobriner, Leipzig, Münzgasse.

Für mein Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft suche zum Antritt per 1. Januar 1890 einen tüchtigen [6961] **Commis,** der auch guter Decorateur ist. Siegfried Lomnitz, Beuthen OS.

Für meine Manufactur- u. Modewaaren-Handlung suche ich per 1. Jan. event 1. Febr. einen tüchtigen Verkäufer u. Decorateur bei hohem Gehalt. [7779] J. Mairowitz, Wurzen i. Sachsen.

Für einen Verkäufer, (Christ), angenehmes Aeußere, poln. Sprache mächtig, wird in einem Manufacturw.-Geschäft per Neujahr anderw. Stellung gesucht. Ansprüche bescheiden. Offerten umgehend E. 220 postlagernd Neisse erbeten. [2887]

Für mein Tuch- und Herren-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder 1. Januar 1890 einen mit dieser Branche genau vertrauten **tüchtigen Verkäufer.** Zeugnißabschr., Gehaltsansprüche und, wenn möglich, Photographie erwünscht. [7798] M. E. Sklarz, Oels i. Schl.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich zum Antritt p. 1. Jan. 90 einen tüchtigen Verkäufer und Decorateur u. einen Volontair. [7003] Salo Berger, Königshütte OS.

Ein Destillateur, kath., der flotter Verkäufer sein muß, findet sofort oder 1. Januar dauernde Stellung. [6960] E. Schlesinger, Ratibor.

Ein junger, prakt. Destillateur, selbstst. Arb., der schon ger. hat, sucht b. besch. Anspr. p. 1. Jan. 90 dauernde Stell. Gefl. Off. bel. m. u. Chiffre C. J. 16 postl. Cosel niederz.

Für die Glas- und Porzellan- u. für die Galanterie-, Lederwaaren- 2c.-Abtheilung werden je ein tüchtiger junger Mann zum 1. Januar 1890 gesucht. — Nur der Branche Bewanderte wollen sich mit Beifügung der Photographie melden. [6892] Philipp Elkan Nachf., Thorn.

Destillations-Branche. Ein j. M. (mos.) der Destillat.- u. Colonialwaaren-Branche, durchaus prakt. Destillateur, welcher auch kl. Reisen gemacht, sucht p. 1. Januar oder später Engagement. Prima-Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sub Chiffre B. 59 beförd. die Exped. der Bresl. Ztg. [7692]

Ich suche per 1. Jan. 1890 einen **jungen Mann,** der tüchtiger Verkäufer und d. poln. Sprache mächtig sein muß. [6895] Wwe. L. Simenauer, Tücher- und Wäsche-Geschäft, Beuthen OS.

Junger Mann, mos., von guter Familie, der das Mühlengeschäft gut versteht, eine Caution bis 2000 Mark legen kann, kann sich schriftlich sofort melden. Concordia-Mühle in Broslawitz OS. [6963] A. Weissenberg,

Für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche zum Antritt per 1. Jan. 1890 einen der poln. Sprache mächtigen [6918] **jungen Mann,** mos. Glaubens, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Ebenso suche ich einen Lehrling, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, und der polnischen Sprache mächtig. M. Tichauer, Zabrze.

Für das Comptoir eines größeren Mühlen-Etablissements in der Provinz wird ein [6872] **junger Mann** mit guter Handschrift und bester Empfehlung, event. auch aus der Waarenbranche, der kurz seine Lehrzeit beendet hat, per sofort, spätestens pr. 1. Januar 1890 zu engagiren gesucht. Offerten unter Einreichung von Zeugnißabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter J. L. 183 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger **Grubensteiger** mit Bergschulbildung, gewandt und erfahren in den Schachtausbau- und Zimmerarbeiten, sowie im Grubenbetriebe ein. größ. neuen Salzbergwerks, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften befördert unter H. a. 15216 Rud. Mosse, Halle a. S. [2879]

Kutscher, 2876 unverh., durchaus nüchtern u. reinlich, dabei guter Pferdepfleger und bescheiden im Auftreten, zum 1. Jan. 1890 auf ein Gut gesucht. Solche, die beim Militär gedient u. serviren können, bevorzugt. Meldungen mit Zeugnißabschr. nebst Lohnanspr. an Rudolf Mosse, Köln, sub R. 2488.

Für Arbeitslose 4—5 M. tägl. Verdienst. Off. mit Retourmarke an Weiner, Neufahrwasser W.-Pr., Kl. Str. 11.

Als Volontair sucht ein fleißiger junger Mann, welcher schon einige Jahre in der Getreidebranche thätig war, Stellung in einem hiesigen größeren Producten- oder Fabrikgeschäft, um sich noch mehr auszubilden. [7783] Prima-Referenzen. Gefl. Off. unter Chiffre L. B. 70 Exped. der Bresl. Ztg.

Für das Comptoir eines Engros-Geschäftes wird ein **Volontair** mit wirklich schöner Handschrift gesucht. Offerten sub W. E. 100 postlagernd Beuthen OS. [6839]

Vermiethungen 2c.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 möbl. 2fftr. Zim. ist bald z. vm Adolphstr. 9, in der Fleischerei.

N. Schweidn.-Str. 5 ist eine herrsch. Wohnung, 1. Etage, 4 Zim. u. Nebeng., bald ev. Ost. z. v.

Freiburgerstraße 27 ist der dritte Stock per 1. April 90 für 500 Thaler zu vermiethen.

Augustastraße 33, erstes Haus von der Ecke Kaiser-Wilhelmstraße, erster und zweiter Stock (je 6 Zimmer, Badecabinet 2c.), herrschaftl. Wohnungen, 1100 resp. 1000 Mark, bald oder später zu vm.

Nicolai-Stadtgrab. 18 Parterre (7 Zimmer) und zweiter Stock (6 Zimmer), herrschaftliche Wohnungen bald od. später zu verm.

Freiburgerstr. 30, Seitenhaus, im 1. Stock eine Wohnung per 1. Januar 90 für 130 Thlr. zu vermiethen. [7734]

Höfchenstraße 75 sind Wohnungen zu 650, 600 und 430 Mark zu vermiethen, per sofort oder später beziehbar. [7732]

Freiburgerstr. 23 ist eine herrschaftl. bequeme Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer, Cabinet, Badecab. und Beigelaß, per ersten April 1890 für 900 Mk. zu verm.

Herrschaftl. Wohnung 1. Etage, 4 Zimmer u. Nebengelaß, Alexanderstr. u. Garvestr. 19/21.

Rosenthalerstraße 2a, an der Pferdebahn, 1. Etage, eine schöne, vollst. renov. Wohnung zu 5 großen Zimm., Cab., heller Küche, Mädchengelaß 2c. sofort b. zu verm.

Büttnerstr. 33, 2. Etage, 1 vollst. renov. Wohn., 3 schöne Zim., Cab., helle Küche 2c., sofort zu verm. Näh. 11—12 Uhr V., oder Rosenthalerstr. 2a beim Wirth.

Wohnung Ring 30, II. Et., bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Speisekammer, sowie Boden und Kellerraum, ist preiswerth per 1. April 1890 zu vermiethen. [6794]

Daselbst sind in der Passage **2 kleine Läden** mit darüber befindlichen Stuben, zu jedem Geschäft sich eignend, per bald preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst im Bureau der „Iduna".

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	768	7	SW 2	bedeckt.	
Aberdeen	765	6	W 2	h. bedeckt.	
Christiansund	758	4	OSO 3	wolkig.	
Kopenhagen	775	1	W 2	Nebel.	
Stockholm	774	—2	W 2	Nebel.	
Haparanda	771	—1	SW 4	bedeckt	
Petersburg	777	—5	SO 1	bedeckt.	
Moskau	779	—6	still	bedeckt.	
Cork. Queenst.	771	11	WSW 3	Regen.	
Cherbourg	772	9	WNW 3	Regen.	
Helder	774	0	S 1	Nebel.	
Sylt	772	1	SSW 3	Dunst.	
Hamburg	775	—1	SSO 1	wolkig.	Reif.
Swinemünde	776	—1	still	Dunst.	
Neufahrwasser	775	—3	S 1	Dunst.	
Memel	775	—3	SSO 2	Nebel.	
Paris	776	—2	SW 1	bedeckt.	
Münster	775	—1	SW 1	bedeckt.	
Karlsruhe	775	0	NO 1	bedeckt.	
Wiesbaden	776	—1	still	bedeckt.	
München	775	—2	SW 2	bedeckt.	
Chemnitz	777	—2	N 1	Regen.	Glatteis.
Berlin	776	0	NW 2	bedeckt.	Glatteis
Wien	775	—3	N 1	bedeckt.	
Breslau	775	—4	N 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	777	1	SO 3	Nebel.	
Nizza	767	3	O 4	wolkenlos.	
Triest	769	2	ONO 7	h. bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes, über 777 mm, liegt über Mittel-Europa, ein Minimum unter 758 mm nördlich von Schottland. In Central-Europa ist das Wetter ruhig, trübe und meist etwas kälter, ohne messbare Niederschläge. In Deutschland sowie im Innern Frankreichs herrscht leichter Frost.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.